



REGIERUNGSRAT

5. Juni 2024

BOTSCHAFT AN DEN GROSSEN RAT

24.162

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW); Jahresbericht 2023;
Bericht zum Leistungsauftrag 2021–2024

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen, gestützt auf § 6 Abs. 5 sowie § 15 Abs. 1 Buchstabe c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/10. November 2004 (Staatsvertrag), die Jahresrechnung 2023 zur Kenntnisnahme und den Bericht über die Erfüllung des dritten Berichtsjahrs des Leistungsauftrags 2021–2024 zur Genehmigung.

1. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW]). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 lit. c Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW]).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Reportingkonzept in Form eines Berichts der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags. Zur weiteren Information enthält dieser Bericht die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) und zwei Monitoringtabellen mit Kennzahlen im Anhang (Beilage 1). Zusätzlich werden den Parlamenten der Jahresbericht 2023 (Beilage 2) sowie die als Webbeilagen publizierten Jahresberichte der Hochschulen (Beilage 3), die Rechnung 2023 (Beilage 4) und Statistiken 2023 (Beilage 5) zugestellt. Diese Onlinedokumente und weitere Informationen sind auch auf der Webseite der FHNW unter <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht> abrufbar.

Zudem informiert die FHNW dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über ihre Forschungsaktivitäten (<https://emagazin.fhnw.ch>).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Der Leistungsausweis im dritten Berichtsjahr der Leistungsauftragsperiode 2021–2024 fällt in einem weiterhin sehr kompetitiven Umfeld insgesamt positiv aus. Die Zielerreichung im vierfachen Leistungsauftrag fällt äusserst positiv aus.

2.1 Erfüllung des Leistungsauftrags

Am 15. Oktober 2023 waren 13'612 Studentinnen und Studenten an der FHNW in 34 Bachelor- und rund 20 Masterstudiengängen immatrikuliert. Die FHNW hat drei neue Bachelorstudiengänge (Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht an der Hochschule für Wirtschaft FHNW und Prozessgestaltung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW) und einen neuen Masterstudiengang (Biomedical Engineering) eingeführt. Die Studierendenzahl hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr zugenommen (+2 %), was auf die hohe Zahl von 4'231 Neueintritten zurückzuführen ist. Dies ist 11 % mehr als im Vorjahr. Eine Zunahme der Neueintritte erfolgte insbesondere an den drei grossen und mit Blick auf den Fachkräftemangel relevanten Hochschulen für Wirtschaft (+19,5 %) und Technik (+13,9 %) und an der Pädagogischen Hochschule (+14,6 %). Von den Standorten wiesen jene in den Trägerkantonen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn ein Wachstum auf. Einzig an den Standorten im Kanton Basel-Stadt gingen die Neueintritte zurück, nachdem im Vorjahr nur diese Standorte ein Wachstum aufwiesen. Bei den Studieneintritten ist im gesamtschweizerischen

Vergleich hervorzuheben, dass die FHNW sowohl im Fachhochschulbereich als auch in der Lehrkräfteausbildung (PH) in einem stagnierenden Umfeld gemäss BFS-Zahlen deutlich Marktanteile zurückgewinnen konnte (Eintritte im Vergleich zum Vorjahr: +8 % vs. +1 % beziehungsweise +7 % vs. 0 %). Die erfreuliche Entwicklung der Neueintritte zeigt, dass die von den Trägerkantonen mit dem Leistungsauftrag 2021–2024 eingeleitete Portfolioentwicklung mit der Weiterentwicklung bestehender Studienangebote und der Entwicklung von neuen Studiengängen zu greifen beginnt.

Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student lagen leicht höher als 2022 und beliefen sich auf Fr. 29'000.– (2022: Fr. 28'000.–, Vorgabe des Leistungsauftrags: Fr. 28'500.–). Ein wesentlicher Grund für die gestiegenen Ausbildungskosten liegt in der Teuerung. Wird die Teuerung beim Vorgabewert berücksichtigt,¹ steigt dieser auf Fr. 30'100.– und liegt damit höher als die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student der FHNW.

Weiterhin erfreulich präsentieren sich die Ergebnisse im erweiterten Leistungsauftrag. In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung nahmen die Drittmittel nach einem Rückgang im Vorjahr wieder zu (+2,9 Millionen Franken auf 66,1 Millionen Franken) und der Deckungsgrad lag mit 83 % erneut deutlich über der Vorgabe des Leistungsauftrags (75 %). Bei der umsatzstarken Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad mit 143 % deutlich, bei den etwas weniger relevanten Dienstleistungen erreichte die FHNW die Vorgabe (125 %, beide Werte ohne PH; Vorgabe jeweils 125 %).

2.2 Finanzielles Ergebnis

Die Erfolgsrechnung der FHNW weist für 2023 einen Gesamtaufwand von 506,027 Millionen Franken und einen Ertrag von 496,277 Millionen Franken auf. Die FHNW schloss per 31. Dezember 2023 mit einem Aufwandüberschuss von 9,75 Millionen Franken ab (2022: Aufwandüberschuss von 1,3 Millionen Franken). Damit war der Aufwandüberschuss geringer als budgetiert (11,6 Millionen Franken). Das Rechnungsergebnis ist der Teuerung geschuldet, die von der FHNW aus eigenen Mitteln respektive aus dem Eigenkapital finanziert werden musste.

Durch den Aufwandüberschuss reduzierte sich das Eigenkapital der FHNW im dritten Jahr der vierjährigen Leistungsauftragsperiode 2021–2024 von 29,6 Millionen Franken auf 19,8 Millionen Franken. Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW unabdingbar. Der Umgang mit der Teuerung und den Eigenkapitalanforderungen an die FHNW wird im Leistungsauftrag von den vier Trägerkantonen gemeinsam geregelt.

Der Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung sowie der stabile Selbstfinanzierungsgrad von 52 % zeigen, dass die FHNW weiterhin erfolgreich in einem anspruchsvollen Marktumfeld unterwegs ist. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen (in der Ausbildung allerdings unter Berücksichtigung der Teuerung) erreicht und vielfach übertroffen.

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen. Zu beachten ist, dass in der Erfolgsrechnung gemäss Jahresbericht der FHNW (Beilage 2) Aufwand und Ertrag jeweils 10 Millionen Franken höher sind als in der Erfolgsrechnung gemäss Berichterstattung zuhanden der Trägerkantone (Beilage 1). Bei diesen 10 Millionen Franken handelt es sich um Projekt- und Ausbildungsbeiträge, welche die FHNW vorübergehend zugunsten Dritter erhalten hat und die somit nicht bei der FHNW verbleiben.

¹ Vorgabewert indexiert mit den Jahresteuierungen 2021 (Landesindex der Konsumentenpreise LIK 0,6 %), 2022 (LIK 2,8 %) und 2023 (LIK 2,1 %).

3. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem aktuellen Leistungsauftrag verfolgt die FHNW drei Entwicklungsschwerpunkte.

1. "Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen" (Hochschullehre 2025)

Die FHNW will sich mit diesem Entwicklungsschwerpunkt gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels für das Lehren und Lernen auseinandersetzen. Erst die Corona-Pandemie und nun die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (unter anderem ChatGPT) zeigten aus ihrer Sicht die Relevanz des Themas.

2023 war geprägt von der Auseinandersetzung mit der Künstlichen Intelligenz in der Hochschullehre. Dies umfasste Kompetenzaufbau bei Lehrenden und Studierenden, Vernetzung und Austausch von Good Practice wie auch die Erarbeitung rechtlicher Leitlinien. In allen zehn Teilprojekten wurden weitere Massnahmen umgesetzt, die in der Berichterstattung der FHNW ausgeführt werden (Beilage 1).

2. Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels

2023 hat die FHNW weitere Reinvestitionen getätigt, um ihre Strategie zur Aktualisierung der audiovisuellen Medien umzusetzen. Wie bereits im Vorjahr verzögerte sich die Umsetzung aber, da die benötigten Medien nicht oder nur teilweise lieferbar waren. Im Rahmen der Digitalisierung der Geschäftsprozesse der FHNW wurden weitere notwendige Anpassungen vorgenommen, insbesondere im Rahmen des Projekts zur Optimierung der Support- und Administrationsprozesse.

3. Portfolioerneuerung

Ziel des Entwicklungsschwerpunkts ist die Erneuerung der Studienangebote der Hochschulen, damit diese dem aktuellen und künftigen Bedarf der Studierenden und des Arbeitsmarkts entsprechen.

Die neun FHNW-Hochschulen haben 2023 kontinuierliche Anpassungen an Inhalt, Aufbau und Methodik zahlreicher Studiengänge vorgenommen sowie drei neue Bachelorstudiengänge und einen neuen Masterstudiengang erstmals durchgeführt. Zudem hat der Fachhochschulrat per Studienjahr 2024/25 die Einführung von zwei neuen Masterstudiengängen genehmigt (Sustainable Business Development der Hochschule für Wirtschaft sowie Musik und Szene in Transformation der Hochschule für Musik). Die Neueintritte im Herbst 2023 sind ein Indiz für die erfolgreiche Umsetzung der Portfolioerneuerung.

4. Würdigung durch den Regierungsrat

Die FHNW leistet als zentraler Innovationsmotor und Impulsgeberin einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Nordwestschweiz. Ihre Absolventinnen und Absolventen sind durch eine umfassende Ausbildung, die theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung verbindet, nachweislich sehr gut auf die wachsenden Herausforderungen des Arbeitsmarkts vorbereitet. Die praxisorientierte Lehre und anwendungsbezogene Forschung der Fachhochschule sind entscheidend, um die Anpassungs- und Innovationsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern und tragen somit zur Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette bei. In ihrer Rolle als zentrale Forschungspartnerin des Hightech Zentrums Aargau, Aktionärin des Innovationsparks innovAARE AG, Gründungsmitglied des Technologietransferzentrums ANAXAM und Unterstützerin von Jungunternehmern im Technopark Aargau, unterstützt die FHNW den Kanton Aargau nachhaltig in seiner Innovationspolitik.

Aus Aargauer Sicht fällt der Rückblick auf das Jahr 2023, das dritte Jahr der neu vierjährigen Leistungsperiode, insgesamt positiv aus: Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Neueintritte an der FHNW insgesamt, aber auch am Standort Brugg-Windisch und in den aus Aargauer Sicht wichtigen Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Technik und der Hochschule für Wirtschaft. Weiterhin sehr erfreulich ist auch die Attraktivität der FHNW in den Bereichen Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen.

Mit dem Leistungsauftrag 2021–2024 haben die vier Trägerparlamente eine umfassende Erneuerung des Bildungsportfolios als Entwicklungsschwerpunkt festgelegt. Daraus resultierten neue Studiengänge und Vertiefungsrichtungen im Herbst 2023, weitere neue Studiengänge wird die FHNW im Herbst 2024 einführen. Im überregionalen Vergleich sind die Neueintritte an der FHNW im vergangenen Herbst stärker gestiegen als an den umliegenden Hochschulen. Unbefriedigend ist in erster Linie der Marktanteil der FHNW im Bereich Informatik. Fast jede/r zweite/r Aargauer/in hat sich im vergangenen Herbst für ein FH-Informatikstudium ausserhalb der FHNW entschieden. Mit dem Leistungsauftrag 2025–2028 haben die Regierungen der Trägerkantone der FHNW den Auftrag erteilt, am Standort Brugg-Windisch eine neue Hochschule für Informatik und an der Hochschule für Technik einen neuen Fachbereich Umwelt aufzubauen, die Informatik zudem mit einem Zweitstandort in Basel. Mit dieser Weiterentwicklung wollen die Trägerkantone und die FHNW die Ausbildung von Fachkräften in diesen, für die Nordwestschweizer Wirtschaft wichtigen Bereiche stärken und sichtbar machen und gleichzeitig die Konkurrenzfähigkeit der FHNW in der Fachhochschullandschaft stärken. Der Regierungsrat erwartet, dass die FHNW diese Weiterentwicklung – die umfassendste seit der Hochschulgründung 2006 – mit hoher Innovationskraft und in engem Kontakt mit Wirtschaft und Gesellschaft vorantreibt.

Hinweis zum Antrag

Die nachfolgenden Anträge 1 und 2 stehen unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Antrag

1.

Von der vorgelegten Jahresrechnung 2023 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.

2.

Der vorliegende Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) über die Erfüllung des Jahrs 2023 des Leistungsauftrags 2021–2024 wird genehmigt.

Regierungsrat Aargau

Beilagen

- Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2023, inklusive Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2023 mit Vorjahres- und Budgetvergleich und Kennzahlen-Monitoring (Beilage 1)
- Gedruckter Jahresbericht 2023 der Fachhochschule Nordwestschweiz in Form eines Faltprospekts (Beilage 2)
- Jahresberichte der Hochschulen 2023 (Ausdruck der Web-Beiträge) (Beilage 3)
- Jahresrechnung 2023 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 4)
- Statistiken 2023 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 5)

Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2023



Windisch, 25. März 2024

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Zusammenfassung	4
III.	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	6
1.	Staatsvertrag als Grundlage	6
2.	Leistungsauftrag FHNW 2021-2024	6
3.	Grundsätze zur Berichterstattung	6
IV.	Einzelne Elemente des Leistungsauftrags	7
1.	Politische Ziele der Regierungen	7
2.	Entwicklungsschwerpunkte der FHNW	9
2.1	Organisationsentwicklung	9
2.1.1	Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)	9
2.1.2	Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels	11
2.2	Portfolioerneuerung	12
3.	Leistungsziele der FHNW	13
3.1	Ausbildung	13
3.2	Forschung	18
3.3	Weiterbildung	23
3.4	Dienstleistungen	23
3.5	Organisation und Führung	23
3.6	Immobilien	26
4.	Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW	27
4.1	Angebot	27
4.1.1	Studienwege für erfahrene Berufspersonen	27
4.1.2	Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen	27
4.1.3	Verknüpfung von Theorie und Praxis	27
4.2	Steuerungsinstrumente	28
4.2.1	Ausbildung	28
4.2.2	Weiterbildung und Beratung	28
5.	Finanzierung	29
5.1	Allgemeine Finanzierungsgrundsätze	29
5.2	Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich	29
	Abkürzungen	31

I. Einleitung

Im Jahr 2021 begann die sechste Leistungsauftragsperiode für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Mit der Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurde die Vertragsdauer von drei auf vier Jahre verlängert.

Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen sind seit dem 1. Januar 2015 durch das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) geregelt, das einen gemeinsamen Rahmen für die Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen in der Schweiz schafft. Zusätzliche nationale bzw. interkantonale Rahmenbedingungen für die Pädagogische Hochschule FHNW sind nach wie vor durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vorgegeben. Im Staatsvertrag der Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz ist festgelegt, dass die Träger der FHNW in diesem eidgenössischen bzw. schweizerischen Rahmen einen mehrjährigen Leistungsauftrag erteilen.

Der vorliegende formelle Bericht rapportiert für das Jahr 2023 und folgt der Systematik des Leistungsauftrags resp. des Konzepts für die Berichterstattung der vier Trägerkantone, das am 6./7. Juni 2023 von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedet wurde.

Vorgesehen ist eine jährliche Berichterstattung an die Parlamente der Trägerkantone zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Das Konzept sieht vor, dass die Berichterstattung zum letzten Jahr einer Leistungsauftragsperiode sowie zur gesamten Leistungsperiode integriert erfolgt.

Den vorliegenden Bericht zum Jahr 2023 hat das Direktionspräsidium FHNW verfasst und der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 25. März 2024 zu Händen der Vertragskantone verabschiedet. Dieser formelle Bericht wird durch den Jahresbericht 2023 (inkl. Jahresrechnung) ergänzt.

Prof. Dr. Ursula Renold, Präsidentin Fachhochschulrat FHNW

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

II. Zusammenfassung

Die Aktivitäten der FHNW während des Berichtsjahrs erfolgten auf der Basis des Leistungsauftrags 2021-2024 der Trägerkantone sowie der im Oktober 2016 vom Fachhochschulrat verabschiedeten Strategie FHNW 2025, die seit dem 1. Januar 2017 Gültigkeit hat und im Jahr 2017 auf Hochschulebene mit den Strategien der neun Hochschulen konkretisiert wurde.

Die strategischen Entwicklungsschwerpunkte «Hochschullehre 2025», «Digitaler Campus» und «Portfolioerneuerung» sind wichtige Impulsgeber innerhalb der FHNW. Im Projekt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen (Hochschullehre 2025)» wird innerhalb der FHNW ein intensiver Austausch zu neuen Lehr- und Lernformen gepflegt und es wurden zahlreiche Innovationen im Kontext des Lernens und Lehrens erzeugt. 2023 war geprägt von der Auseinandersetzung mit der Künstlichen Intelligenz in der Hochschullehre (Kompetenzaufbau bei Lehrenden und Studierenden; Vernetzung und Austausch von Good Practice; rechtliche Leitlinien).

Im Berichtsjahr befassten sich die Organe der FHNW intensiv mit der neuen Strategie 2035. Gestützt auf eine Strategische Analyse und Veranstaltungen unter Einbezug von Mitarbeitenden und Studierenden der FHNW formulierte die FHNW eine zukunftsgerichtete Strategie für die nächste Dekade. Die Strategie 2035 wurde im Dezember 2023 vom Fachhochschulrat verabschiedet.

Im Kerngeschäft Ausbildung entwickelte sich die FHNW im Jahr 2023 bezüglich Neueintritten sehr erfreulich. Die Neueintritte bei den Studierenden stiegen gegenüber Vorjahr um 11 % an.

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betrugen im Jahr 2023 TCHF 29.0 pro FTE und liegen damit 3.5 % über dem Vorjahreswert (TCHF 28.0) und 1.9 % über der nominalen Vorgabe des Leistungsauftrags (TCHF 28.5). Indexiert man den Vorgabewert mit den Jahresteuierungen 2021 (Landesindex der Konsumentenpreise LIK 0.6 %), 2022 (LIK 2.8 %) und 2023 (LIK 2.1 %), steigt der Vorgabewert auf TCHF 30.1. Unter Berücksichtigung der Teuerung erfüllt die FHNW mit mittleren Durchschnittskosten von TCHF 29.0 die Vorgaben des Leistungsauftrags.

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasst aktuell 34 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2023/24 neu eingeführt wurden die Bachelorstudiengänge Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht der Hochschule für Wirtschaft sowie Prozessgestaltung der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Ebenfalls zum Studienjahr 2023/24 startete der von der Hochschule für Life Sciences gemeinsam mit der Universität Basel geführte Masterstudiengang Biomedical Engineering.

Der Fachhochschulrat genehmigte zudem im Jahr 2023 die Masterstudiengänge Sustainable Business Development der Hochschule für Wirtschaft sowie Musik und Szene in Transformation der Hochschule für Musik FHNW. Diese beiden Studiengänge starten zum Studienjahr 2024/25.

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Absolventinnen und Absolventen wie auch der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil). Die Pädagogische Hochschule FHNW erzielt im Berichtsjahr 2023 einen Deckungsgrad von 105 % und erfüllt damit die Vorgabe.

Die FHNW schliesst das Jahr 2023 mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 9'750 ab. Gegenüber dem Budget 2023 (Aufwandüberschuss TCHF 11'588) fällt das Ergebnis um TCHF 1'838 besser aus. Massgeblicher Grund für den Aufwandüberschuss sind die nicht finanzierten höheren Personalkosten als Folge des Teuerungsausgleichs. Zusätzliche Informationen zum finanziellen Abschluss sind in der Jahresrechnung 2023 zu finden (Revisionsstellenbericht mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang).

Das Eigenkapital der FHNW reduziert sich von TCHF 29'546 auf TCHF 19'795.

Die im Leistungsauftrag der Trägerkantone formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele erfüllt die FHNW.

Am 1. August 2023 übernahm Prof. Dr. Gerhard Schrotter die Leitung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW von seinem Vorgänger Prof. Ruedi Hofer, der Ende 2023 in den Ruhestand trat. Vom Fachhochschulrat gewählt wurden im Berichtsjahr Prof. Dr. Peter Flohr als Direktor der Hochschule für Technik und Umwelt sowie Prof. Dr. Doris Agotai als Direktorin der auf die neue Leistungsauftragsperiode 2025-2028 hin geplanten Hochschule für Informatik. Beide treten ihr Amt am 1. April 2024 an. Ende Juni 2023 trat der Vizepräsident Hochschulentwicklung, Prof. Dr. Daniel Halter, in den vorzeitigen Ruhestand.

III. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

1. Staatsvertrag als Grundlage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/11. November 2004 (Staatsvertrag) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt.

2. Leistungsauftrag FHNW 2021-2024

Der Inhalt des Leistungsauftrags ist durch § 6 des Staatsvertrags definiert. Die Regierungen der Trägerkantone haben den Leistungsauftrag mit Rücksicht auf die notwendige fachliche und unternehmerische Autonomie der FHNW bewusst offen formuliert und sich auf die wesentlichen Zielsetzungen beschränkt (s. auch Bericht der Regierungen zum Staatsvertrag Ziff. 3.4).

Der Leistungsauftrag 2021-2024 wurde in den Parlamenten der Trägerkantone zwischen September und November 2020 genehmigt (AG 8. September 2020; BL 24. September 2020; BS 14. Oktober 2020; SO 3. November 2020).

3. Grundsätze zur Berichterstattung

Die Parlamente genehmigen gemäss § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags die jährliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Die Regierungen haben am 6./7. Juni 2023 das revidierte Konzept für die Berichterstattung verabschiedet. Dieses berücksichtigt die Governance-Richtlinien der Trägerkantone.

Die Berichterstattung zum Berichtsjahr 2023 beruht auf dem geltenden Konzept.

IV. Einzelne Elemente des Leistungsauftrags

Basierend auf § 6 des Staatsvertrags ist der Leistungsauftrag an die FHNW wie folgt gegliedert:

1. Politische Ziele der Regierungen
2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW
3. Leistungsziele der FHNW
4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW
5. Finanzierung

Die nachfolgend kursiv gedruckten Texte entsprechen dem Wortlaut im Leistungsauftrag.

1. Politische Ziele der Regierungen

Hauptauftrag der FHNW ist die Erfüllung des vierfachen Leistungsauftrags (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung).

- (1.1) *Die FHNW bietet eine praxisorientierte, berufsqualifizierende und forschungsgestützte Ausbildung auf Hochschulniveau in den Bereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Design und Kunst, Life Sciences, Musik, Pädagogik, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft.*
- (1.2) *Die Bereiche werden in neun Hochschulen an Standorten in den vier Trägerkantonen geführt (...).*
- (1.3) *Die FHNW erweist sich mit ihren Angeboten und Leistungen in Ausbildung, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung als wichtige Partnerin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.*
- (1.4) *Die FHNW positioniert sich als innovationsstarke, von hohen Qualitätsansprüchen geleitete und für Studierende, Dozierende wie Mitarbeitende attraktive Fachhochschule.*
- (1.5) *Für die Studierenden aus den Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl.*
- (1.6) *(...) Die FHNW betreibt ein qualitäts- und kostenbewusstes, auf Effizienz und Effektivität ausgerichtetes Management.*
- (1.7) *Der Studierendenbestand ist sowohl auf eine bestmögliche Sicherstellung des Arbeitsmarktbedarfs und der qualitativen Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur als auch auf eine optimale Auslastung der Studiengänge und der bereitgestellten Infrastruktur ausgerichtet.*
- (1.8) *Die FHNW erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlichen, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.*

Die Berichterstattung zu den politischen Zielen 1.1 bis 1.8 erfolgt summarisch.

Die FHNW erfüllt alle finanziellen Leistungsziele des Leistungsauftrags (unter Berücksichtigung einer Indexierung der Vorgabe bez. Durchschnittskosten je FTE, s. Monitoring in der Beilage und Erläuterungen unter Ziff. 3ff).

Das Ausbildungsportfolio beinhaltet derzeit 34 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2023/24 neu eingeführt wurden die Bachelorstudiengänge Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht der Hochschule für Wirtschaft sowie Prozessgestaltung der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Ebenfalls zum Studienjahr 2023/24 startete der von der Hochschule für Life Sciences gemeinsam mit der Universität Basel geführte Masterstudiengang Biomedical Engineering.

Der Fachhochschulrat genehmigte zudem im Jahr 2023 die Masterstudiengänge Sustainable Business Development der Hochschule für Wirtschaft sowie Musik und Szene in Transformation der Hochschule für Musik FHNW. Diese beiden Studiengänge starten zum Studienjahr 2024/25.

Im Kerngeschäft Ausbildung darf die FHNW mit der Entwicklung der Neueintritte im Berichtsjahr sehr zufrieden sein. Nach einem Rückgang im Vorjahr schrieben sich im Jahr 2023 insgesamt 4231 Studierende neu an der FHNW ein. Im Vergleich zum Vorjahr mit 3'809 Neueintritten bedeutet dies einen Zuwachs von 11 % (Details siehe Ziff. 3.1).

Unterschiedlich zeigt sich die Entwicklung der Neueintritte an den Standorten. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Standort Brugg-Windisch mit plus 19.7 %. An den Standorten in Muttenz, Olten und Solothurn betrug der Zuwachs 13.2 bzw. 12.7 %. Die Standorte in Basel-Stadt hingegen verzeichneten einen leichten Rückgang um 3.1 % (Rückgang BM-Abschlüsse führte zu tieferen Neueintritten bei der Hochschule für Wirtschaft FHNW).

Im Jahre 2023 haben sich 55.2 % aller Bachelorstudierenden aus den vier Trägerkantonen bei der FHNW eingeschrieben (2021 52.6 %, 2022 56.4 %). Beobachtet man nur diejenigen Studierenden, die sich im Jahr 2023 für einen Bachelorstudiengang eingeschrieben haben, den die FHNW auch anbietet, so haben sich rund 67.2 % aller Studierenden für die FHNW entschieden (2021 65.0 %, 2022 68.2 %).

Im erweiterten Leistungsauftrag anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung und Weiterbildung behauptete sich die FHNW auch im Jahr 2023 weiterhin als forschungsstarke Hochschule und erfolgreiche Weiterbildungsinstitution im Tertiärbereich. Die Vorgaben zu den Deckungsgraden in der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung wie auch in der Weiterbildung wurden auch im Berichtsjahr 2023 übertroffen. Mit insgesamt TCHF 262'397 Drittmittel (Gesamtertrag ohne Trägerbeiträge) erzielt die FHNW gegenüber den ambitionierten Budgetwerten 2023 praktisch eine Punktlandung (TCHF 262'755) und übertrifft die Vorjahreswerte (TCHF 256'590) um 2.3 %.

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHNW insgesamt 47 MAS (Master of Advanced Studies) und rund 240 CAS-Programme (Certificate of Advanced Studies) an. Am Stichtag 1.12.2023 waren 5'358 (VJ 5'376) Weiterbildungsteilnehmende aktiv an der FHNW. Im Jahr 2023 wurden 3'785 (VJ 3'736) Weiterbildungszertifikate und -diplome abgegeben.

Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung an der FHNW ist auf die Beantwortung von Fragestellungen aus der Praxis ausgerichtet. Im Vordergrund stehen die Erarbeitung und der Transfer von praxisrelevanten Forschungsergebnissen. Projekte werden gemeinsam in Partnerschaften mit Institutionen aus Industrie, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft umgesetzt.

2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

Kerngeschäft der FHNW sind das Führen von praxisorientierten und forschungsgestützten Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie die Erbringung von relevanten, anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Neben den Vorgaben in den Leistungszielen haben die Träger die FHNW beauftragt, sich strategisch weiterzuentwickeln und hierfür entsprechende Entwicklungsschwerpunkte zu definieren.

Für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurden die beiden strategischen Entwicklungsschwerpunkte «Organisationsentwicklung» mit den Schwerpunkten «Hochschullehre 2025» und «Digitaler Campus» sowie «Portfolioerneuerung» festgelegt.

2.1 Organisationsentwicklung

2.1.1 Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)

Die FHNW hat in ihrer Strategie 2025 den strategischen Entwicklungsschwerpunkt «*Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft führen*» (*Hochschullehre 2025*) gesetzt, um sich gezielt und hochschulübergreifend mit dem digitalen Wandel im Kontext der Lehre und des Lernens auseinanderzusetzen. Die Ressourcen für die Umsetzung in der Leistungsperiode 2021-2024 wurden vom Fachhochschulrat auf der Basis des entsprechenden Projektauftrags im September 2020 freigegeben.

Erfahrungen und Wirkung

«Hochschullehre 2025» hat massgeblich zu einer Re-Fokussierung auf die Qualität und kontinuierliche Entwicklung des Lehrens und Lernens an der FHNW beigetragen, indem ein kollektiver und damit auch hochschulübergreifender Impuls gesetzt wurde. Bei den zahlreichen Projektbeteiligten sind ein gemeinsames Gestaltungsinteresse, grosse Leidenschaft, Innovationskraft und eine offene, interdisziplinäre Zusammenarbeit spürbar.

2023 war geprägt von der Auseinandersetzung mit der Künstlichen Intelligenz in der Hochschullehre (Kompetenzaufbau bei Lehrenden und Studierenden; Vernetzung und Austausch von Good Practice; rechtliche Leitlinien). Die Projektstrukturen haben sich bewährt: Die neuen Bedarfe konnten – wie schon während der Pandemie – rasch integriert und die gemeinsame Lösungsentwicklung produktiv vorangetrieben werden.

Für die nachhaltige Verankerung erfolgreicher Entwicklungen (Überführung in den Regelbetrieb) müssen entsprechende Ressourcen eingeplant werden. Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen Trends ist für die Weiterentwicklung der Lehre an der FHNW essenziell (zunehmende Individualisierung, Flexibilisierung der Curricula, künftige Kompetenzprofile, Supportstrukturen, digitale Barrierefreiheit etc.).

Projektorganisation und Ergebnisse

Das Gesamtprojekt ist in zehn FHNW-übergreifende Teilprojekte gegliedert, die einer Gesamtleitung und der Projektsteuerung unterstehen. Die folgende Aufstellung informiert darüber, welche Massnahmen in den Teilprojekten 2023 umgesetzt wurden bzw. geplant sind.

TP 1: Digital Skills @ FHNW

Lehrende werden durch dieses Teilprojekt darin unterstützt, sich auf motivierende Art mit ihren digitalen Kompetenzen auseinanderzusetzen. In einem von allen Hochschulen unterstützten Prozess wurde ein FHNW-Orientierungsrahmen für Digitale Kompetenzen für die Hochschullehre erarbeitet. Damit systematisch verknüpft ist ein wachsender **Katalog von (Selbst)Lernangeboten** (rund 220 Angebote). Im **Digital Skills Compass** (in der Testphase) können die eigenen Kompetenzen eingeschätzt werden. Der Kompass zeigt auf, wo Weiterentwicklungspotential besteht und die Reise noch weitergehen könnte.

Die «**ImpulsWerkstatt**», das Peer-Learning Gefäss für FHNW-Lehrende, erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. 2023 wurden 25 Veranstaltungen zu 16 Themen durchgeführt. Zusätzlich fand wiederum vor Beginn des Herbstsemesters ein kompakter ImpulsWerkstatt-Halbtage statt, der sich speziell an externe Lehrende der FHNW richtete und mit 120 Teilnehmenden auf hohes Interesse stiess. Alle Impulse werden evaluiert; die Weiterempfehlungsrate ist mit 95% hoch.

TP 2: Innovation School

Hochschulen sollten den **digitalen Wandel als Gestaltungsaufgabe wahrnehmen**. Um zu gelingen, bedarf technologische Innovation in der Hochschullehre kombinierter Impulse sowohl technischer wie auch sozialer Natur gepaart mit einer kritisch-optimistischen Grundhaltung. Die Innovation Schools bieten engagierten Lehrenden der FHNW einen hochschulübergreifenden Rahmen, um im Sinne eines Think Tanks gemeinsam aktuelle Debatten um den digitalen Wandel zu reflektieren und Potenziale für die Lehre an der FHNW zu prüfen. In der Innovation School 2023 setzten sich rund 35 Lehrende, Studierende und Mitarbeitende aus allen Hochschulen und den Services praxisnah mit **Künstlicher Intelligenz in der Lehre** auseinander.

TP 3: Lehrfonds FHNW

Der Lehrfonds regt die **Bottom-up-Innovation in den Studiengängen** und Weiterbildungsprogrammen an. Er bietet finanzielle Unterstützung für Projekte von Lehrenden, für strategische Projekte der Hochschulen und unterstützt fünf FHNW-Fellows, die sich bis 2024 vertieft mit strategisch relevanten Lehrentwicklungen in ihren Hochschulen auseinandersetzen. Bei der kompetitiven Projektauswahl wirken Studierende und Dozierende aus allen Hochschulen mit. Die von einzelnen Dozierenden und Teams getriebene Innovation wird direkt und zeitnah im Unterricht wirksam. 2023 wurden Projekte u.a. zu folgenden Themen gestartet: Einsatz KI-basierter Tools in der Lehre zum Aufbau digitaler Kompetenzen (APS), Asynchrone Online-Prüfungen (HLS mit HT), Labor für angewandtes Klavierspiel & Improvisation (HSM), Chatbots im Zyklus 1 – Methodisches und fachdidaktisches Ausloten eines zukunftsfähigen Unterrichts (PH), Digital Wellbeing für Studierende (HSA mit APS), ChatGPT & Co. – Generative KI beim wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben (HSA), AI-Literacy: Programmieren und Schreiben mit KI (HT), ChEdventure: (hinter)fragen lernen mit einer chatbot-basierten edukativen Projektsimulation (HSW mit PH).

TP 4: Plattform Lehre FHNW

Die Plattform Lehre FHNW macht die innovativen Lehr- und Lernkonzepte an der FHNW im Intranet sowie seit 2023 auf dem FHNW-Webdienst [New Learning @ FHNW](#) zielgruppenorientiert sichtbar und zugänglich. Die interne Plattform bietet zudem Inhalte und Anleitungen für Tools und deren didaktischen Einsatz, vermittelt zentrale und dezentrale Support-Aktivitäten und Möglichkeiten zum Austausch. Sie dient so dem **Wissenstransfer** und der Diskussion über Lehre an der FHNW. Die Inhalte werden kontinuierlich ergänzt.

TP 5: FHNW Learning Spaces

Das übergeordnete Ziel des Teilprojekts «FHNW Learning Spaces» ist es, **neue Räume für innovative Lern- und Lehrszenarien** an der FHNW zu entwickeln und zu realisieren (analog, online, hybrid, AR/VR). Dies geschieht auf Basis **systematischer, fortlaufender Trendanalysen**, neuester Erkenntnisse aus der einschlägigen Forschung sowie nationaler und internationaler Good Practice Beispiele und in **engem Austausch mit den relevanten Anspruchsgruppen** (u.a. Dozierende, Studierende, Mitarbeitende aus Services für IT und Infrastruktur, Diversity-Beauftragte). Die Erfahrungen und Erkenntnisse zu den Pilot-Räumen fliessen in das Projekt Raum 2035 der FHNW ein.

TP 6: Hybrid Education Community

Hybrid Education ist ein Format, das die **Vorteile von Präsenz- und Online-Lehre kombinieren** kann und damit nicht nur einen hohen Grad an **Personalisierung** anstrebt, sondern auch die **Differenzierung und Flexibilisierung des Studiums** verbessert. Das Teilprojekt bringt Mitarbeitende der FHNW zusammen, die sich mit der von vielen Lehrenden als sehr anspruchsvoll empfundenen «Hybrid Education» beschäftigen. Erfahrungen mit Lernsettings und Technologien werden geteilt und diskutiert, das Wissen wird gesammelt, aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Erste Ergebnisse zeigen, dass Studierende hybride Lehre wünschen, wenn sie inhaltlich passt (Flexibilität, Personalisierung, Individualisierung und Differenzierung), dass auch Dozierende offen sind, hybride Lehre umzusetzen, dass aber sowohl die Infrastruktur als auch die methodische Unterstützung an der FHNW noch nicht ausreichend sind, um qualitativ hochstehende hybride Lehre breit umzusetzen.

TP 7: Learning Analytics

Hochschulen sind datenintensive Institutionen. Die Analyse dieser Daten kann dazu beitragen, das studentische Lernen besser zu verstehen, zu unterstützen und durch optimierte Lernumgebungen zu fördern. Die Berücksichtigung von pädagogischen, datenschutzrechtlichen und ethischen Fragen hat dabei oberste Priorität. Das Teilprojekt fördert, auf Basis eines Grundlagenberichts (Potentialanalyse Learning Analytics), die Sensibilisierung für das Thema, die Vernetzung sowie die Exploration durch Pilotprojekte.

TP 8: E-Accessibility / Digitale Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist die **Voraussetzung für Partizipation und Inklusion**. Das Teilprojekt «E-Accessibility / Digitale Barrierefreiheit» beschäftigt sich mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung der Lehre für Lernende und Lehrende mit Behinderungen. Untersucht wird, wie digitale Informations- und Kommunikationstechnologien eingesetzt werden müssen, sodass sie im Sinne der Diversität und Inklusion barrierefrei nutzbar sind und nicht neue Barrieren für das Lernen, Lehren und Prüfen aufbauen. Das Teilprojekt vernetzt Expertinnen und Experten für E-Accessibility, bezieht Dozierende und Studierende mit Behinderungen in die Entwicklungen mit ein, macht das Thema in der FHNW durch Informationsveranstaltungen, Wissensressourcen und Handreichungen bekannt und konkrete Massnahmen umsetzbar.

TP 9: Informatik

Das Teilprojekt Informatik treibt die Entwicklung und Umsetzung von Prüfungsumgebungen für **kompetenzorientierte E-Prüfungen** an den Hochschulen der FHNW voran. Mit dem CAMPLA-Lernstick ermöglicht das TP9, dass Studierende Leistungsnachweise in einer sicheren, fairen und kontrollierten Umgebung auf ihren eigenen Laptops durchführen und dabei Applikationen nutzen können, die sie auch im Unterricht und im Berufsleben anwenden (bspw. für Programmieraufgaben). Das Projektteam unterstützt den Pilotbetrieb in den Hochschulen, entwickelt und validiert die nötigen Prozesse und hilft beim Onboarding von Dozierenden und Studierenden für die Prüfungen. Der **CAMPLA-Lernstick**, der an der FHNW entwickelt wurde, findet **Aufmerksamkeit in der Hochschulcommunity** (enger Austausch u.a. mit ETHZ, BFH, OST und neu HES-SO, TU München). Zurzeit wird die **Gründung eines Konsortiums** vorangetrieben und die Zusammenarbeit mit einem möglichen kommerziellen Partner geprüft, um die Weiterentwicklung von CAMPLA zu sichern und weitere Interessenten zu bedienen (Schulen, Kantone).

TP 10: Recht

Das Teilprojekt Recht zeigt den rechtlichen Rahmen im Kontext des digitalen Wandels auf. Es beantwortet Fragen im Bereich **Datenschutz und Datensicherheit** und schafft auf diese Weise Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien und Innovationen in der Lehre. 2023 standen insbesondere Fragen zum Umgang mit **Künstlicher Intelligenz** im Fokus.

2.1.2 Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels

Auch unter Einbezug der Erkenntnisse aus dem Strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» wird die Infrastruktur überprüft und mit Blick auf den aktuellen und künftigen Bedarf angepasst, resp. ergänzt und erneuert.

Dabei geht es nebst den für die «Hochschullehre 2025» notwendigen Applikationen und Tools insbesondere um die AV-Medien in den Unterrichtsräumen der FHNW und die IT-basierten Kommunikationstools (Telefonie, Videokonferenzsysteme, Kollaborationsplattformen). Im Jahr 2023 wurden weitere Reinvestitionen ausgelöst und ausgerollt, welche auf der Basis der

aktualisierten AV-Medien-Strategie vorgängig ausgeschriebenen wurden. Allerdings konnten – wie bereits im Vorjahr – nur Teile der geplanten Etappen realisiert werden, da die benötigten AV-Medien nicht oder nur teilweise lieferbar waren, resp. sind. Der Roll-out verzögert sich entsprechend weiter.

Im Rahmen der Digitalisierung der Geschäftsprozesse der FHNW wurden weitere notwendige Anpassungen angestossen, resp. realisiert. Im Rahmen des Projektes zur Optimierung der Support- und Administrationsprozesse konnten wichtige organisatorische Entscheide getroffen und entsprechende Massnahmen angegangen werden. U.a. wird die Studierenden-Administrations-Applikation EVENTO gemeinsam mit acht anderen Fachhochschulen, resp. Pädagogischen Hochschulen weiterentwickelt und soll künftig prozessorientiert und mobil angewandt werden. Die dazu notwendigen Vorleistungen an der FHNW wurden eingeleitet. Insbesondere werden die Betriebs- und Supportprozesse hochschulübergreifend harmonisiert und somit die Grundlagen für die weitere Digitalisierung und Optimierung der Prozesse in der Aus- und Weiterbildung geschaffen.

Die Ergebnisse aus dem Vorprojekt zur «Strategischen Raumplanung» wurden in der «Strategie FHNW 2035» aufgegriffen und mit der Strategischen Massnahme «Raum 2035» in den nächsten Jahren umgesetzt.

2.2 Portfolioerneuerung

Im Leistungsauftrag 2021-2024 ist die Erneuerung der Portfolios der Hochschulen im Bereich der Ausbildung ein strategischer Entwicklungsschwerpunkt. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung des Studienangebots der FHNW. Basierend auf dem Bedarf der Anspruchsgruppen wurde das bestehende Ausbildungsangebot systematisch weiterentwickelt und neue Studienangebote aufgebaut.

In den Studienjahren 2021/22, 2022/23 und 2023/24 wurden an den Hochschulen der FHNW basierend auf der Strategiereview (Treiber Digitalisierung), dem Austausch mit internen und externen Anspruchsgruppen und dem neuen Qualitätsentwicklungsprozess zusätzlich zu kontinuierlichen Anpassungen auf curricularer und Modulebene mehrere Studiengänge neu aufgebaut (Bachelorstudiengänge «Wirtschaftspsychologie», «Business Artificial Intelligence», «Wirtschaftsrecht», «Prozessgestaltung»; Masterstudiengänge «Virtual Design and Construction», «Transversal Design», «Musik und Szene/Theater»). Gemeinsam mit der Universität Basel bietet die Hochschule für Life Sciences seit Beginn des Studienjahres 2023/24 den Masterstudiengang Biomedical Engineering an.

Des Weiteren wurden 11 bestehende Studiengänge überarbeitet, die Studienform QUEST in der PH komplett neu entwickelt und die Studienformen Teilzeit-Kombi in der Hochschule für Wirtschaft FHNW und Freiform in der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW eingeführt. Seit Frühjahrssemester 2022 wird zudem ein hochschulübergreifendes Modul zur Nachhaltigkeit angeboten.

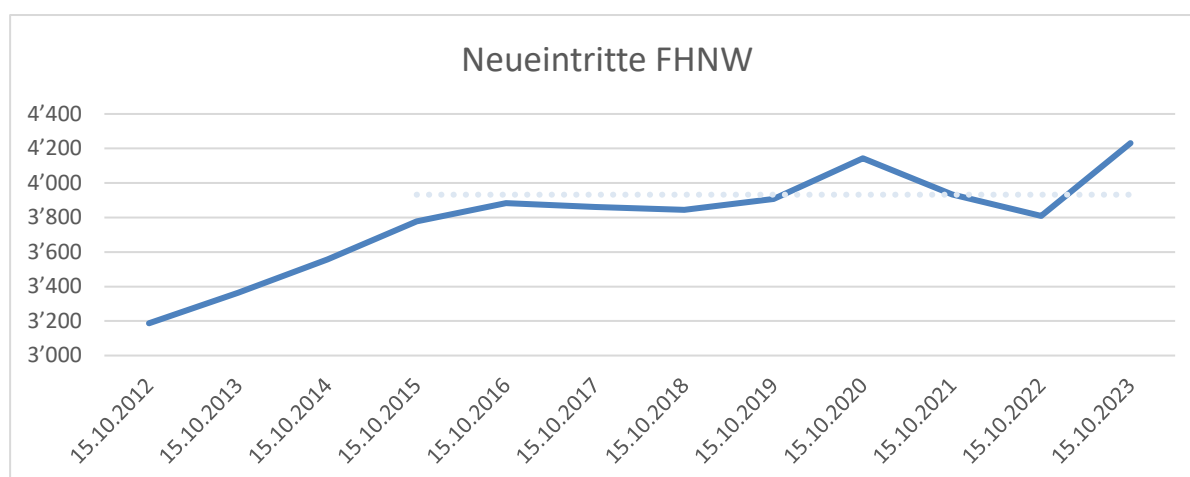
3. Leistungsziele der FHNW

3.1 Ausbildung

Die FHNW bietet eine im nationalen und in einzelnen Bereichen auch im internationalen Vergleich qualitativ hochstehende und attraktive Ausbildung an.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Bis 2016 nahmen die Neueintritte kontinuierlich zu und stabilisierten sich bis 2019 auf hohem Niveau. Pandemiebedingt traten 2020 überdurchschnittlich viele Studierende neu in die FHNW ein. In der Folge gingen die Neueintritte in den Jahren 2021 und 2022 zurück, stiegen aber im Jahr 2023 mit 11.1 % gegenüber dem Vorjahr deutlich an.



Die Gesamtzahl der Studierenden (Köpfe) betrug im Jahr 2023 13'612 (plus 2.1 % zum Vorjahr). Die Gesamtzahl der Studierenden wird hauptsächlich über die Neueintritte gesteuert, ist aber auch abhängig von der Studienintensität (Vollzeitstudium, Teilzeitstudium, berufsbegleitendes Studium), der Studiendauer, dem Prüfungserfolg und letztlich von der Grösse der Kohorte, die ihr Studium im Berichtsjahr abgeschlossen hat.

Mit Blick auf die einzelnen Hochschulen können wir folgende Entwicklungen bei den Neueintritten festhalten (jeweils mit einem Vergleich zum Vorjahr 2022):

Neueintritte im Vorjahresvergleich			
Hochschule	2023	2022	Veränderung in %
Hochschule für Angewandte Psychologie	253	248	2.0%
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	176	152	15.8 %
Hochschule für Gestaltung und Kunst	288	276	4.3 %
Hochschule für Life Sciences	270	245	10.2%
Hochschule für Musik	303	302	0.3 %
Pädagogische Hochschule	1'044	911	14.6 %
Hochschule für Soziale Arbeit	387	389	-0.5%
Hochschule für Technik	548	481	13.9%
Hochschule für Wirtschaft	962	805	19.5%
FHNW	4'231	3'809	11.1%

Der grosse Zuwachs an Neueintritten ist auf eine Aktualisierung des Portfolios sowie gezielte Marketingkampagnen zurückzuführen.

Wie schon unter Ziff. 1 «Politische Ziele der Regierungen» ausgeführt, haben sich die Neueintritte in den Trägerkantonen unterschiedlich entwickelt. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Standort Brugg-Windisch (+ 19.7 %), gefolgt von Muttenz (+ 13.2 %) und den Standorten im Kanton Solothurn (+ 12.7 %). Einzig die Standorte in Basel-Stadt entwickelten sich mit minus 3.1 % negativ (Rückgang BM-Abschlüsse führte zu tieferen Neueintritten bei der Hochschule für Wirtschaft FHNW).

Erste Wahl FHNW

Für die FHNW und ihre vier Trägerkantone ist es von grosser Bedeutung, dass das Potenzial an Studierenden aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz maximal gut ausgeschöpft wird und die Studierenden aus den vier Trägerkantonen wenn immer möglich an der FHNW studieren. Entsprechend wurde das folgende politische Ziel im Leistungsauftrag aufgenommen:

Für die Studierenden aus den vier Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl.

Die FHNW zeigt im Rahmen des Berichtes zum Leistungsauftrag jährlich die entsprechende Entwicklung auf. Dazu wurde die Kennzahl «Akquisitionserfolg» mit Blick auf das Studierendenpotenzial aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz eingeführt.

Die Kennzahl «Akquisitionserfolg» ist nicht mit dem «generischen Marktanteil» gleichzusetzen. Der «generische Marktanteil» misst denjenigen Anteil an Studierenden, die sich im Verhältnis zur Gesamtheit aller Studierenden in der Schweiz an der FHNW immatrikuliert haben. Der Referenzwert «Gesamtheit aller Studierenden in der Schweiz» beinhaltet auch Fachbereiche, in welchen die FHNW nicht aktiv ist und keine Studiengänge anbietet (Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft, Angewandte Linguistik). Die Kennzahl «generischer Marktanteil» verfälscht aber das Bild, wenn es um die Beurteilung der Attraktivität der FHNW und ihrer Produkte geht.

Die Kennzahl «**Akquisitionserfolg**» beobachtet hingegen die gesamte Population der Studierenden aus den vier Trägerkantonen, welche sich zum jeweiligen Stichtag in einen **auch von der FHNW angebotenen Bachelorstudiengang** neu eingeschrieben haben und weist den prozentualen Anteil derjenigen Studierenden aus, die sich an der FHNW immatrikuliert haben. Diese Auswertung berücksichtigt zwar nicht, ob die Aufnahme an der FHNW gegebenenfalls nicht möglich war (begrenzte Anzahl Studienplätze, Aufnahmekriterien nicht erfüllt), dient aber als Indikator zur Beurteilung der Attraktivität der FHNW.

Akquisitionserfolg in %					
Stichtag	AG	BL	BS	SO	FHNW
15.10.2015	65.84%	83.78%	84.17%	62.59%	71.72%
15.10.2016	63.21%	82.98%	82.98%	66.25%	70.78%
15.10.2017	62.70%	83.78%	86.08%	63.76%	70.46%
15.10.2018	60.30%	81.86%	82.52%	63.62%	68.86%
15.10.2019	60.46%	84.81%	82.80%	56.86%	68.22%
15.10.2020	57.92%	83.87%	85.68%	60.79%	68.26%
15.10.2021	54.75%	82.76%	81.43%	54.37%	65.00%
15.10.2022	57.05%	83.33%	85.71%	61.41%	68.18%
15.10.2023	58.27%	84.38%	85.86%	53.74%	67.22%

Beim Akquisitionserfolg zeigen die beiden Basel auf einem sehr hohen Niveau stabile Werte. Im Kanton Solothurn lässt sich kein deutlicher Trend herauslesen. Wieder positiv entwickelt sich

der Akquisitionserfolg im Kanton AG: Nachdem sich bis zum Jahr 2021 ein negativer Trend zeigte, konnte dieser in den beiden letzten Jahren aufgefangen und gedreht werden.

Mit Blick auf das Potenzial der Neueintretenden beobachtete die FHNW auch die Entwicklung der Zubringerschulen. Dabei fällt auf, dass die Abschlüsse mit Berufsmatura (BM) in für die FHNW relevanten Berufen insgesamt seit Jahren recht stabil verlaufen. In der Detailanalyse zeigen sich aber je Beruf deutliche Unterschiede. So ist der Trend im Beruf Kaufmann/frau EFZ mit BM negativ (minus 7 % 2018/2023), ebenso bei den Polymechniker/innen EFZ mit BM (minus 40 %) und bei den Zeichner/innen EFZ mit Fachrichtung Ingenieurbau mit BM (minus 45 %). Diese Entwicklung erschwert es der FHNW in den entsprechenden Fachbereichen, die angestrebten Immatrikulationen zu erreichen.

Umgekehrt zeigen die Informatiker/innen EFZ mit BM einen ungebrochenen Zuwachs (plus 52 % 2018/2023). Trotz dieser positiven Entwicklung verliert die FHNW in der Informatik Studierende an ihre Mitbewerberinnen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Ausbildungserfolg

In der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 erhob die FHNW erstmals den statistischen Ausbildungserfolg. Der statistische Ausbildungserfolg, auch Erfolgsquote genannt, beschreibt den prozentualen Anteil einer Studierendeneintrittskohorte eines bestimmten Jahrgangs, der nach einer bestimmten Anzahl Jahre einen Abschluss auf der entsprechenden Stufe erworben hat.

Der statistische Ausbildungserfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von den Leistungen der Fachhochschule (z.B. Zulassungspraxis, Qualität der Lehre, Beratung vor und während des Studiums, ergänzende Kurse zu Studienbeginn), aber auch von der Vorbildung (fachliche und allgemeinbildende Kompetenzen) und von den persönlichen Zielen und Voraussetzungen der Studierenden (z.B. Motivation, Biografie, Lebensumfeld). Die FHNW hat qualitätssichernde Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert (z.B. Absolventinnen-/Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Beratungs- und Coachingangebote, Stützkurse), um die Studierenden nach Möglichkeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Per 2023 hat die FHNW die Quote von acht Kohorten erhoben (Kohorten 2012 bis und mit 2019, jeweils über alle Studiengänge und Studienmodelle). Es zeigen sich insgesamt recht stabile und hohe Erfolgsquoten.

Ausbildungserfolg nach Kohorten (Bachelor und Master)			
Kohorte (Start Studium)	Per 31.12.2022 erfolgreich abgeschlossen...	Per 31.12.2022 noch immatrikuliert ...	erwartete Erfolgsquote
2012	79%	0%	79%
2013	77%	0%	77%
2014	78%	0%	78%
2015	78%	1%	79%
2016	78%	1%	79%
2017	77%	3%	79%
2018	73%	7%	80%
2019	66%	14%	80%

Lesebeispiel: In der Kohorte des Jahrgangs 2016 zeigt sich per Ende 2023 (sieben Jahre nach Studienbeginn), dass 78 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2016 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, 1 % der Kohorte 2015 ihr Studium noch nicht abgeschlossen haben, 79 % das Studium bisher erfolgreich abgeschlossen haben und somit bisher 21 % der Studierenden ohne Abschluss exmatrikuliert wurden.

Qualitätsentwicklung in der Ausbildung

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der FHNW erfolgt sowohl kontinuierlich als auch in aufeinander abgestimmten Zyklen auf verschiedenen Ebenen und ist im Qualitätsmanagement-Konzept FHNW und den daraus abgeleiteten Qualitätsmanagement-Konzepten der Hochschulen beschrieben. Die Qualitätssicherung und -entwicklung umfassen die externe Institutionelle Akkreditierung, die Metaevaluation nach EFQM und das einmal pro Leistungsauftragsperiode stattfindende Qualitätsreporting der Hochschulen.

Die Erfüllung von HFKG-Standards und die Zweckmässigkeit des Qualitätsmanagementsystems mit seinen Prozessen und Instrumenten wird mittels der Institutionellen Akkreditierung und einer Metaevaluation nach EFQM überprüft. Die FHNW wurde im Jahr 2020 institutionell akkreditiert. Die Institutionelle Akkreditierung der FHNW gilt bis ins Jahr 2027 und muss dann erneuert werden.

Im Jahr 2023 wurde eine Metaevaluation nach EFQM durchgeführt. Ziel der Metaevaluation war es, die Zweckmässigkeit des Qualitätsmanagement-Systems der FHNW zu überprüfen (s. S. 24 Qualitätsmanagement).

Ein wichtiges Instrument des Qualitätsmanagementsystems stellen die regelmässig stattfindenden Befragungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitarbeitenden dar. Deren Resultate fliessen gemäss Qualitätsmanagementkonzept in die Qualitätsentwicklung der Hochschulen ein. Für die Befragung der Absolventinnen und Absolventen stellt die FHNW auf die Erhebungen des Bundesamtes für Statistik ab. Die Ergebnisse zur Befragung 2023 liegen erst im Jahr 2024 vor. Die nächsten FHNW-eigenen Befragungen von Studierenden und Mitarbeitenden sind im Jahr 2024 geplant.

Anregungen für Weiterentwicklungen des Qualitätsmanagements sehen die Hochschulen der FHNW u.a. in der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit und in der weiteren Verzahnung der vier Leistungsbereiche.

Der seit 2018 von der FHNW angebotene CAS Hochschullehre, in dem die Dozierenden der FHNW ihre hochschuldidaktische Qualifikation erwerben oder aktualisieren können, ist erfolgreich und wird genutzt.

Einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehre leistet das strategische Projekt Hochschullehre 2025 (s. Ziff. 2.1.1).

Beratung und Coaching

An der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW werden Studierende, potenzielle Studierende sowie Absolvierende durch zielgruppengerechte und situationsentsprechende Beratungs- und Coaching-Angebote unterstützt. Die Hochschulen verfügen über eine breit gefächerte Angebotspalette in den Phasen vor Studienbeginn, beim Eintritt in das Studium, während der Studienzeit sowie beim Eintritt in die Berufswelt. Die meisten Hochschulen haben Mentoring- und Coaching-Programme in das Studienangebot integriert. Zudem existieren fachbezogene Anlaufstellen oder Sprechstunden sowie ein psychologisches Beratungsangebot auf Ebene FHNW zur Unterstützung der Studierenden

Studieninteressierte werden durch Schnupper- und Informationsveranstaltungen sowie Beratungsgespräche über das Studium informiert. Im ersten Studienjahr werden Einführungsveranstaltungen und Auffrischkurse durchgeführt, die den Einstieg in das Studium und die Orientierung in der Hochschule erleichtern.

Interessierte Studienanwärterinnen und -anwärter finden die wichtigen Informationen zum Studium einfach und adressatengerecht auch jederzeit im Web.

Internationale Austauschstudierende werden mittels spezieller Angebote in ihre Hochschulen, die FHNW und die Schweiz eingeführt und unterstützt. Dabei werden Austauschstudierende von einheimischen Studierenden individuell unterstützt.

Praxisnähe und Berufsperspektive

Das Studium an der FHNW ist forschungsgestützt und auf die Praxis ausgerichtet.

Die FHNW will gemäss ihrer Strategie eigenständige, interessierte und begabte Studierende anziehen. Die Curricula sind nach dem Bedarf der Praxis gestaltet, sowohl im spezifischen methodisch-didaktischen Ansatz als auch im doppelten Kompetenzprofil (Wissenschaft und Praxis) der Dozierenden. Für die Weiterentwicklung der Curricula steht die FHNW in engem Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertretern der Praxis. Die Relevanz der Studiengänge der FHNW bzw. deren Relevanz für den Arbeitsmarkt wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der FHNW regelmässig überprüft (s. Seite 16).

Durch die dem Fachhochschul-Profil entsprechende praxisbezogene Ausbildung treten die Studierenden schon während des Studiums in Kontakt mit der Berufswelt. Bedeutende Elemente sind Praxisphasen und Projekte, welche Studierende bereits während des Studiums in ihr zukünftiges Berufsumfeld einführen und damit Praxisnähe gewähren. Es finden ausserdem zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Kontakttage mit Industrie/Wirtschaft und Praxispartnerinnen und -partnern, fachspezifische Netzwerke (z.B. Alumni-Organisationen) sowie Veranstaltungen im kulturellen Bereich statt, an denen die Studierenden mit ihren Laufbahnperspektiven vertraut gemacht und für den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Zudem informieren die Hochschulen teilweise online über das «Schwarze Brett» oder im Rahmen von speziellen Stellenbörsen oder «Career Days» über ausgeschriebene Stellen im jeweiligen Fachbereich.

Im Jahr 2023 führte die FHNW zum zehnten Mal die Startup-Initiative «Swiss Startup Challenge» (ab 2024 neu: «Startup Challenge FHNW») durch. Etwa 250 FHNW-Studierende nahmen in Teams oder als Einzelpersonen mit ihren Startup-Projekten teil. Die Challenges bieten den Studierenden die Gelegenheit, sich mit innovativen Geschäftsideen am Wettbewerb zu beteiligen und wichtige Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben zu sammeln. An den anderen beiden Businessplanwettbewerben der FHNW und ihrer Partnerinnen Wirtschaftskammer BL, BLKB und PAX, der «Swiss Innovation Challenge» und der «Swiss Sustainability Challenge», nahmen insgesamt über 150 Startups und KMU aus der gesamten Schweiz teil. Die FHNW ist mit diesen beiden Programmen ein zentraler Bestandteil des Nordwestschweizer Startup-Ökosystems, trägt aktiv zum Innovationsplatz Schweiz bei und dokumentiert zugleich ihr Profil als praxis- und umsetzungsorientierte Hochschule.

Im Jahr 2023 wurden wieder hochschulübergreifende Winter und Summer Schools für alle Studierenden der FHNW angeboten: In den Winter und Summer Schools «Entrepreneurship» bereiteten sich die rund 90 Teilnehmenden mit einer innovativen Geschäftsidee auf die Gründung und Führung eines Unternehmens vor. Eine Summer School wurde im Rahmen der trinationalen Kooperation mit der Universität Strasbourg und der Universität Freiburg durchgeführt. Eine weitere Summer School fand in Kooperation mit der kolumbianischen Hochschule EAFIT statt, wobei eine Woche in Basel und eine in Medellín stattfand. Ausserdem fand je eine Summer und eine Winter School zum Thema United Nations Sustainable Development Goals mit rund 50 Teilnehmenden statt.

Teil der Praxisnähe sind auch internationale Erfahrungen von Dozierenden und Studierenden. Da die Schweizer Wirtschaft und insbesondere die KMUs sehr exportorientiert sind, ist es wichtig, dass die an der FHNW ausgebildeten zukünftigen Führungskräfte über erste internationale Erfahrungen verfügen. Die FHNW zeichnet sich durch eine starke Internationalisierung aus (z.B. 344 Verträge mit 299 europäischen Universitäten in 29 europäischen Ländern sowie weltweit weitere 133 Verträge an 123 Partnerhochschulen in 28 Ländern zum Studierenden- und Mitarbeitendenaustausch; dual degree-Programme; trinationale Studiengänge; Studierendenprojekte, Intensive Programs, Summer Schools). Die Anzahl der Studierendenmobilitäten in

Europa hat sich 2023 gegenüber den Vorjahren (Covid-Pandemie) vollständig erholt und steigt stetig. Aufgrund der Budgetkürzungen durch das SBFi kann die FHNW die steigende Nachfrage jedoch nicht vollständig decken und muss eine Priorisierung von Studierendenmobilitäten vornehmen. Die somit nicht unterstützten Mitarbeitendenmobilitäten müssen grösstenteils abgesagt werden.

CH-Standardkosten

Die Durchschnittskosten in der Ausbildung je Fachbereich zeigen das Verhältnis zwischen den absoluten Kosten der Ausbildung (zu Vergleichszwecken entlang des Kostenleitfadens SHK) und den Studierendenzahlen, gemessen in Vollzeitäquivalenten (FTE).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betragen im Jahr 2023 TCHF 29.0 pro FTE und liegen damit 1.8 % über der nominalen Vorgabe des Leistungsauftrags (TCHF 28.5).

Kurzfristig reagieren die Durchschnittskosten insbesondere auf den Divisor «Studierende in FTE». Stagnierende oder gar sinkende FTE wirken sich negativ auf die Durchschnittskosten aus. Skaleneffekte bei höheren FTE wirken sich dagegen i.d.R. positiv auf die Durchschnittskosten aus.

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die Teuerung. 90 % der direkten Kosten in der Ausbildung sind Personalkosten. Allein im Jahre 2023 erhöhte sich der Personalaufwand um 2 % als Folge des teilweise gewährten Teuerungsausgleichs.

Konkret nehmen die Durchschnittskosten je FTE im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (TCHF 28.0) um 3.5 % zu. Die FTE haben sich mit 9'973 gegenüber dem Vorjahr (9'947 FTE) nur leicht erholt und konnten die höheren Kosten insbesondere als Folge der Teuerung nicht kompensieren. Neu eingeführte Produkte führen – mindestens in den ersten Jahren – ebenfalls zu einem höheren Ressourceneinsatz. Zudem hat sich der Sachaufwand wieder auf einem «normalen» Niveau eingependelt, nachdem dieser als Folge der Pandemieeinschränkungen in den Corona-Jahren ausserordentlich tief ausgefallen war.

Indexiert man den Vorgabewert mit den Jahresteuierungen 2021 (Landesindex der Konsumentenpreise LIK 0.6 %), 2022 (LIK 2.8 %) und 2023 (LIK 2.1 %) steigt der Vorgabewert auf TCHF 30.1. Unter Berücksichtigung der Teuerung erfüllt die FHNW mit mittleren Durchschnittskosten je FTE von TCHF 29.0 die Vorgaben des Leistungsauftrags.

Details zu den einzelnen Hochschulen sind in der Beilage «Monitoring» ausgewiesen.

3.2 Forschung

Die FHNW erbringt von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nachgefragte Forschungsleistungen und verfügt über hohe Innovationskraft.

Dass die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen der FHNW nachgefragt sind und die FHNW einen wichtigen Beitrag zur Innovation in der Region leistet, zeigen die gemeinsam mit Praxispartnerinnen und -partnern realisierten Projekte.

Erfolgreich ist die FHNW auch bei der Akquise von Forschungsmitteln aus nationalen Forschungsförderungsgefässen.

Dass der Bundesrat im Mai 2021 die Verhandlungen mit der EU über das Rahmenabkommen abgebrochen hat, hat besondere Auswirkungen auf die Forschung. Für die FHNW und die anderen Forschungsinstitutionen in der Schweiz hat dieser Abbruch und die damit verbundene Nicht-Assoziierung der Schweiz zur Folge, dass der Zugang zu EU-Forschungsgeldern beschränkt oder mit Mehraufwand verbunden ist (z.B. im Bereich von Regenerative Technologies). Zudem kann die FHNW in EU-Forschungsprojekten keine führende Rolle übernehmen und sich nicht in die Themensetzung einbringen.

Wissenstransfer und Kooperationen

Um das an der FHNW erarbeitete Wissen Unternehmen und Institutionen sowie der Scientific Community und einer interessierten Bevölkerung zugänglich machen zu können, führen die Hochschulen der FHNW zahlreiche Tagungen, Informationsveranstaltungen und Seminare zu Fachthemen durch. Einen Einblick in ausgewählte Forschungsprojekte der FHNW ermöglicht das E-Magazin, das dreimal jährlich erscheint.

Die Kooperationen mit den Praxispartnerinnen und Praxispartnern der FHNW erfolgten im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung primär in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die Grundbeiträge SBFI, die Forschungsgelder des Bundes und die Drittmittel seitens Trägerkantonen für Forschungsprojekte liegen mit insgesamt TCHF 45'770 3.3 % über dem Vorjahr (TCHF 44'315) und praktisch auf Budget (TCHF 45'734). Auch bei den Forschungsgeldern von Dritten liegt die FHNW im Jahr 2023 mit TCHF 20'165 7.9 % über dem Vorjahr (TCHF 18'697) und nur knapp unter Budget (TCHF 20'615, - 2.2 %).

Insgesamt sind die neun Hochschulen der FHNW auch im Berichtsjahr 2023 äusserst erfolgreich. Sie erwirtschafteten Forschungserträge von TCHF 65'935 und legen gegenüber dem Vorjahr (TCHF 63'012) um 4.6 % zu. Die neun Hochschulen der FHNW bleiben damit um nur 0.6 % unter dem Budget (TCHF 66'349).

Mit TCHF 97'601 liegt der Auftragsbestand (offene Aufträge Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen) auf hohem Niveau und über dem Vorjahr (TCHF 94'131).

Die Hochschulpartnerschaften in der Nordwestschweiz werden intensiv gepflegt. Wesentliche Partnerinnen und Partner der FHNW sind u.a. die Universität Basel und das Paul Scherrer Institut (PSI). Mit diesen im Leistungsauftrag vorgesehenen Hochschulpartnerinnen und -partnern pflegen seitens der FHNW insbesondere die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Musik FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Technik FHNW intensive Kontakte.

Die **Hochschule für Life Sciences FHNW** ist mit ihrer Expertise Partnerin für viele Institutionen in der Region, beispielsweise für BaselArea, private Forschungsstandorte (z.B. Up-town Basel) sowie die Städtepartnerschaft Basel-Seoul im Rahmen einer politischen Initiative und trägt hiermit ganz wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum internationalen Renommee der Nordwestschweiz bei.

Auch mit Tagungen zu gesellschaftlich und wirtschaftlich drängenden Themen leistet die Hochschule für Life Sciences FHNW einen wichtigen Beitrag zum nationalen und internationalen Informationsaustausch. Die Hochschule deckt hierbei ein breites Spektrum in den Life Sciences ab, das von Umweltfragen (3rd International Meeting on New Strategies in Bioremediation /Restoration Processes 6/2023; European Healthy Soils Conference 9/2023) über biotechnologische Veranstaltungen (Swiss Biotech Day 2023 4/2023) bis hin zu Fragen und Fortschritten in der Digitalisierung (US-Schweiz Quantum Symposium 3/2023,) World Quantum Day (4/2023), Data Sciences and AI Symposium (11/2023) und nationalen Umweltfragestellungen (SETAC GLB and GDCH Konferenz) reicht.

Die Hochschule für Life Sciences FHNW und die Universität Basel haben ihre gute Zusammenarbeit im Jahr 2023 weitergeführt. In den Umgestaltungsprozessen des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wurden die gemeinsamen Interessen der Institutionen, der Forschenden und die Belange der Region in verschiedenen Gremien vertreten. Die Zusammenarbeit in nationalen Netzwerken und Schwerpunktprogrammen wie beispielsweise im Swiss Personalized Health Network (SPHN), im Schweizerischen 3R-Kompetenzzentrum (3RCC), im Schweizerischen Zentrum für Angewandte Humantoxikologie (SCAHT) und im Swiss Institute of Bioinformatics (SIB) wurden weitergeführt. Life Sciences spezifische Schwerpunkte wie beispielsweise Digitalisierung der nationalen Gesundheitsdaten und der Fachkräftemangel wurden im Life Sciences Cluster der Handelskammer Beider Basel aufgenommen und diskutiert.

Das Kooperations-Masterprogramm «Biomedical Engineering» der Hochschule für Life Sciences FHNW und der Universität Basel startete im Herbstsemester 2023/24 erfolgreich mit 52 Studierenden.

Die Hochschule für Life Sciences FHNW leistete im Jahr 2023 mit Kursen und Vorlesungen Beiträge zu den Lehrveranstaltungen der Universität Basel und des Universitätsspitals Basel. Die Möglichkeit der Anrechnung von Modulen aus dem Masterangebot der Universität Basel (Pharmazeutische Wissenschaften) für Studierende aus der Spezialisierung «Pharma Technology» der Hochschule für Life Sciences FHNW wurde wiederum genutzt. Masterarbeiten von Pharmaziestudierenden der Universität Basel wurden an der FHNW betreut. Die Beteiligung der Hochschule für Life Sciences FHNW an Doktoratsprogrammen der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel und die gemeinsame Betreuung von Dissertationen wurde erfolgreich fortgesetzt.

Verschiedene gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Universitätsspital Basel in Medizintechnik und Medizininformatik in den Bereichen Neurochirurgie, Point of Care Implantatfertigung, Audiologie, Kardiologie, Onkologie und Radiologie wurden durchgeführt. Weitere Zusammenarbeiten existieren mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel, dem Felix Platter Spital, der Rennbahnklinik, dem Palliativzentrum Hildegard und den Kantonsspitalern Bruderholz (Orthopädie) und Liestal (Orthopädie).

Die Zusammenarbeit der Hochschule für Life Sciences FHNW mit uptownBasel und der Universität Basel beim Aufbau eines Applied Quantum Computing Hub wurde erfolgreich fortgesetzt. Die FHNW hat für Applied Quantencomputing die ersten Ausbildungmodule entwickelt.

Die Zusammenarbeit im Swiss Nanoscience Institute (SNI) wurde fortgeführt. Die Studierenden der Universität Basel und der Hochschule für Life Sciences FHNW organisierten eine gemeinsame internationale Studierendenkonferenz.

Mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) wurde ebenfalls erfolgreich weiter zusammengearbeitet und mögliche weitere gemeinsame Projekte werden diskutiert. Der Direktor der Hochschule für Life Sciences FHNW wurde für das Jahr 2024 wieder als Mitglied des International Review Board des TPH eingeladen.

Die Kooperation mit dem Schweizer Forschungs- und Entwicklungszentrum für Mikrotechnologie (CSEM) wurde intensiviert, weitere gemeinsame Forschungsprojekte wurden erarbeitet und gemeinsame Veranstaltungen für das Jahr 2024 geplant.

Die **Hochschule für Musik Basel FHNW** pflegt die Zusammenarbeit mit der Universität Basel und mit Musikschulen in der Nordwestschweiz.

Mit der Universität Basel entwickelt sich die Zusammenarbeit aktuell vornehmlich auf der inhaltlichen Ebene in den Schwerpunkten Alte Musik, Philosophie/Musikphilosophie und in der Master-Studienrichtung Music and Research weiter. Dazu gehört der regelmässige Austausch über gemeinsame Themen in den Symposien, Vortragsreihen und Abstimmungen in bestimmten Fachangeboten.

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** trägt gemeinsam mit der Universität Basel das im Jahr 2015 gegründete Institut für Bildungswissenschaften der Universität (IBW).

Das IBW vereinigt die Kompetenzen der beiden Hochschulen in den Bereichen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken. Kernziele des Instituts sind die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses in den relevanten Disziplinen durch Graduiertenprogramme, Führung des Studiengangs Master of Arts in Educational Sciences (MAEdSc) und Regelung der Schnittstellenfragen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zudem wurde im Jahr 2021 ein neuer Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik, welcher durch das swissuniversities-Programm «Aufbau der Fachdidaktiken» im Zeitraum 2021–2024 gefördert wird, eingeführt.

Das Einzugsgebiet der Studierenden aus dem In- und Ausland für den Master of Arts in Educational Sciences ist gross und bezeugt die Attraktivität des Studiengangs. Im Studiengang werden zwei Vertiefungsrichtungen angeboten: «Bildungstheorie- und Bildungsforschung» und «Erwachsenenbildung».

Im Bereich Promotionen bietet das IBW ein kooperatives Promotionsprogramm an, welches für die Schweiz einzigartig und äusserst erfolgreich ist. Die Promotionen werden jeweils durch ein Doktoratskomitee betreut, das sich aus Professorinnen und Professoren der Universität Basel und der PH FHNW zusammensetzt. Zurzeit ist das Verhältnis zwischen den Promotionen in Bildungswissenschaften und in Fachdidaktiken ausgeglichen, mit einer starken Zunahme von Fachdidaktik-Promotionen in den vergangenen drei Jahren. Das IBW hat zum Ziel, sich zu einem Institut zu entwickeln, welches bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lehre und Forschung verbindet und diese auf höchstem internationalen Niveau mit der entsprechenden Sichtbarkeit betreibt. Die strategische Entwicklung des IBW für die Jahre 2026–2029 setzt auf die drei Schwerpunkte Interdisziplinarität, Interinstitutionalität und Internationalität, die verstärkt in den drei Geschäftsbereichen Lehre, Forschung & Entwicklung sowie Nachwuchsförderung zum Tragen kommen sollen.

Die Pädagogische Hochschule FHNW ist gemeinsam mit der Stadt Aarau, dem Kanton Aargau und der Universität Zürich Trägerin des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA), welches im Jahr 2009 gegründet wurde. Das Zentrum betreibt Forschung und befasst sich mit aktuellen Fragen zur Demokratie in der Schweiz, in Europa und weltweit.

Das Zentrum untersucht Formen, Qualität und Herausforderungen der Demokratie aus der Perspektive der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft und der Politischen Bildung/Geschichtsdidaktik. Mit den Aarauer Demokratietagen organisiert das Zentrum öffentliche Anlässe und Fachtagungen zu wissenschaftlichen Themen mit Bezug zu aktuellen politischen Fragen. Am ZDA werden auch Lehrmittel zur politischen Bildung und Geschichtsdidaktik entwickelt.

Im Bereich Studium unterhält die PH FHNW zahlreiche Kooperationen mit Schulen und Lehrpersonen. Diese begleiten Studierende in ihren Praktika und beim begleiteten Berufseinstieg, der ein herausragendes Merkmal der Studienvarianten Quereinstieg und Bachelor/Master Plus ist. Beim begleiteten Berufseinstieg nehmen die Studierenden bereits im Studium eine bezahlte Anstellung im Schulfeld auf und verbinden diese mit einem darauf abgestimmten Studium. Während zwei Jahren werden die Studierenden von erfahrenen Lehrpersonen und Dozierenden beim Berufseinstieg begleitet. Die anstellende Schule und die PH FHNW übernehmen gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung. Diese gemeinsame Verantwortung ist auch in den Standardstudiengängen tief verankert, indem die Praxislehrpersonen, die die Studierenden im Praktikum begleiten, in engen Kontakt mit der Hochschule stehen und so die Inhalte der beiden Lernorte aufeinander abgestimmt werden.

Die **Hochschule für Technik FHNW** pflegt im Bildungsraum Nordwestschweiz enge Kooperationen mit der Partnerinstitution PSI (Paul Scherrer Institut) sowie mit der Universität Basel.

Die Zusammenarbeit mit dem PSI läuft erfolgreich über kontinuierliche Partnerschaften, sowohl im Rahmen der Weiterführung bereits laufender Projekte sowie einiger neuen Initiativen.

Das Institut für Produkt- und Produktionsengineering (IPPE) unterhält aktuell mehrere Kooperationen mit dem PSI, etwa mit der Gun Laser Gruppe, SwissFEL, im Rahmen des NanoArgovia Projekts NanoLase. Ziel ist dabei, eine neue Laser-Technologie zu entwickeln, welche für viele wissenschaftliche und industrielle Anwendungen Vorteile bringt und zudem deutlich günstiger ist.

Im Rahmen des Swiss Nanoscience Institute (SNI) wurden gemeinsame Lehrveranstaltungen durchgeführt. Ein neues Modul "Femtosecond lasers, optical microscopy and Optical Coherence Tomography" wurde für SNI Studierende konzipiert.

Im Institut für Biomasse und Ressourceneffizienz (IBRE), das als gemeinsames Institut der FHNW und des PSI geführt wird, konnte ein Pilot- und Demonstrationsprojekt zur hydrothermischen Vergasung von Biomasse erfolgreich abgeschlossen werden. Ein Innosuisse Projekt, das auf die kommerzielle Anwendung der hydrothermalen Vergasung fokussiert, wurde im Jahr 2023 gemeinsam mit dem PSI und mit der Firma Treatec begonnen. Diese Arbeiten

wurden massgeblich von Mitarbeitenden der FHNW unterstützt. Mit dem im Jahr 2023 akquirierten Projekt „reFuel“ kann mit FHNW-Ressourcen ein strategisch wichtiges Thema (Herstellung von erneuerbaren Treibstoffen) langfristig bearbeitet werden.

Seitens des Instituts für Sensorik (ISE) besteht eine Kooperation mit der Forschungsgruppe Trapped Ion Quantum Information des PSI, zu der ein Studierendenprojekt im Bereich Hardware für Quantum Computer gestartet wurde. Mit dem Laboratory of Atmospheric Chemistry des PSI erfolgt im Rahmen eines Forschungsauftrags der Bau eines Pyrolyseofens, eine Messkampagne zur Charakterisierung von Verbrennungsaerosolen hinsichtlich ihrer optischen Eigenschaften und Klimawirkung sowie ein Monitoring von kohlenstoffhaltigen Aerosolpartikeln an der hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch im Rahmen des Projekts Global Atmosphere Watch Programme GAW.

Das Institut für Automation (IA) der Hochschule für Technik FHNW arbeitet in der robotergestützten Messtechnik von radioaktiv strahlenden Bauteilen mit dem PSI zusammen.

Das vom Institut für Interaktive Technologien (IIT) gemeinsam mit dem Radiopharmazeutischen Labor geführte Innosuisseprojekt 'Arigo' befindet sich in der Abschlussphase.

Neben den vielfältigen institutsspezifischen Kooperationen findet auch ein regelmässiger Austausch auf Bereichsebene sowie in verschiedenen Expertengremien statt.

Auch mit der Universität Basel ist die Hochschule für Technik gut vernetzt.

Das Institut für Sensorik und Elektronik (ISE) der FHNW führt gemeinsam mit dem Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel ein Studierendenprojekt im Bereich Quantensensorik. Ein Antrag für den Swiss Quantum Call 2024 befindet sich in Ausarbeitung und es erfolgte die Entwicklung einer Beschichtungseinheit für organische Aerosole (OCU - organic coating unit).

Weiterhin aktiv ist eine Kooperation mit der Universität Basel sowie zehn weiteren universitären Hochschulen im Programm Gymlnf, einem Ausbildungsprogramm für Lehrpersonen für das neue Fach Informatik an Gymnasien. Dabei übernahm das Institut für Mobile und Verteilte Systeme der Hochschule für Technik FHNW die Verantwortung für drei Module sowie mehrere Studierendenprojekte. Das Programm stiess bei Lehrpersonen aus dem Raum Nordwestschweiz sowie der gesamten Deutschschweiz wiederum auf grosses Interesse.

Forschungsanteil und Kostendeckungsgrad

Der Forschungsanteil am Gesamtvolumen (Vollkosten) liegt im Jahr 2023 bei stabilen 23.4 % (Vorjahr 23.5 %).

Die Hochschulen der FHNW können in unterschiedlichem Ausmass von nationalen und internationalen Fördergefässen für Forschungsvorhaben profitieren (z.B. Innosuisse, SNF oder – gegenwärtig eingeschränkt – EU). Förderanreize stehen insbesondere für die wirtschaftsnahen Fachbereiche zur Verfügung. In den anderen Fachbereichen stehen den Hochschulen weniger Drittmittel aus Fördergefässen zur Verfügung. Die Pädagogischen Hochschulen erhalten auch keine Grundbeiträge des SBFJ. Entsprechend fallen die Deckungsgrade je Fachbereich, respektive je Hochschule unterschiedlich hoch aus.

Das im Leistungsauftrag vorgegebene Ziel bezüglich Deckungsgrad (in Prozent der direkten Kosten) von 75 % wird – wie im Vorjahr – mit 83 % deutlich übertroffen.

3.3 Weiterbildung

Die FHNW unterhält ein bedarfsorientiertes und wissenschaftsbasiertes resp. künstlerisch-ästhetisch fundiertes Weiterbildungsangebot.

Die FHNW bietet qualitativ hochwertige und nachgefragte Weiterbildungs-Programme (MAS Master of Advanced Studies, MBA Master of Business Administration, DAS Diploma of Advanced Studies, CAS Certificate of Advanced Studies) sowie Weiterbildungskurse an. Im Jahr 2023 bot die FHNW 47 MAS und 240 CAS-Programme an.

Die Drittmittel in der Weiterbildung haben im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 35'131, ohne Erträge aus den Trägerkantonen) leicht zugelegt (TCHF 35'776, plus 1.8 %).

Der Deckungsgrad (auf Stufe direkte Kosten, ohne PH) liegt im Jahr 2023 mit 143 % (Vorjahr 145 %) wiederum deutlich über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %).

3.4 Dienstleistungen

Die FHNW bietet Unternehmen und Institutionen hochwertige Dienstleistungen an.

Der Leistungsbereich «Dienstleistungen für Dritte» hat für die FHNW im Vergleich zum Kerngeschäft Aus- und Weiterbildung sowie zur anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung eine untergeordnete Bedeutung. Die Erträge in der Höhe von TCHF 8'285 entsprechen einem Drittmittelanteil von 3.2 % (Vorjahr TCHF 7'702, Anteil 3.0 %).

Rund 40 % der Dienstleistungen für Dritte erbringt die Pädagogische Hochschule FHNW (z.B. Schulevaluationen), die anderen 60 % der Dienstleistungen für Dritte werden in den technischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen in Form von Beratungs- oder Labordienstleistungsaufträgen sowie durch Konzerte der Hochschule für Musik FHNW erbracht.

Die FHNW weist im Jahr 2023 einen Deckungsgrad (auf Stufe direkte Kosten, ohne PH) von 125 % aus (Vorjahr 126 %) und erfüllt damit die Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %).

3.5 Organisation und Führung

Die FHNW ist eine nach modernen Grundsätzen geführte öffentliche Institution. Ihre Führung basiert auf Transparenz und einer schlanken Organisation.

Entwicklungs- und Finanzplanung

Der Leistungsauftrag der Trägerkantone, die Strategie der FHNW, die Mittelfristplanung und die jährlichen Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen der FHNW sind gekoppelt. Mit den langfristig ausgerichteten Strategischen Leitlinien und der darauf basierenden Strategie auf Stufe FHNW sowie den darauf aufbauenden Hochschulstrategien schafft die FHNW den Rahmen für eine zielgerichtete Entwicklung. Mit der rollenden Entwicklungs- und Finanzplanung auf der Grundlage des gültigen Leistungsauftrages steuert die FHNW im Rahmen ihrer Risikofähigkeit die finanzielle Entwicklung.

Organisation

Die FHNW wird strategisch vom Fachhochschulrat und operativ vom Direktionspräsidium und der Direktion geführt.

Zu Beginn der letzten Leistungsauftragsperiode wurde der Fachhochschulrat neu zusammengesetzt. Im Berichtsjahr 2023 gab es keine personellen Veränderungen im strategischen Gremium der FHNW.

Am 1. August 2023 übernahm Prof. Dr. Gerhard Schrotter als neues Mitglied der Direktion die Leitung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW von seinem Vorgänger Prof. Ruedi Hofer, der Ende 2023 in den Ruhestand trat. Vom Fachhochschulrat gewählt wurden im Berichtsjahr Prof. Dr. Peter Flohr als Direktor der Hochschule für Technik und Umwelt sowie

Prof. Dr. Doris Agotai als Direktorin der auf die neue Leistungsauftragsperiode 2025-2028 hin geplanten Hochschule für Informatik. Beide treten ihr Amt am 1. April 2024 an. Ende Juni 2023 trat der Vizepräsident Hochschulentwicklung, Prof. Dr. Daniel Halter, in den vorzeitigen Ruhestand. Die Besetzung seiner Nachfolge konnte im Jahr 2023 nicht abgeschlossen werden, die Stelle ist zurzeit noch vakant.

Nachdem die FHNW im Jahr 2022 einen Strategieentwicklungsprozess startete, befassten sich die Organe der FHNW im Berichtsjahr intensiv mit der neuen Strategie 2035. Gestützt auf eine Strategische Analyse und Veranstaltungen unter Einbezug von Mitarbeitenden und Studierenden der FHNW formulierte die FHNW eine zukunftsgerichtete Strategie für die nächste Dekade. Die Strategie 2035 wurde im Dezember 2023 vom Fachhochschulrat verabschiedet.

Qualitätsmanagement

Die Grundlagen für das Qualitätsmanagement-System der FHNW sind in der Qualitätssicherungsstrategie FHNW und im Qualitätsmanagementkonzept FHNW festgelegt.

Wichtiger Pfeiler des Qualitätsmanagements sind die Qualitäts-Reportings der Hochschulen, die in einem drei- resp. vierjährigen Turnus durchgeführt werden.

Im Jahr 2023 wurde zudem eine Metaevaluation nach EFQM durchgeführt. Ziel der Metaevaluation war es, die Zweckmässigkeit des Qualitätsmanagement-Systems der FHNW zu überprüfen. Die Überprüfung erfolgte durch eine intern erstellte Dokumentenanalyse sowie darauf basierenden Interviews einer externen Expertin.

Die Metaevaluation zeigte, dass die FHNW über ein gutes Qualitätsmanagement-System verfügt, an einigen Stellen jedoch noch Verbesserungspotential besteht. So sollen z.B. die Stakeholder der FHNW zur Wahrnehmung der Vision der FHNW befragt werden und die Elemente Nachhaltigkeit und Diversity explizit ins Qualitätsmanagement-Konzept der FHNW integriert werden. Entsprechende Ergänzungen im Qualitätsmanagement-Konzept der FHNW sind geplant. Um den Überblick über die an der FHNW geltenden Prozesse und Dokumente zu verbessern, wird das Prozess- und Dokumentenablagensystem PuD im Jahr 2024 aktualisiert.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems führt die FHNW regelmässig pro Leistungsauftragsperiode je eine Studierendenbefragung, eine Absolventinnen-/Absolventenbefragung und eine Mitarbeitendenbefragung durch. Im Jahr 2021 wurde die Studierendenbefragung durchgeführt (S. Ziff. 3.1 Qualitätsentwicklung in der Ausbildung).

Chancengleichheit/Diversity

An der FHNW studieren insgesamt 13'612 Studierende, davon 52 % Frauen und 48 % Männer. In der aktuellen Leistungsauftragsperiode ist der Frauenanteil bisher leicht angestiegen. In einzelnen Disziplinen ist das Geschlechterverhältnis jedoch nicht ausgeglichen. In den techniwissenschaftlichen Studiengängen stellen Frauen nach wie vor eine Minderheit dar. Männer sind in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Pädagogik teilweise untervertreten.

Von den Mitarbeitenden (HC) der FHNW sind 48.5 % weiblich (2022: 48 %). In den Leitungspositionen konnte der Frauenanteil leicht gesteigert werden und betrug im Dezember 2023 30,4 % (2022: 30 %). Der Anteil Professorinnen lag im Dezember 2023 bei 30,2 % (2022: 29.9 %). Die FHNW strebt ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in der Führung an, die Veränderungen in diesem Bereich schreiten aber nur sehr langsam voran. Die FHNW setzte zahlreiche Projekte zur Förderung der Chancengleichheit in Laufbahnen, bei der Berufs- und Studienwahl und zur Erweiterung der Diversity-Kompetenz der Hochschulangehörigen um.

Der Aktionsplan Diversity FHNW 2021-2024 mit seinen Zielen «Perspektivenvielfalt in der Führung», «Gemeinsame Werte in der Führung» und «Inklusive Kommunikation» befindet sich in der Umsetzung. Ein Netz von Vertrauenspersonen der FHNW steht bei möglichen Verletzungen der persönlichen und wissenschaftliche Integrität FHNW zur Verfügung. Ein anonymisierter Tätigkeitsbericht der Vertrauenspersonen wird der Direktion jährlich zur Verfügung gestellt. Zudem fanden verschiedene Awareness- und Sensibilisierungsmassnahmen für verschiedene Zielgruppen zum Thema Diversity statt.

Die Zugänglichkeit des Inside (Intranet) und der Website FHNW wurde für Menschen mit Behinderung verbessert. Der bisherige Leitfaden für inklusive Sprache wurde durch den digitalen FHNW Sprachkompass ersetzt. Dieser bezieht neu die Themen Barrierefreiheit, Antirassismus sowie geschlechtliche Vielfalt mit ein.

Nachhaltigkeit

In den Strategischen Stossrichtungen Nachhaltigkeit FHNW sind das Nachhaltigkeitsverständnis der FHNW und ein Wertebekenntnis zur Nachhaltigkeit definiert. Es werden strategische Ziele im Bereich Nachhaltigkeit bis ins Jahr 2035 festgelegt. Die Umsetzung erfolgt über den vierjährigen Aktionsplan, in dem jeweils Massnahmen zum Thema Nachhaltigkeit festgelegt werden. Auf der Grundlage einer Ökobilanzierung wurden Massnahmen zur Ressourcen- und Energieeffizienz erarbeitet.

Auf Ebene der Hochschulen wurden zum Thema Nachhaltigkeit zahlreiche neue Projekte in Lehre und Forschung durchgeführt. Das hochschulübergreifende interdisziplinär aufgebaute Ausbildungsmodul «Die SDGs und die Schweiz: Problemstellungen, Auswirkungen und Lösungsansätze» wurde im Frühjahr und Herbst 2023 angeboten und von 51 Studierenden besucht. Zudem wurden im Bachelor-Studiengang Energie- und Umwelttechnik die drei neuen Studienrichtungen «Nachhaltige Gebäude und Städte», «Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement» sowie «Erneuerbare Energien und Energiesysteme» entwickelt. Ausserdem lancierte die FHNW den europaweit einzigartigen Masterstudiengang in Sustainable Business Development.

Die Swiss Sustainability Challenge sowie die Nachhaltigkeitswoche FHNW fanden statt. Der Sustainability Salon, der als interdisziplinäres Austauschgremium für Mitarbeitende der FHNW dient, tagte mehrmals. Die Studierendenorganisation students.fhnw hat die Fachkommission Nachhaltigkeit gegründet.

Partizipation

Die Mitwirkungskultur wird durch einen regelmässigen Austausch mit der Mitwirkungsorganisation der Mitarbeitenden MOM und den students.fhnw auf der Ebene FHNW und auf Hochschulebene gepflegt.

3.6 Immobilien

Die FHNW führt die von ihr gemieteten Immobilien nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

In allen Campusbauten werden Raumreservierungen systemgestützt durchgeführt. Sämtliche relevanten Daten in allen Campusbauten werden im Facility-Management-Tool erfasst.

Das im Jahr 2018 neu angelegte Infrastruktur Management Informationssystem IMIS wurde weiter ausgebaut und konsolidiert. Das IMIS unterstützt die Campusorganisationen und die zentrale Abteilung Infrastruktur & Immobilien mit objektiven, auf Fakten basierenden Informationen.

Im Jahr 2008 – nach der Integration der Hochschule für Musik FHNW – lag die Flächenquote bei 19.8 m² pro Studierende (FTE, dies bei einer Hauptnutzfläche von 127'696 m² und 6'609 Studierenden). Nach den abgeschlossenen Campusprojekten konzentriert die FHNW ihre Tätigkeiten noch an acht Standorten (Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, Campus Muttenz, Pädagogische Hochschule FHNW in Solothurn, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Hochschule für Musik FHNW an zwei Standorten in Basel und Hochschule für Wirtschaft FHNW in Basel) auf 148'576 m² Hauptnutzfläche. Die Flächenquote beträgt wie im Vorjahr 14.9 m² pro Studierende, was einer Optimierung von 24.7 % im Vergleich zum Jahr 2008 entspricht.

Der geplante Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel verzögerte sich leider als Folge von Beschwerden. Seit Mai 2023 liegt nun die Baubewilligung für den Neubau rechtskräftig vor. Das Bauprojekt konnte unter der Leitung der Bauherrin Immobilien Basel-Stadt endlich wieder aufgenommen werden. Ein Bezug des Campus ist auf Sommer 2026 zwar noch nicht bestätigt, scheint aber durchaus möglich zu sein. Spätestens im Jahr 2027 sollte der Neubau bezogen werden können. Nach Fertigstellung des Baus wird die Hochschule für Wirtschaft FHNW ihren heutigen Standort am Bahnhof Basel auf Wunsch und mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt aufgeben.

Energiesparmassnahmen

Die im Rahmen des Aktionsplans 2021-2024 erstellte Ökobilanzierung 2021 hat nach einem normierten Verfahren den «Umweltfussabdruck» bzw. die Kohlenstoffdioxid-Emissionen der FHNW gemessen. Beobachtet wurden dabei alle Standorte der FHNW und alle Prozesse für den Betrieb der FHNW während eines Jahres, inkl. Mobilität und Ernährung. Potenzial zur Reduktion von CO₂ ergab sich neben der Gastronomie beim Thema Mobilität und in der Infrastruktur. Auch im Jahr 2023 wurde mittels verschiedener Projekte und Anpassungen versucht, Einsparungen in diesen Bereichen zu erwirken. Neben der Reduktion der Raumtemperatur auf 19 Grad Celsius in den Wintermonaten Januar und Februar 2023 wurden die Beleuchtungsdauer in den Gebäuden überprüft und die Belüftung optimiert. Zugleich widmeten sich Fachexpertinnen und Fachexperten weiteren potenziellen Stellschrauben für Strom- und Energieeinsparungen. In den Rechenzentren lässt sich beispielsweise der Energieaufwand für die Kühlung der Server durch den Einsatz moderner Server verringern. Auch im Beschaffungswesen wurde auf das Thema Nachhaltigkeit fokussiert und Teile des Kernsortiments mit nachhaltigen Produkten ausgestattet. Der Anteil der beschafften nachhaltigen Büromaterialien betrug 2023 47 Prozent. Im Bereich Mobilität wurde im September 2023 am Campus Muttenz mit einer Partnerfirma eine E-Bikesharing-Station eingerichtet. Zudem stehen dort auch zwei Mobility-Fahrzeuge für Material- und Personentransporte zur Verfügung.

4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW

4.1 Angebot

4.1.1 Studienwege für erfahrene Berufspersonen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet attraktive Studienwege für erfahrene Berufspersonen über 30 Jahre.

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet ansprechende Bildungswege für erfahrene Berufstätige, die älter als 30 bzw. 27. Jahre sind (Senkung des Alters bei Quereinsteigenden per Mitte 2023 gemäss EDK-Beschluss). Seit nun mehr als zwei Jahren (Herbstsemester 2021/22) stellt die PH FHNW mit der Studienvariante Quereinstieg eine spezielle Ausbildung für berufserfahrene Personen über 30 Jahre (neu: 27 Jahre) zur Verfügung. Die ersten beiden Abschlussjahrgänge haben das Grundstudium erfolgreich abgeschlossen, und 99 Studierende haben mit dem neuen Schuljahr im Herbstsemester 2023/24 einen begleiteten Berufseinstieg in den Lehrberuf begonnen. Die Unterrichtstätigkeit ist integraler Bestandteil des Studiums. Das Interesse an dieser Ausbildung wuchs im dritten Jahrgang erneut leicht.

4.1.2 Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen

Die PH FHNW hat vor zwei Jahren die Notebook-Pflicht für Studierende eingeführt, die bisherige Bilanz diesbezüglich ist ausgesprochen positiv. Um die Studierenden zu unterstützen, wurden zwei Veranstaltungen konzipiert, jeweils für das Grund- und das Hauptstudium. In einer Einführungsveranstaltung für Neueinsteigende sowie mittels einer Selbstlernumgebung werden die Studierenden in ihrem Grundkompetenzaufbau bezüglich Medienkompetenz, Medienbildung und Mediennutzung geschult. Studierende im Hauptstudium haben seit nunmehr drei Semestern die Möglichkeit, an einer medieninformatischen Lehrveranstaltung teilzunehmen, in der die notwendigen Kompetenzen für die Umsetzung der verschiedenen Studieninhalte im Berufsalltag vertieft werden können.

Sowohl im Institut Primarstufe als auch im Institut Sekundarstufe I und II sind je eine Professur zur Förderung der informatischen Bildung verortet: Professur für Informatische Bildung bzw. Professur für Didaktik der Informatik und Medienbildung. Dies spiegelt sich auch im Studienangebot der PH FHNW wider. Im Jahr 2023 wurden erneut ca. 200 Lehrveranstaltungen in den Studiengängen der PH FHNW ausgeschrieben, die sich mit dem Thema Digitalität / digitale Bildung als Haupt- oder Nebenschwerpunkt auseinandersetzen. Diese Themen werden weiterhin auch in den verschiedenen Weiterbildungsprogrammen für bereits amtierende Lehrkräfte behandelt, wie z.B. im CAS Schulleitung, CAS Schulentwicklung und pädagogisch-wirksame Schulführung oder im CAS Digitale Transformation in der Schule. Ebenfalls fanden bereits seit Ende 2022 regelmässig Kurse und Veranstaltungen zum Thema Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) statt.

4.1.3 Verknüpfung von Theorie und Praxis

In Lehre und Forschung legt die Pädagogische Hochschule FHNW einen hohen Stellenwert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die berufspraktische Ausbildung betreibt die Pädagogische Hochschule FHNW in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen des Bildungsraumes Nordwestschweiz.

Die Berufspraxis ist ein Kernelement der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der PH FHNW. Die Vorbereitung auf und Einführung in die Praxis findet schweremässig in den Berufspraktischen Studien und ihren Gefässen statt (Praktika, Reflexionsseminar, Mentorate). Die Berufspraktischen Studien gliedern sich in den Studiengängen für angehende Lehrpersonen grob in drei Phasen: Basisphase (Einführung), Immersionsphase (Partnerschuljahr) und Fokusphase (Konsolidierung).

Das Partnerschuljahr ist das Kernstück der Berufspraktischen Ausbildung. Dadurch, dass die Studierenden während eines ganzen Jahres jede Woche in den Partnerschulen sind, eröffnen sich den Studierenden vielfältige Lernfelder, welche über das Kerngeschäft Unterrichten hinausgehen und so einen breiten und realistischen Einblick in den Berufsalltag ermöglichen. Dieses ganzheitliche Erleben der beruflichen Tätigkeit ist äusserst wertvoll und eine sehr gute Vorbereitung auf den Berufseinstieg.

Die Berufspraktischen Studien sind aber nur einer von vier Studienbereichen an der PH FHNW. Die weiteren Studienbereiche sind: Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft. Auch wenn diese Studienbereiche nicht in der Praxis stattfinden, sind auch diese bedeutsam für die Praxis und helfen, professionelles Handeln aufzubauen, indem sie das dazu nötige professionelle Wissen vermitteln. Dank diesem Wissen werden die Studierenden befähigt, das eigene professionelle Handeln auch kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Es ist dabei eine Herausforderung, eine gute Balance zwischen Praxisorientierung und Wissenschaftsorientierung zu finden. Die Hochschule steht dabei in der Pflicht, das für das professionelle Handeln wichtige theoretische Wissen so zu vermitteln, dass den Studierenden bewusst wird, weshalb dieses Wissen für ihr Handeln in der Praxis bedeutsam ist.

Die PH FHNW betreibt angewandte, praxisnahe Forschung und Entwicklung, deren Ergebnisse in den Schulen einen Mehrwert erzeugen.

In der Weiterbildung ist der Praxisbezug konstitutiv. Im Kursangebot (ca. 400 Kurse) wird ein grosser Teil der Kursleitung von Lehrpersonen mit Honorarvereinbarung übernommen, die neben einer spezifischen fachlichen Expertise auch über erwachsenendidaktische Expertise verfügen müssen. Bei schulinternen Weiterbildungen findet eine Auftragsklärung und Nachbesprechung mit der Schulleitung (und Steuergruppe) statt. Beratungsstellen der PH FHNW richten sich explizit an Lehrpersonen, die eine konkretes Anliegen haben. Die von Mitarbeitenden des Instituts Weiterbildung und Beratung (IWB) geleiteten Praxisgruppen begleiten Lehrpersonen über einen längeren Zeitraum zu einem bestimmten Thema. Die bearbeiteten Themen richten sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden (z.B. Theaterpädagogik, Mehrsprachigkeit, Spezielle Förderung, integrierte Heilpädagogik etc.).

4.2 Steuerungsinstrumente

4.2.1 Ausbildung

Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist effizient und wirtschaftlich.

Die Zahl der Studierenden in fulltime equivalent FTE blieb dank der starken Neueintritte mit 2'177 zum Vorjahr (2180) stabil. Die Durchschnittskosten betragen im Jahr 2023 TCHF 31.5 und liegen damit über dem Vorjahreswert (TCHF 29.8, plus 5.77 %). Nebst den verhältnismässig immer noch tiefen FTE beeinflusste die Teuerung die Durchschnittskosten negativ (siehe auch Ziff. 3.1).

4.2.2 Weiterbildung und Beratung

Die Weiterbildungs- sowie Beratungs- und Dienstleistungsangebote an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind effizient und wirtschaftlich.

Bei der PH FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (Deckungsbeitragsstufe 3) plus Infrastrukturkostenanteil. Die PH erzielt einen Deckungsgrad von 105 % und erfüllt damit die Vorgabe des Leistungsauftrages (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil).

5. Finanzierung

5.1 Allgemeine Finanzierungsgrundsätze

Die FHNW erhält von den Trägerkantonen jeweils einen Globalbeitrag für die Leistungsauftragsperiode. Die jährlichen Finanzierungsbeiträge sind im Leistungsauftrag bindend festgelegt.

Mit Beschluss des Leistungsauftrages 2021-2024 regelten die Trägerkantone auch den künftigen Umgang mit dem Eigenkapital der FHNW. Mit Stichtag jeweils per 31.12. des vorletzten Geschäftsjahres einer Leistungsauftragsperiode wird derjenige Teil, welcher gegebenenfalls TCHF 30'000 an Eigenkapital überschreitet, zur Finanzierung des folgenden Leistungsauftrages herangezogen.

Per Stichtag 31.12.2019 wies die Bilanz der FHNW ein Eigenkapital von TCHF 33'046 aus. Entsprechend wurden TCHF 3'000 zur Mitfinanzierung des Leistungsauftrages 2021-2024 herangezogen und vom anerkannten Finanzierungsbedarf der FHNW im Umfang von TCHF 940'500 in Abzug gebracht (Trägerbeitrag netto TCHF 937'500 gem. Leistungsauftrag Ziff. 5.3).

5.2 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich

Zur Abfederung allfälliger Risiken, die durch die damals bevorstehenden Campusbauten hätten entstehen können, wurden ab dem Leistungsauftrag 2012-2014 unter § 5.2 spezifische Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Im Wesentlichen geht es um nicht beeinflussbare Verschiebungen von Bezugsterminen und um eingeplante, aber nicht gesicherte Investitionssubventionen des Bundes (SBFI). Sämtliche realisierten Campusbauprojekte wurden in den vergangenen Jahren abgerechnet.

Als Folge von Beschwerden gegen den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel kann der Campus nicht mehr in der laufenden Auftragsperiode bezogen werden. Entsprechend wird die FHNW am Ende der Leistungsauftragsperiode 2021 – 2024 denjenigen Anteil an Trägerbeiträgen an die Trägerkantone zurückführen, welchen sie pro Rata erhalten hat, aber nicht in Anspruch nehmen musste. Gemäss aktueller Beurteilung werden Ende 2024 Kosten im Umfang von TCHF 1'700 nicht Anspruch genommen. Davon sind $\frac{3}{4}$ per 31.12.2023 zurückgestellt (davon TCHF 495 im 2023).

Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2021-2024

Gemäss Leistungsauftrag 2021-2024 erhält die FHNW jährlich einen Trägerbeitrag über TCHF 234'375, für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 folglich insgesamt TCHF 937'500. Im abgeschlossenen Jahr leisteten die vier Trägerkantone folgende Beiträge:

Träger	Beitrag 2023 gemäss LA 2021–2024 (in TCHF)	Rückführung ge- mäss LA §5.2 (im 2023) (in TCHF)	Beitrag netto im Jahr 2022 (in TCHF)
Kanton AG	84'243	178	84'065
Kanton BL	67'703	143	67'560
Kanton BS	44'315	94	44'221
Kanton SO	38'114	81	38'033
Total	234'375	495	233'880

Die FHNW bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung durch ihre vier Trägerkantone.

Beilagen:

- Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2023 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)
- Monitoring FHNW 2023

s. auch Jahresbericht 2023 (wird separat verteilt)

s. auch Website FHNW: [Facts & Figures | FHNW](#) (ab 22. April 2024 online)

Abkürzungen

APS	Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
BFH	Berner Fachhochschule
BfS	Bundesamt für Statistik
BM	Berufsmaturität
CAS	Certificate of Advanced Studies
CSEM	Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique
DAS	Diploma of Advanced Studies
DB	Deckungsbeitrag
DfD	Dienstleistungen für Dritte
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFQM	European Foundation for Quality Management
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
FHV	Interkantonale Fachhochschulvereinbarung
FTE	Full Time Equivalents
HABG	Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
HGK	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
HLS	Hochschule für Life Sciences FHNW
HSA	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
HSM	Hochschule für Musik FHNW
HSW	Hochschule für Wirtschaft FHNW
HT	Hochschule für Technik FHNW
IBW	Institut für Bildungswissenschaften
IPK	Interkantonale Parlamentarische Kommission
MAS	Master of Advanced Studies
MBA	Master of Business Administration
NE	Neueintritte
NWCH	Nordwestschweiz
PH	Pädagogische Hochschule FHNW
PSI	Paul Scherrer Institut
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center für Energy Research
SDGs	Sustainable Development Goals
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SNI	Swiss Nanoscience Institute
SwissFEL	Switzerland's X-ray free-electron laser
TCHF	in Tausend Schweizer Franken
ÜGK	Überprüfung der Grundkompetenzen auf Bundesebene
WeBiG	Bundesgesetz über die Weiterbildung

Erfolgsrechnung in TCHF ¹	Jahresergebnis					Vergleich zum Budget 2023			Vergleich zum Vorjahr Ist 2022			Vorvorjahr
	IST 2023	Budget 2023	Abw. TCHF	in%	± ³	IST 2022	Abw. TCHF	in%	Ist 2021			
Personalaufwand	386'883	387'393	-510	0%		372'759	14'124	4%	370'890			
Sachaufwand	59'949	60'856	-907	-1%		56'846	3'103	5%	51'380			
Immobilienaufwand	59'195	60'470	-1'274	-2%		61'862	-2'667	-4%	62'140			
Aufwand	506'027	508'718	-2'691	-1%		491'467	14'560	3%	484'410			
SBFI-Grundbeiträge ²	-66'163	-64'879	1'283	2%		-65'976	187	0%	-65'238			
FHV-Gelder ³	-44'372	-46'889	-2'517	-5%	(1)	-43'863	509	1%	-44'568			
Semester- und übrige Gebühren	-25'353	-24'941	412	2%		-24'746	607	2%	-24'135			
Ertrag Ausbildung	-135'887	-136'709	-822	-1%		-134'585	1'302	1%	-133'940			
SBFI-Grundbeiträge aFE ²	-12'437	-12'153	284	2%		-12'277	160	1%	-11'657			
Forschungsgelder Bund	-32'326	-32'553	-227	-1%		-31'026	1'300	4%	-32'249			
Forschungsgelder Dritte	-20'165	-20'615	-450	-2%		-18'697	1'468	8%	-21'794			
Forschungserträge Trägerkantone	-1'008	-1'028	-21	-2%		-1'012	-4	0%	-837			
Ertrag Forschung	-65'935	-66'349	-414	-1%		-63'012	2'924	5%	-66'538			
Weiterbildungserträge	-35'776	-35'606	171	0%		-35'131	645	2%	-33'911			
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-13'303	-13'874	-572	-4%	(2)	-13'596	-293	-2%	-14'235			
Ertrag Weiterbildung	-49'079	-49'480	-401	-1%		-48'727	352	1%	-48'146			
Dienstleistungserträge	-6'712	-5'537	1'175	21%	(3)	-5'957	754	13%	-6'208			
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-1'573	-2'374	-801	-34%	(4)	-1'745	-171	-10%	-1'765			
Dienstleistungserträge	-8'285	-7'910	374	5%		-7'702	583	8%	-7'973			
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-977	-630	347	55%	(5)	-731	246	34%	-676			
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-2'235	-1'676	559	33%	(6)	-1'835	400	22%	-1'357			
Total Ertrag (ohne Globalbeitrag der Trägerkantone)	-262'397	-262'755	-358	0%		-256'590	5'807	2%	-258'629			
Globalbeitrag der Trägerkantone	-233'880	-234'375	-495	0%		-233'595	284	0%	-234'375			
Ertrag	-496'277	-497'130	-853	0%		-490'186	6'091	1%	-493'004			
Jahresergebnis (Aufwandüberschuss):	9'750	11'588	-1'838			1'282	8'469		-8'595			
Studierende Neueintritte headcounts per 15.10.	4'231	4'182	49	1%		3'809	422	11%	3'933			
Studierende headcounts per 15.10.	13'612	13'307	305	2%	(7)	13'329	283	2%	13'404			
Studierende full time equivalent, 60 ECTS/Jahr (Jahresmittel)	9'973	10'191	-218	-2%	(7)	9'946	27	0%	10'157			
Personal headcounts (Jahresmittel)	3'238	3'275	-37	-1%		3'191	47	1%	3'184			
Personal full time equivalent (Jahresmittel)	2'321	2'331	-10	0%		2'287	34	1%	2'283			

¹ Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Jahresbericht) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet.

² Beiträge, die der Bund (SBFI) im Rahmen des HFKG an Fachhochschulen für die Ausbildung ausbezahlt.

³ Beiträge, die im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) für Studierende, die die nicht aus den Trägerkantonen stammen, von den Heimkantonen ausbezahlt werden.

Abweichungsbegründungen zwischen Jahresergebnis 2023 (Ist) und Budget 2023

- | | |
|--|--|
| (1) FHV Gelder | Im Gegensatz zu den SBFI-Beiträgen werden die FHV-Gelder auf den aktuellen Studierendenzahlen (in full time equivalent fte) entrichtet. Hochschulen der FHNW mit einem hohen Tarif liegen bezüglich Studierende in fte unter Budget. Entsprechend liegen die FHV-Beiträge unter Budget. |
| (2) Weiterbildungserträge Trägerkantone | Die Weiterbildungserträge Trägerkantone umfassen die Beiträge für Lehrerweiterbildungen in der Pädagogischen Hochschule. Hier wurden im Berichtsjahr seitens Träger nicht alle Kontingente ausgeschöpft, resp. seitens FHNW wurde mit höheren Einnahmen geplant. Trotz der tieferen Volumen konnte der Zielkostendeckungsgrad gemäss Leistungsauftrag erreicht werden. |
| (3) Dienstleistungserträge | Der erweiterte Leistungsauftrag und insbesondere die Dienstleistung mit kleinen Volumina sind schwer zu planen und unterliegen projektbedingten Schwankungen. Im Jahr 2023 konnten insbesondere in den technischen Hochschulen mehr Projekte abgeschlossen werden, als geplant. |
| (4) Dienstleistungserträge Trägerkantone | In der Dienstleistung zeigt sich ein ähnliches Bild wie in der Weiterbildung. U.a. blieben seitens Träger die Aufträge für Schulevaluationen unter den budgetierten Erwartungen. |
| (5) Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services) | Im Direktionspräsidium läuft aktuell ein grosses PgB-Projekt (Projektgebundene Beiträge Bund), welches saisonal bedingten Schwankungen unterliegt (Abgrenzung nach Projektfortschritt). In den Services konnten aufgrund von Festgeldanlagen zusätzliche Zinserträge erzielt werden. |
| (6) Übrige Erträge (Infrastruktur) | Die Parkplatzerträge haben sich nach der Pandemie schneller "erholt", als budgetiert. Auch konnte die FHNW die Einnahmen aus Raumvermietungen wieder steigern. |
| (7) Studierende Neueintritte, Headcount, FTE | Die Neueintritte im Ausbildungsbereich waren höher als budgetiert und liegen deutlich über den Vorjahreswerten. Diese Eintritte beeinflussen die Headcounts. Die Entwicklung in FTE wird hingegen im Jahr 2023 nur pro rata mit 4/12 beeinflusst (Stichtag BFS 15.10.2023). Die FTE werden verzögert wachsen. In der Planung war die FHNW hier zu optimistisch. |

¹ Abweichungen werden dokumentiert, wenn sie mindestens 3% und gleichzeitig mindestens TCHF 100 betragen.

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2023 (Ist-Werte)

<u>Kennzahlen:</u>	<u>Jahr</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023 Vorgabe¹</u>	Erläuterung
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) ohne PK-RS²		52.3%	51.5%	51.2%	50.8%	53.4%	52.2%	52.0%	Ertrag in % Gesamtaufwand 2018: + 11'080; 2019 - 2'770 TCHF; 2020- 2022 +- TCHF 2'770 = (0); 2023 + TCHF 1'245
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) incl. PK-RS³			50.3%	51.5%	50.8%	53.4%	52.2%	51.9%	
Globalbudget		228'762	225'332	225'332	225'292	234'375	233'595	233'880	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		9'469	9'504	9'532	9'818	10'157	9'947	9'973	in full time equivalents
Bachelor/Diplom		8'119	8'186	8'218	8'373	8'578	8'340	8'338	
Master		1'349	1'318	1'314	1'444	1'579	1'607	1'635	
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		12'230	12'419	12'646	13'161	13'404	13'329	13'612	in headcounts
Studienerfolgsquote		79.6%	79.4%	79.2%	79.6%	80.2%	80.4%	80.2%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)									
APS		17.0	16.0	16.0	16.2	16.4	16.7	16.0	in TCHF je FTE und FB FB Angewandte Psychologie
HABG		32.7	32.0	30.6	29.5	31.0	32.2	33.7	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
HGK Design		34.2	37.0	37.0	36.0	35.8	37.3	36.0	FB Design
HGK Kunst		34.3	37.6	37.9	39.0	38.9	37.1	36.6	FB Kunst
HLS		39.4	40.3	35.1	31.8	30.2	31.8	34.8	FB Chemie und Life Sciences
HSM		43.0	42.9	43.8	45.0	45.3	45.6	45.2	FB Musik
PH		27.6	30.0	30.5	29.1	28.3	29.8	31.5	FB Pädagogik
HSA		19.6	19.7	19.6	20.1	20.6	21.0	21.6	FB Soziale Arbeit
HT		30.2	30.9	33.4	34.5	32.6	35.0	36.8	FB Technik und IT
HSW		17.1	17.1	18.1	19.0	17.4	18.8	19.6	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
Total		26.3	27.0	27.5	27.5	26.6	28.0	29.0	28.5 FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)									
Drittmittel Weiterbildung		47'326	48'222	46'618	44'415	48'213	48'796	49'168	in TCHF DB5 gemäss SHK Kostenrechnung einschliesslich aller Ertragsumlagen von Direktionspräsidium und Services
Drittmittel Forschung		55'486	56'456	59'109	60'753	66'679	63'150	66'124	
Drittmittel Dienstleistungen		6'921	8'343	8'446	6'920	7'988	7'717	8'304	
Total Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag		109'733	113'021	114'173	112'088	122'880	119'663	123'596	

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2023 (Ist-Werte)

Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag (FHNW)								in % der direkten Kosten	
Weiterbildung	150%	158%	146%	150%	154%	149%	148%		
Forschung ohne strategische Entwicklung	84%	81%	79%	80%	81%	81%	83%	75%	
Forschung incl. Strategische Entwicklung	79%	79%	77%	77%	81%	81%	83%		
Dienstleistungen	125%	123%	123%	122%	127%	121%	121%		
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (ohne PH)								in % der direkten Kosten	
Weiterbildung	147%	150%	142%	149%	151%	148%	143%	125%	
Dienstleistungen	121%	122%	126%	121%	125%	125%	125%	125%	
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (nur PH)								in % der Kosten auf DB3 zuzüglich der anteiligen Infrastrukturkosten	
Weiterbildung und Dienstleistungen	102%	103%	97%	96%	105%	99%	105%	100%	
Forschungsanteil Vollkosten²	23.4%	23.5%	24.0%	23.9%	24.4%	23.5%	23.4%	aF&E Aufwand in % GesamtA DB6	
Forschungsanteil DB5²	24.0%	24.1%	24.4%	24.6%	25.2%	24.1%	23.8%	aF&E Aufwand in % GesamtA DB5	
	<u>Jahr</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023</u>	Erläuterung
Flächen (HNF)		151'410	148'044	148'231	148'330	148'213	148'491	148'576	
Flächenquote		15.9	15.5	15.1	15.1	14.6	14.9	14.9	m2 HNF je FTE (Stud)
Personal		2'064	2'135	2'203	2'282	2'295	2'309	2'343	Anstellungen in fte, Stand 31.12.
männlich		1'176	1'211	1'227	1'263	1'247	1'238	1'241	
weiblich		888	924	976	1'018	1'048	1'071	1'102	

¹ Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2021-2024

² Ausweis der Kennzahl ohne die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

³ Ausweis der Kennzahl einschliesslich die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021- 2024 - Jahresabschluss 2023 (nur Abweichungen absolut und relativ)

<u>Kennzahl</u>	<u>Jahr</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023</u>	
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)²		1.9%	-0.8%	-0.3%	-0.4%	2.6%	-1.2%	-0.2%	in %-Punkten
Globalbudget		1'598	-3'430	-	-40	9'083	-780	285	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		439	35	28	286	339	-210	26	in full time equivalents
	Bachelor	336	66	32	156	205	-238	-2	in full time equivalents
	Master	102	-31	-4	130	135	28	28	in full time equivalents
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		342	189	227	515	243	-75	283	in headcounts
Studienerfolgsquote		-0.2%	-0.2%	-0.2%	0.4%	0.6%	0.2%	-0.2%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (Delta in TCHF)									
	APS	-1.0	-1.0	0.0	0.2	0.1	0.4	-0.7	FB Angewandte Psychologie
	HABG	-1.4	-0.6	-1.5	-1.0	1.4	1.3	1.4	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
	HGK Design	-1.7	2.8	-0.0	-1.0	-0.2	1.5	-1.3	FB Design
	HGK Kunst	-0.7	3.3	0.2	1.1	-0.0	-1.8	-0.5	FB Kunst
	HLS	0.7	0.9	-5.2	-3.3	-1.6	1.6	3.0	FB Chemie und Life Sciences
	HSM	-2.6	-0.1	1.0	1.2	0.2	0.4	-0.4	FB Musik
	PH	-0.5	2.5	0.5	-1.5	-0.8	1.6	1.7	FB Pädagogik
	HSA	0.1	0.1	-0.1	0.6	0.5	0.4	0.6	FB Soziale Arbeit
	HT	-0.9	0.7	2.5	1.1	-1.9	2.5	1.7	FB Technik und IT
	HSW	-0.4	-0.1	1.1	0.8	-1.6	1.4	0.9	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
	Total	-0.6	0.7	0.5	-0.0	-0.9	1.4	1.0	FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag									
	Drittmittel Weiterbildung	131	896	-1'604	-2'203	3'798	583	372	in TCHF
	Drittmittel Forschung	7'855	970	2'653	1'644	5'926	-3'529	2'974	in TCHF
	Drittmittel Dienstleistungen	722	1'422	103	-1'526	1'068	-271	587	in TCHF
Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag									
	Weiterbildung	6.0%	8.0%	-12.0%	4.0%	4.0%	-5.0%	-1.0%	in %-Punkten
	Forschung ohne strategische Entwicklung	9.4%	-3.0%	-2.0%	1.0%	1.0%	0.0%	2.0%	in %-Punkten
	Forschung incl. Strategische Entwicklung	8.0%	0.0%	-2.0%	0.0%	4.0%	0.0%	2.0%	in %-Punkten
	Dienstleistungen	-4.0%	-2.0%	0.0%	-1.0%	5.0%	-6.0%	0.0%	in %-Punkten
Forschungsanteil Vollkosten²		0.5%	0.1%	0.5%	-0.1%	0.5%	-0.9%	-0.1%	in %-Punkten
Forschungsanteil DB5²		0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.6%	-1.1%	-0.3%	in %-Punkten
Flächen (HNF)		-353	-3'366	187	99	-117	278	85	in m2 (HNF)
	Flächenquote	-0.9	-0.4	-0.4	0.0	-0.5	0.3	-0.0	absolut je fte
Festanstellungen		64	71	68	79	13	14	34	
	männlich	41	35	16	36	-16	-9	3	
	weiblich	23	36	52	42	30	23	31	



Jahresbericht 2023

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle einen Blick in die Zukunft geworfen und einige Themenfelder benannt, die für die FHNW künftig besonders relevant sein werden. Im vergangenen Jahr hat sich diese Prognose konkretisiert: Künstliche Intelligenz ist heute an allen neun Hochschulen der FHNW in Lehre und Forschung ein wichtiges Thema und es konnten umfangreiche Kompetenzen sowie Aus- und Weiterbildungsangebote in diesem Bereich aufgebaut werden.

Im vergangenen Jahr haben wir zudem die Strategie FHNW 2035 verabschiedet. Sie bildet unseren Kompass für die nächste Dekade. Ein wesentlicher Bestandteil unserer strategischen Leitziele 2035 sind die Zukunftsfelder «New Work», «Zero Emission» und «Future Health», in denen sich die FHNW künftig verstärkt profilieren und damit einen Beitrag zur Bewältigung grosser gesellschaftlicher Herausforderungen leisten will.

Im September 2023 durften wir uns mit rund zehn Prozent mehr Neueintritten bei den Studierenden über einen Rekord freuen. Dennoch liegt die Zahl der neuen Studierenden an einzelnen Standorten unter den Erwartungen und wir sind gefordert, die Angebote der FHNW noch attraktiver und sichtbarer zu machen.

Im 2023 erreichte die FHNW wichtige Meilensteine und feierte erfreuliche Ergebnisse. Doch die Herausforderungen unserer Zeit sind gross. Sie transformieren unsere Gesellschaft und beschäftigen unsere Hochschule langfristig. Wir sind überzeugt, mit der Strategie FHNW 2035, Mut und kreativen Ideen die Grenzen des heute Sichtbaren und Bekannten überschreiten zu können, um gemeinsam zu neuen Horizonten aufzubrechen und zukunftsfähige Antworten auf diese Herausforderungen zu geben.



Prof. Dr. Ursula Renold
Präsidentin des Fachhochschulrates FHNW



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident FHNW

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Renold'.

Prof. Dr. Ursula Renold

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Crispino Bergamaschi'.

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi

Zahlen 2023

Zahlen & Grafiken im Detail:
www.fhnw.ch/jahresbericht



3260

Mitarbeitende

13612

Studierende



81% Bachelor
19% Master

52% Frauen
48% Männer

524 Professorinnen
und Professoren

2343

Stellen

52% Männer
48% Frauen

Herkunft der Studierenden

AG



25%

BL



19%

BS



12%

SO



9%

Übrige CH



26%

Ausland



9%

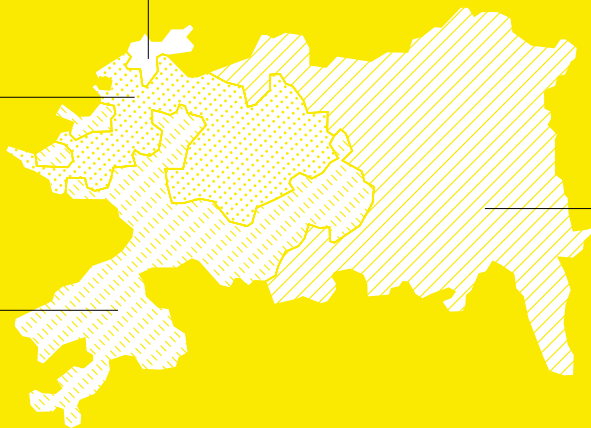
Studierende & Mitarbeitende an den Standorten

BL
4146
782

BS
2301
652

AG
3411
1149

SO
3754
677



1306

Forschungsprojekte mit Praxispartnern

65.9 Mio. CHF
Drittmittel



3785

ausgestellte
Weiterbildungs-
diplome

412

Dienstleistungsprojekte
8.3 Mio. CHF Drittmittel

506

Mio. CHF Aufwand

64 % Ausbildung
11 % Weiterbildung
23 % Anwendungsorientierte
Forschung & Entwicklung
2 % Dienstleistungen

496

Mio. CHF Ertrag

53 % Drittmittel
47 % Globalbeitrag
der Trägerkantone

Highlights 2023



Neuer Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Am 1. August 2023 nahm Prof. Dr. Gerhard Schrotter seine Funktion als neuer Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW auf. «Einen besseren Start hätte ich mir nicht wünschen können», so sein erstes Fazit nach drei Monaten. Zuvor war Schrotter rund zwölf Jahre Direktor von Geomatik + Vermessung der Stadt Zürich und Mitglied der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements. Seit 2018 ist er Dozent an der ETH Zürich für Smart City, Digitaler Zwilling sowie Digitaler Untergrund und seit 2019 Präsident der Schweizerischen Organisation für Geoinformation.

Anmelderekord und neue Studiengänge

Zu Beginn des Herbstsemesters 2023 durfte sich die FHNW mit rund zehn Prozent mehr Neueintritten bei den Studierenden über einen Rekord freuen. Mit der Lancierung neuer Studiengänge wurde zudem das Angebot weiter auf die sich verändernden Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft ausgerichtet. So starteten zum Studienjahr 2023/24 die neuen Bachelorstudiengänge Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht an der Hochschule für Wirtschaft FHNW sowie Prozessgestaltung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. An der Hochschule für Life Sciences FHNW begann der gemeinsam mit der Universität Basel geführte Masterstudiengang Biomedical Engineering.



Campus-Jubiläen und Tag der offenen Tür am FHNW Campus Muttenz

Im Jahr 2023 feierten gleich drei FHNW Campus ein Jubiläum: zehn Jahre Campus Brugg-Windisch und Campus Olten sowie fünf Jahre Campus Muttenz. Die Jubiläen wurden im Rahmen von feierlichen Anlässen unter Beteiligung der Bildungsdirektorinnen und -direktoren der drei Trägerkantone gewürdigt. Zusätzlich veranstaltete der FHNW Campus Muttenz im November einen «Tag der offenen Tür». Über 100 Angebote gewährten den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern Einblicke in Bereiche, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind. Besonders beliebt war der «MINT-Bereich», der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Aktivitäten an der Schnittstelle von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zum Mitmachen animierte.

Aus den Hochschulen

Psychologische Kompetenzen für Wirtschaft und Gesellschaft: Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW bietet die psychologischen Kompetenzen für die Gestaltung einer menschenzentrierten Wirtschaft und Gesellschaft. 2023 wurden die Profile der Angebote in Aus- und Weiterbildung erfolgreich geschärft und strategisch relevante Schwerpunkte wie künstliche Intelligenz, nachhaltige Mobilität oder Arbeit und Gesundheit gestärkt.

2023 waren 778 Studierende an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW eingeschrieben, 157 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/aps](https://fhnw.ch/aps)

Für eine nachhaltige Zukunft: Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW setzt auf Nachhaltigkeit, Innovation und Digitalisierung. Mit kreativen Ansätzen und fortschrittlichen Methoden engagiert sie sich in der Aus-, Weiterbildung und in der Forschung für ressourcen- und klimaschonendes Bauen, integrales Planen und eine barrierefreie Stadtentwicklung. 2023 waren 463 Studierende an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW immatrikuliert, 148 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/habg](https://fhnw.ch/habg)



Zukunft gestalten: Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Mit 1'000 Studierenden und Mitarbeitenden ist die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW eine facettenreiche Lern-, Lehr- und Forschungsgemeinschaft. Die HGK Basel FHNW bietet Bachelor- und Master-Studiengänge, ein Doktoratsprogramm in Kooperation mit der Kunstuniversität in Linz sowie Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Kunst, Design und Vermittlung an. 2023 waren 821 Studierende an der HGK Basel FHNW immatrikuliert, 256 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hgkbasel](https://fhnw.ch/hgkbasel)



Am Schnittpunkt von Natur, Technik, Medizin und Umwelt: Die Hochschule für Life Sciences FHNW

Als Teil des grössten Life Sciences-Standorts Europas forscht und lehrt die Hochschule für Life Sciences FHNW entlang der gesamten Health-care-Wertschöpfungskette. Sie setzt sich für neue präventive und therapeutische Produkte und Dienstleistungen ein, ist an der Entwicklung von Medizinalprodukten und Arzneimitteln beteiligt und wirkt an innovativen Produktionsprozessen, der Digitalisierung in den Life Sciences sowie der Entwicklung ressourcenschonender Technologien und Verfahren im Umweltbereich mit. 2023 waren 820 Studierende immatrikuliert, 179 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hls](https://fhnw.ch/hls)

Klingende Musik benötigt solide und gleichzeitig flexible Strukturen: Die Hochschule für Musik Basel FHNW

Der Charakter des Ausbildungsgegenstands Musik ist flüchtig, die Strukturen, in denen Studierende ihr Wissen und ihr Handwerk vertiefen, müssen daher solide und flexibel sein. Vor diesem Hintergrund wurden in der Hochschule für Musik nicht nur neue Angebote entwickelt, sondern auch die Organisationsstrukturen reflektiert und optimiert. Von der Strategie FHNW 2035 abgeleitet, wurde die Teilstrategie der Hochschule für Musik im Rahmen von HELO (Hochschulentwicklung / Lernende Organisation) neu definiert und verschriftlicht. 2023 waren 717 Studierende immatrikuliert, 280 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsm](https://fhnw.ch/hsm)

Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule FHNW

Die Pädagogische Hochschule FHNW befindet sich als Hochschule für die Bildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen am Puls von Praxis und Forschung. Ihr Angebot deckt Vorschul- bis Gymnasialstufe, Spezialfunktionen im Berufsfeld Schule sowie Erwachsenen- und Weiterbildung ab. 2023 waren 3'668 Studierende an der PH FHNW immatrikuliert, 815 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: www.fhnw.ch/ph](https://www.fhnw.ch/ph)

Innovativ, praxisorientiert und vernetzt: Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt in vielfältigen Kooperationen mit Praxisorganisationen und Nutzenden sozialer Dienstleistungen Lösungen für soziale Probleme und gesellschaftliche Herausforderungen. Ihre Studierenden, Weiterbildungsteilnehmenden sowie Partnerorganisationen profitieren von den neuesten Erkenntnissen aus anwendungsorientierten Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsprojekten im Schwerpunkt «Soziale Innovation». Damit trägt die Hochschule zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit bei. 2023 waren 1'553 Studierende immatrikuliert, 308 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/soziale-arbeit](https://fhnw.ch/soziale-arbeit)

Bildungs- und Forschungspartner für Industrie und Wirtschaft: Die Hochschule für Technik FHNW

Die Hochschule für Technik FHNW bietet praxisnahe Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Informatik, Ingenieurwesen und Optometrie. Sie unterstützt zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit konkreten Projektarbeiten in ihren Innovationsvorhaben. Das Jahr 2023 wurde an der Hochschule für Technik von drei Themen geprägt: Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz – und dem Weltraum. 2023 waren 1'794 Studierende an der HT FHNW immatrikuliert, 392 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/ht](https://fhnw.ch/ht)



Die Hochschule für Wirtschaft FHNW beschäftigt sich mit zukunftsorientierten Themen

Die Bachelor-Studiengänge in Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht sind erfolgreich gestartet. Neu wurde 2023 ein Master-Studiengang in Sustainable Business Development bewilligt. In der Weiterbildung wurden diverse neue Programme lanciert. Wie auch in der Forschung waren vor allem Nachhaltigkeit, Digital Business und Cybersecurity nachgefragte Themen. Der Neubau auf dem Dreispitz in Basel wurde bewilligt und wird voraussichtlich ab 2026 als weitere moderne Lern- und Lehrumgebung dienen.

2023 waren 2'998 Studierende an der Hochschule für Wirtschaft FHNW eingeschrieben, 701 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsw](https://fhnw.ch/hsw)

Bilanz 2023

Aktiven

in Schweizer Franken	31.12.2023	31.12.2022
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen	46 601 167	39 259 445
Total Forderungen und Vorräte	30 269 093	33 515 262
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10 834 095	12 081 854
Durchlaufkonten	–	16 885
Beteiligungen	330 000	330 001
Total Sachanlagen	52 939 441	59 805 737
Total Aktiven	140 973 796	145 009 184

Passiven

in Schweizer Franken	31.12.2023	31.12.2022
Total Laufende Verpflichtungen	18 990 117	18 791 923
Passive Rechnungsabgrenzungen	68 764 976	66 353 335
Durchlaufkonten	3 711 868	2 544 087
Fonds	2 032 409	2 082 408
Rückstellungen	27 679 256	25 691 786
Total Eigenkapital	19 795 170	29 545 645
Total Passiven	140 973 796	145 009 184



Erfolgsrechnung 2023

Aufwand

in Schweizer Franken	31.12.2023	31.12.2022
Total Personalaufwand	386 883 296	372 759 267
Total Sachaufwand	107 645 256	104 641 313
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	7 634 632	7 121 401
Total Zinsen und Abschreibungen	14 269 536	16 372 984
Beiträge an Organisationen	985 826	1 044 644
Total Aufwand	517 418 546	501 939 609

Ertrag

in Schweizer Franken	31.12.2023	31.12.2022
Total Vermögens- und Lizenzerträge	1 817 633	1 351 108
Total Erträge von Dritten	90 588 421	87 211 024
Bundesbeiträge	120 921 183	118 145 161
Trägerkantone	249 968 412	250 027 550
Gelder aus FHV	44 417 939	43 875 098
Übrige öffentliche Gelder	-45 517	48 056
Total Erträge Bund und Kantone	415 262 017	412 095 865
Total Ertrag	507 668 071	500 657 997
Jahresergebnis	-9 750 475	-1 281 612

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik Basel FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Bahnhofstrasse 6, CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 00, www.fhnw.ch

Projektleitung Johanna Cantz

Konzept und Gestaltung Modulator AG

Fotos Titel: Pati Grabowicz; Editorial: Maria Schmid;

Aus den Hochschulen: Pati Grabowicz; Highlights:

Thomas Gschwend, Pati Grabowicz

Druck sprüngli druck ag

Auflage 5 500 Exemplare

Abdruck unter Quellenangabe erlaubt

März 2024

FHNW Jahresbericht 2023

Web-Umsetzung: «Aus den Hochschulen»

Psychologische Kompetenzen für Wirtschaft und Gesellschaft

Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW bietet die psychologischen Kompetenzen für eine humanzentrierte Gestaltung der Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft. Im Berichtsjahr wurden die Angebotsprofile in Aus- und Weiterbildung erfolgreich geschärft und strategisch relevante Schwerpunkte wie künstliche Intelligenz, nachhaltige Mobilität oder Arbeit und Gesundheit gestärkt.

Aus- und Weiterbildung am Puls der Praxis

Die Ausbildung an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW genießt schweizweit einen sehr guten Ruf: Die Absolventinnen und Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt gefragte Fachkräfte. Im Herbstsemester 2023 waren 778 Bachelor- und Masterstudierende an der Hochschule eingeschrieben. Dies sind rund 10 % mehr als im Vorjahr – so viele wie nie zuvor.

In der Weiterbildung wurde der modulare «Master of Advanced Studies (MAS) Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt», der seit 2011 erfolgreich angeboten wird, neu strukturiert. Neu wählen die Teilnehmenden aus sechs Vertiefungen wie beispielsweise «People & Culture», «People, Technology & Organisation» oder «Work & Health», was innen eine stärkere Fokussierung auf ein spezifisches Tätigkeitsfeld ermöglicht. Die Weiterentwicklung trägt den veränderten Bedürfnissen aus Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung und stösst auf äusserst positive Resonanz.

Erfolgreich lanciert wurde 2023 das «Certificate of Advanced Studies (CAS) Leadership und Change in der flexiblen Arbeitswelt». Die Weiterbildung kombiniert psychologisches Fachwissen, aktuelle Forschungsergebnisse, Praxisbezüge und eine persönliche Standortbestimmung. Durch diese Verknüpfung der Inhalte erwerben die Teilnehmenden Kompetenzen, um als Führungskraft in der flexiblen Arbeitswelt situationsgerecht zu agieren und sich und andere wirksam zu führen. Das CAS-Programm verzeichnet eine hohe Nachfrage.

EU-Förderung und Internationalisierung

Die Hochschule hat mit Erfolg EU-Forschungsgelder eingeworben und startete 2023 zwei von der EU geförderte Projekte zur humanzentrierten Gestaltung in stark technologisierten Arbeitskontexten. Das Projekt «AI4REALNET» erforscht, wie das Zusammenwirken der Fähigkeiten des Menschen und der künstlichen Intelligenz gestaltet werden kann, um die Steuerung von Netzwerken kritischer Infrastrukturen sicherer und resilienter zu machen. Die Hochschule bringt ihre Expertise an der Schnittstelle von Mensch und Technik in das Projekt ein.

Das Doktorierenden-Netzwerk «[Tools4Teams](#)» bildet junge Forschende in der Entwicklung und Implementierung von Tools zur Unterstützung sicherer Teamarbeit im Gesundheitswesen aus. Hierzu wurde 2023 die erste Winter School am FHNW Campus Olten durchgeführt.

Im Dezember 2023 richtete die Hochschule ausserdem das 17. Meeting on Behavioural Science to Surgery and Acute Care (BSAS) aus. Dieses Jahr lag der Fokus dieser internationalen Tagung auf der bedarfsgerechten Gestaltung neuer Technologien für Prozessunterstützung und Training zur Verbesserung der Sicherheit und Qualität der Patientenversorgung.

In der Ausbildung zeigte sich ein wachsendes Interesse an [Auslandssemestern](#) und kürzeren Aufenthalten wie Summer und Winter Schools. Das Netzwerk für den Studierendenaustausch konnte 2023 ausgebaut werden. Aktuell pflegt die Hochschule Beziehungen zu 20 Partnerhochschulen weltweit.



Die BSAS-Tagung brachte Forschende aus ganz Europa an den FHNW Campus Olten. (Foto: FHNW)

Forschen für eine höhere Verfügbarkeit von Fachkräften

Mit ihrer Forschung zu Vereinbarkeit und Laufbahn leistete die Hochschule einen wichtigen Beitrag zur Verfügbarkeit von Fachkräften. Das Projekt «[Dozent*innen FH: Geschlechterintegratives Branding umsetzen](#)» gestaltet das Berufsbild FH-Dozent*in sichtbar und diversitätssensibler. Hierfür wird eine grösstmögliche Vielfalt an zukünftigen Bewerbenden proaktiv angesprochen und mit den Hochschulen der FHNW vernetzt. Mehr als 150 FHNW-externe Personen wurden in Workshops über die Aufgaben, Anforderungen und Karriereperspektiven an der FHNW informiert.

Im Frühjahr 2023 veröffentlichte die Hochschule eine viel beachtete Wegleitung zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben von Spitalärztinnen und -ärzten.

Vereinbarkeitsorientierte Massnahmen bieten eine wichtige Stellschraube, um Ärztinnen und Ärzte im Beruf zu halten und neue Fachkräfte zu gewinnen. Ein Netzwerktreffen, bei dem Fachpersonen aus über 40 Gesundheitsorganisationen ihre Erfahrungen austauschten und weiterführende Ideen diskutierten, bildete den Auftakt für das aktuelle Nachfolgeprojekt: Gemeinsam mit acht Spitälern werden Massnahmen zur lebensphasenorientierten Laufbahngestaltung für Ärztinnen und Ärzte entwickelt und umgesetzt.



Am Netzwerktreffen wurden Vorschläge für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben diskutiert. (Foto: vsao)

Feste Grösse im Bereich Arbeit und Gesundheit

Die Hochschule ist im Bereich Arbeit und Gesundheit national anerkannt. Dies zeigt sich sowohl im Engagement von Dozent Andreas Krause als Präsident des Forums BGM Bern-Solothurn, das sich für betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU einsetzt, als auch in zahlreichen angewandten Forschungsprojekten. So untersucht beispielsweise das Projekt «Faires und förderliches Homeoffice», was bei der Einführung von Homeoffice-Regelungen zu beachten ist, damit sie als fair empfunden werden. Gemäss ersten Erkenntnissen spielt es eine Rolle, wie es zu den Regelungen kommt und wie diese von den Führungskräften kommuniziert und umgesetzt werden. Für 2024 sind eine grosse repräsentative Studie sowie eine Längsschnitt-Studie geplant.

Mobilität – nachhaltig und sicher

Mehrere angewandte Forschungsprojekte befassten sich mit dem Thema Mobilität: Ein Projekt untersuchte die Logistik- und Transportbedürfnisse von städtischen Gewerbetreibenden sowie die konkreten Einstellungen, Motivationen und Barrieren bezüglich einer Nutzung von geteilten Fahrzeugen am Beispiel von «smargo – Shared Micro Cargo». Es konnte aufgezeigt werden, dass smargo das Bedürfnis der Unternehmen nach nachhaltigem Transport abdeckt und positive Emotionen weckt. Entscheidend für die gewerbliche Nutzung sind der Standort der smargo-Fahrzeuge sowie eine langfristige und zuverlässige Buchungsmöglichkeit.

In einem anderen Projekt wurde gezeigt, dass ein digitales Velotraining Kompetenzdefizite bei Velofahrenden ausgleichen kann, indem das Wissen erhöht, die selbsteingeschätzten Kompetenzen verbessert sowie sicheres Velofahrverhalten gefördert werden. Dies gilt insbesondere für Personen, die selten Velo fahren. Zudem zeigt die Studie, dass ein digitales Velotraining von den Zielgruppen akzeptiert und positiv bewertet wird. Ergänzend zum Ausbau der Veloinfrastruktur ist die Förderung der Velofahrkompetenzen in der Schweiz also ein wichtiger Schritt, um die Sicherheit im Strassenverkehr zu verbessern.



Digitales Velotraining auf dem Velofahrsimulator (Foto: Am Steuer Nie)

Neue Professorinnen und Professoren verstärken Institute

Um der steigenden Nachfrage nach psychologischen Kompetenzen in der angewandten Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung weiterhin gerecht zu werden, wurden im Berichtsjahr alle drei Institute der Hochschule durch neue Professorinnen und Professoren verstärkt: Am Institut für Kooperationsforschung und Entwicklung trat Justus Kunz seine Stelle als Professor im Bereich Multiperspektivität und Vielfalt in Organisationen an. Am Institut Mensch in komplexen Systemen wurde Yanik Sterchi zum Professor im Bereich Psychologie und Data Science gewählt. Mirjam Hauser und Corinne Moser stiessen als Professorinnen für Wirtschaftspsychologie zum Institut für Marktangebote und Konsumententscheidungen.

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW blickt auf ein dynamisches Jahr mit vielen Neuerungen zurück. Das vergangene Jahr war geprägt von Fortschritt: In Ausbildung und Forschung profitieren unsere Mitarbeitenden und Studierenden von einem neuen hochmodernen Labor, Prof. Dr. Gerhard Schrotter übernahm die Position des Direktors unserer Hochschule und vielversprechende Forschungsprojekte wurden initiiert.

Direktionswechsel an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Am 1. August 2023 hat Prof. Dr. Gerhard Schrotter die strategische und operative Führung sowie die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW von seinem Vorgänger Prof. Ruedi Hofer übernommen. In seiner Funktion als neuer Direktor baut Prof. Dr. Gerhard Schrotter das regionale und nationale Netzwerk sowie die Positionierung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW strategisch aus und fördert die Weiterentwicklung eines zeitgemässen, praxisorientierten und wissenschaftsbasierten Ausbildungsangebots. [Zum Interview im Rahmen der Stabsübergabe.](#)



Die Leitung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW setzt sich aus den Institutsleitenden, der Leiterin Services (Zweite von rechts) und des Direktors (Bildmitte) zusammen. (Foto: FHNW)

Ausbildung

Innovative Lehransätze im Fokus: Topsharing und kollektive Gastprofessur

Im Herbstsemester 2023 übernahmen Maya Scheibler und Sylvain Villard als Co-Professorin und Co-Professor die Lehre im Bereich Analyse, Entwurf und Konstruktion im zweiten Jahreskurs des Bachelor-Studiengangs Architektur. Die Inhabenden des Basler Architekturbüros Scheibler & Villard setzen sich in Arbeit und Lehre gezielt mit der Frage nach nachhaltigen Baumaterialien auseinander. «Unseren Studierenden vermitteln wir als Kernkompetenz die konkrete Auseinandersetzung mit den Eigenschaften und Potentialen von Baumaterialien – und genau hier bringen Scheibler Villard spannende neue Ansätze», begründet Tim Seidel, Co-Leiter des Instituts Architektur, die Wahl. Das Institut besetzt damit bereits die dritte Führungsstelle mit einer Co-Leitung.

Mit «Countdown 2030» hat zudem erstmals ein Kollektiv eine Gastprofessur im Master-Studiengang Architektur inne. «Countdown 2030» ist eine Gruppe von Architekturschaffenden mit einer gemeinsamen Vision: eine hohe Baukultur, die Zukunft hat – und schon heute ein gutes Leben ermöglicht. Gemeinsam mit den Master-Studierenden entwickeln sie innovative Entwurfs- und Gestaltungskonzepte für klimapositive Städte, Gebäude, Infrastrukturen und eine grosse Biodiversität.



Neben innovativen Lehrkonzepten profitieren Architektur-Studierende an der FHNW von grossräumigen Ateliers, die viel Platz für die Modellkreation bieten. (Foto: Pati Grabowicz)

141 Absolventinnen und Absolventen feierten ihren erfolgreichen Studienabschluss

Am 29. September 2023 erhielten 141 ehemalige Studentinnen und Studenten im Rahmen unserer feierlichen Diplomverleihung ihre wohlverdienten Abschlussdiplome. Unter ihnen befanden sich erstmals auch Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs Virtual Design and Construction, der im Jahr 2021 lanciert wurde. In ihren Erfahrungsberichten erzählen uns einige VDC-Absolventinnen und Absolventen, wohin sie ihr Abschluss geführt hat.

Impressionen der Diplomeier und eine Auflistung aller Preisträgerinnen und Preisträger sind in der Galerie zur Diplomverleihung der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW zu finden.



Die Absolventinnen und Absolventen des Master of Science FHNW in Virtual Design and Construction sind nun Expertinnen und Experten auf dem Gebiet des digitalen und integrierten Planens und Bauens. (Foto: FHNW)

Forschung

Trimble Technology Lab setzt neue Maßstäbe in Forschung und Lehre

Das Trimble Technology Lab (kurz: TTL) am FHNW Campus Muttenz definiert die Standards für Forschung und Lehre neu. Seit Mai 2023 bereichert das TTL mit seiner hochmodernen Ausstattung die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW am FHNW Campus Muttenz. Wegweisende Augmented-Reality-Lösungen, hochmoderne GPS-Systeme, innovative Robotic-Totalstationen und 3D-Laserscanner der neuesten Generation sowie zahlreiche Softwareanwendungen für das Datenmanagement, die digitale Planung und Kollaboration zählen zur Ausstattung des vielseitig genutzten Labors. «Der Zugang zu neusten Technologien hilft uns, angewandte Forschungsfragen der Schweizer Planungs- und Baubranche institutsübergreifend zu bearbeiten und Innovationen für die Durchführung von Bauprojekten voranzutreiben», sagt Oliver Schneider, der am Institut Digitales Bauen in der angewandten Forschung und Entwicklung tätig ist.

Forschungsprojekt DigitalCities4Us: Wie steht es um die Barrierefreiheit in unseren Städten?

Im Forschungsprojekt DigitalCities4Us werden hochaufgelöste dreidimensionale Daten ausgewählter Stadtteile erfasst, um den öffentlichen Raum für Personen mit Mobilitätseinschränkungen besser zugänglich zu machen. Die Detailgenauigkeit ermöglicht die Erkennung von Absätzen, Schwellen und Bodenbeschaffenheit. Die digitalen Stadtmodelle können somit bei der optimalen Routenwahl für Personen mit Mobilitätseinschränkungen helfen. Gleichzeitig bietet das digitale Abbild auch die Möglichkeit, Problemstellen im Stadtraum zu identifizieren und bauliche Veränderungen zur Verbesserung der Situation zu simulieren. Das Projekt DigitalCities4Us wird am Institut Geomatik in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Hexagon Geosystems | Leica Geosystems DACH und dem Umsetzungspartner Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) des Kantons Basel-Stadt in einer Laufzeit von 2023 bis 2025 realisiert.



Daria Hollenstein vom Institut Geomatik und Raphael Stauffer vom Projektpartner Leica Geosystems bei Scanning Aufnahmen am Barfüsserplatz in Basel. (Foto: FHNW)

Weiterbildung

Erfolgreicher Abschluss des Weiterbildungsprogramms «VDC Certification Program»

Die «Integration Experience» markiert den Höhepunkt und Abschluss des berufsbegleitenden Weiterbildungsprogramms «VDC Certification Program». An diesem Tag präsentierten 50 Teilnehmende ihre Projekte. Die Veranstaltung bot Einblicke in die erfolgreiche Integration des VDC-Frameworks in reale Anwendungsfälle und adressierte konkrete Herausforderungen aus dem Arbeitsalltag.



50 Absolventinnen und Absolventen präsentierten ihre Projekte. (Foto: FHNW)

Erweiterung der Online-Infoanlässe für berufsbegleitende Weiterbildungen

In diesem Jahr fand ein zusätzlicher Online-Infoanlass zu den Studiengängen der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW im August statt, um Interessierte über die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten an der Hochschule zu informieren. Die zukunftsweisenden Weiterbildungen bieten die Gelegenheit, neues Know-how zu erwerben und sich auf Veränderungen in der Baubranche vorzubereiten.



Ein weiterer Online-Infoanlass ergänzt die bisherigen drei Veranstaltungen und bietet Interessierten eine weitere Möglichkeit, sich zu informieren. (Foto: (Foto: Pati Grabowicz)

Feierliche Diplomübergabe an unsere Weiterbildungs-Master-Absolventinnen und -Absolventen

Am 12. Mai 2023 erhielten unsere 20 Absolventinnen und Absolventen ihre Master of Advanced Studies-Diplome in einer feierlichen Zeremonie der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW am FHNW Campus Muttenz. Die Veranstaltung wurde mit einem Fachvortrag zum Wirtschaftswachstum und musikalischer Unterhaltung abgerundet.



Programmieller Prof. Peter Scherer (erster von links) überreichte den strahlenden Absolventinnen und Absolventen ihr Diplom. (Foto: FHNW)

Leitung im «CAS FHNW Akustik» neu bei Dr. Clemens Kuhn-Rahloff

Dr. Clemens Kuhn-Rahloff hat 2023 die Leitung des CAS Akustik übernommen: Er konnte dabei seine Leidenschaft für das Unterrichten mit seiner Tätigkeit im Planungsbüro verbinden. «Der Kurs zielt darauf ab, Studierende zu begeistern, zu motivieren und Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen.» Wir haben den neuen Kursleiter, Dr. Clemens Kuhn-Rahloff, interviewt und einen Einblick in die Kursinhalte erhalten.

Neue CAS-Titel im Bereich Digitales Bauen

Das Institut Digitales Bauen hat das CAS-Titel-Portfolio des Weiterbildungsangebots Digitales Bauen überarbeitet, um den sich ständig verändernden Anforderungen und Entwicklungen in der Baubranche gerecht zu werden. Durch diese Überarbeitung des Portfolios können die Studierenden nun aus einer Palette von Kursen wählen, die speziell auf die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen im Bereich des digitalen Bauens zugeschnitten sind.



Evelyne Jost (rechts im Bild) leitet den CAS Digitales Bauen – Integriertes Projektmanagement (Foto: Pati Grabowicz)

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (HGK Basel FHNW) bietet ein kreatives Umfeld für das Studium in Kunst, Design und Vermittlung mit Schwerpunkten auf den Themen Digitalität, Diversität und Nachhaltigkeit. Zentrales Anliegen ist es, den Studierenden individuelle Freiräume zu eröffnen und gleichzeitig ein Bewusstsein für das Zusammenleben in gesellschaftlichen Kontexten zu schaffen.



Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW auf dem Campus Dreispitz. (Foto: Pati Grabowicz, HGK Basel FHNW)

Prozessgestaltung am HyperWerk als eigenständiger Studiengang an der HGK Basel

Der Bachelor Prozessgestaltung am HyperWerk des Institute Experimental Design and Media Cultures (IXDM) der HGK Basel ist seit September 2023 ein eigenständiger Studiengang. Hier lernen Studierende, wie sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Gestaltung von Prozessen unterschiedliche Formen des Zusammenlebens entwickeln und gesellschaftlicher Wandel anstossen lassen.

Neuer Master-Studiengang Transversal Design an der HGK Basel

Im Verlauf des Jahres 2023 wurde die Ablösung der Masterstudio-Vertiefung Experimental Design am IXDM der HGK Basel durch den neuen Master-Studiengang Transversal Design vorbereitet, der unter Vorbehalt der Zustimmung des Fachhochschulrats im Herbstsemester 2024/25 starten wird. In diesem forschungsorientierten, transdisziplinären Master-Studiengang entwickeln Studierende spekulative Modelle, alternative Praktiken und soziale, technologische, wirtschaftliche

Vorschläge für Gesellschaften im Wandel. Gestaltung ist dabei nicht primär auf Objekte und Produkte bezogen, sondern schliesst Prozesse, Strategien und Infrastrukturen mit ein, von denen die Menschheit gemeinschaftlich abhängt.



CoCreate-Woche im Frühingssemester 2023 an der HGK Basel. (Foto: Pati Grabowicz)

Ines Kleesattel ist neu Professorin und Studiengangsleiterin an der HGK Basel

Prof. Dr. Ines Kleesattel ist seit dem Frühingssemester 2023 Professorin und Studiengangsleiterin MA Vermittlung von Kunst und Design am Institute Arts and Design Education (IADE) der HGK Basel. Prof. Dr. Ines Kleesattel verortet Kunst- und Designvermittlung theoretisch wie praktisch innerhalb gesamtgesellschaftlicher, ökologischer, sozio- und medienkultureller Gemengelagen. Ihr besonderes Anliegen ist es, Vermittlungsarbeit mit differenzbedachter Kulturanalyse, emanzipatorischer Bildung und künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung zu verschränken.

Bérénice Serra ist neue Gastprofessorin an der HGK Basel

Prof. Bérénice Serra ist seit dem 1. September 2023 für drei Jahre Gastprofessorin für Digitale Kommunikation am Institute Digital Communication Environments (IDCE) der HGK Basel. Bérénice Serra ist Medien-Künstlerin, Dozentin und Forscherin, die kulturelle Formen des Veröffentlichens im digitalen Zeitalter hinterfragt. Durch das Sammeln von nutzergenerierten Bildern, das Entwerfen mit Sprachen des Internets und das Kuratieren von Ausstellungen mit digitalen Geräten untersucht sie, wie Inhalte öffentlich werden. Dabei interessieren sie neue Kräfte der Emanzipation in ästhetischen und soziopolitischen Fragen von zeitgenössischen, digitalen und öffentlichen Räumen.

Die HGK Basel bietet neu vier CAS an

Im Rahmen ihres umfangreichen Weiterbildungsprogramms bietet die HGK Basel neu mit «Artistic Literacy», «Visual Literacy», «Digital Literacy» und «Circular Literacy» vier Certificates of Advanced Studies (CAS) an. Einzelne Workshops und Module können nach individuellen Wünschen zu den angebotenen CAS zusammengesetzt oder auch einzeln besucht werden.

Gestaltung der Aussenfassade des Pavillons der HGK Basel

CIVIC, der Diskurs- und Ausstellungsort der HGK Basel, hat mit CIVIC Billboard einen anonymen Projektwettbewerb zur Gestaltung der Aussenfassade des Pavillons der HGK Basel an der Florenz-Strasse ausgerichtet. Der Wettbewerb richtete sich an Studierende, Alumnae und Alumni und Mitarbeitende der HGK Basel. Das vorgegebene Thema war «Wie wollen wir Kontakt haben?». Mitgemacht haben insgesamt 31 Personen – mit 43 Beiträgen. Von einer Jury zur Umsetzung ausgewählt wurde ein Entwurf von Linus Weber, Bachelor-Student Bildende Kunst am Institute Art Gender Nature (IAGN) der HGK Basel, mit dem Titel «Putting Our Heads Together». Das erste CIVIC Billboard auf einer Plane mit einer Fläche von 20 × 6 m wurde am 19. Oktober 2023 eingeweiht und wird für die Dauer eines Jahres an der Aussenfassade des HGK-Pavillons hängen.



CIVIC Billboard 2023, Linus Weber: Putting Our Heads Together. (Foto: Pati Grabowicz, HGK Basel FHNW)

Wasserpavillon von Jeppe Hein auf dem Freilager-Platz

Im Rahmen der Initiative Public Art@Freilager-Platz wurde vom 26. Mai bis 3. September 2023 mit dem Wasserpavillon «Appearing Rooms» des international

renommierten dänischen Künstlers Jeppe Hein erstmals eine Brunnenskulptur auf dem Freilager-Platz installiert. Public Art@Freilager-Platz ist eine gemeinsame Initiative der HGK Basel, dem HEK (Haus der Elektronischen Künste), dem Kunsthaus Baselland und der Interessengemeinschaft Freilager-Platz. Sie verfolgt das Ziel, den Platz mit öffentlich zugänglicher Kunst zu beleben, um seine Aufenthaltsqualität nachhaltig zu steigern und die Nachbarschaft zu stärken. Geplant sind im ein- bis zweijährigen Wechsel herausragende künstlerische Arbeiten, die in die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wie auch darüber hinaus strahlen sollen.



Jeppe Hein: Wasserpavillon «Appearing Rooms» (Foto: Pał Grabowicz, HGK Basel FHNW)

Doing Fashion Graduates 2023

Am 11. Februar 2023 haben 23 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA Mode-Design am Institute Contemporary Design Practices (ICDP) der HGK Basel ihre Abschluss-Arbeiten inszeniert und performt. Nach einem Studium von sieben Semestern präsentierten sie ihre Projekte und gestalterischen Visionen in einem Fashion Live Act. Dieser ging im Hochhaus der HGK Basel auf zwei Etagen vor mehr als 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern über die Bühne.



Doing Fashion Graduate Acts 2023. (Foto: Nuccio Mastrogiacomo)

Konferenz «Commons in Design»

Die vom 15. bis 17. Februar 2023 vom ICDP der HGK Basel FHNW ausgerichtete Konferenz «Commons in Design» zielte darauf ab, die Komplexität von Commons und Commoning aus einer Designperspektive zu beleuchten und Zukunftsmodelle und Szenarien vorzustellen, die auf eine nachhaltigere, gerechtere und friedlichere Welt hinweisen. Im Mittelpunkt der Konferenz mit 27 Referierenden aus 16 Nationen stand die Frage, wie Prinzipien des Commoning Designprozesse, Methoden und Arbeitsweisen unterstützen und letztlich die Positionierung von Designerinnen und Designern verändern können.

Preise & Auszeichnungen 2023 (Auswahl)

- **100 Beste Plakate:** Jiri Oplatek, IDCE, und Lucian Kunz, Alumnus IDCE / Annik Troxler, IDCE / Yves Graber, Alumnus IDCE
- **Förderpreise der Cristina-Spoerri-Stiftung:** Charlotte Horn, Linus Weber, Gerôme Gadiant und Anina Müller, IAGN
- **Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreise:** Hamza Badran, Gregory Tara Hari und Cyril Tyrone Hübscher, Alumnae:i IAGN
- **Oberrheinischer Kunstpreis:** Claudia Müller, IAGN, und Julia Müller
- **Swiss Art Award:** Nils Amadeus Lange, ICDP
- **Swiss Design Awards:** Anastasia Bull, Alumna ICDP (Kategorie: Mode- und Textildesign) / Sherylin Birth, Alumna ICDP (Kategorie: Mode- und Textildesign) / Rafael Edem Kouto, Alumnus ICDP (Kategorie: Mode- und Textildesign)
- **Vordemberge-Gildewart-Stipendium:** Tina Omayemi Reden, IXDM

Ausstellungen 2023 (Auswahl)

- **Livie Gallery, Zürich:** Ralph Bürgin, Alumnus IAGN: The Great Escape. Februar bis März 2023
- **der TANK, HGK Basel FHNW:** Renée Levi. Tina Tank. Februar bis März 2023
- **Salone del Mobile, Mailand:** Institute Contemporary Design Practices (ICDP). April 2023
- **der TANK, HGK Basel FHNW:** Timo Paris, IAGN. Proof of Work. Mai 2023
- **Gallery Roca, Madrid FHNW:** Dirk Koy, IDCE. Intersection. Mai bis Juni 2023
- **der TANK, HGK Basel FHNW:** Annette Barcelo. Lebe Deine Veränderung. Juni 2023
- **Kunstmuseum Baselland:** Diplomausstellung des IAGN: El Gran Grito. August bis September 2023
- **der TANK, HGK Basel FHNW:** Natalie Portman. The Name Thing. Dezember 2023

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule für Life Sciences FHNW waren 2023 wiederum sehr heterogen an durchgeführten Projekten entlang der gesamten Healthcare-Wertschöpfungskette. Das Spektrum der Forschung reicht von der Entwicklung von Medizinalprodukten und Arzneimitteln, Technologien und Produktionsprozessen, bis hin zu deren Herstellung und Markteinführung sowie die Entwicklung ressourcenschonender Technologien und Verfahren im Umweltbereich. Highlights der Hochschule für Life Sciences FHNW 2023 sind:

- Neuer Schnelltest zur prophylaktischen Frühdiagnose und Überwachung von Müttern mit einer Risikoschwangerschaft
- Medikamentenherstellung auf der Überholspur
- Ein Novum: Orthopädische Sensorsocke für die Vermessung von Fussformen
- Strategische Weiterentwicklung und Strukturierung in der Ausbildung
- Lebenslanges Lernen für Fachpersonen und Führungskräfte in den Life Sciences
- Neuer CAS Applied Quantum Computing for Life Sciences and Business
- Umweltkonferenzen 2023
- Hochschule für Life Sciences FHNW leistet wichtigen Beitrag zur UNO-Wasserkonferenz
- Mikrokugeln gewinnen einen Award

Neuer Schnelltest zur prophylaktischen Frühdiagnose und Überwachung von Müttern mit einer Risikoschwangerschaft

Dank neuem, kostengünstigem Schnelltest ist eine frühzeitige Diagnose und Überwachung der gefährlichen Schwangerschaftserkrankung «Präeklampsie» möglich.

Präeklampsie ist eine der häufigsten Todesursachen bei schwangeren Frauen, wenn sie nicht angemessen behandelt wird. Es können zwar Massnahmen zur Verringerung der Präeklampsie ergriffen werden, die jedoch eine frühzeitige Diagnose und Überwachung erfordern, um wirksam zu sein.

Schneller und präziser Bluttest entwickelt mit Forschenden der Hochschule für Life Sciences FHNW

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Life Sciences FHNW entwickelt das Schweizer Start-up-Unternehmen [MOMM Diagnostics GmbH](#) einen in der Handhabung einfachen und preislich erschwinglichen Point-of-Care-Bluttest für Präeklampsie. Dieser Schnelltest heisst [préXclude](#) und misst die Werte bestimmter Proteine im Blut und erlaubt so den präzisen Nachweis einer Präeklampsie bei Schwangeren. Dieser Test erfordert eine einfache Blutabnahme am Finger und liefert innerhalb von Minuten Ergebnisse, so dass dieser in Krankenhäusern, Kliniken und sogar zu Hause angewendet werden kann, da nicht zwingend geschultes Personal nötig ist, das ein

kompliziertes Testen und Auswerten bewerkstelligen muss. Dies kann helfen, die Wahrscheinlichkeit einzuschätzen, dass schwangere Frauen in den kommenden Wochen eine schwere Präeklampsie entwickeln, was wiederum ein rasches medizinisches Eingreifen ermöglicht und die Ergebnisse für Mutter und Kind verbessert.

Die Forschenden des Instituts für Chemie und Bioanalytik der Hochschule für Life Sciences FHNW sind mit ihrer Expertise in Lateral-Flow-Tests und Immunoassay-Entwicklung massgeblich an dieser von préXclude beteiligt. Der Fokus der Hochschule liegt dabei auf der Analyse und Optimierung der Antigen-Antikörper-Interaktionen. Zusammen mit MOMM Diagnostics GmbH und dem CSEM wird aktuell der erste Prototyp fertiggestellt, welcher bald in klinischen Studien getestet wird.

Für die Arbeit an diesem elektrochemischen Biosensor zum Nachweis von Präeklampsie Biomarkern erhielt MOMM Diagnostics finanzielle Unterstützung von der Schweizer Innovationsagentur Innosuisse, vom Bundesamt für Forschung und Innovation SBFI und vom Nano-Argovia-Programm des Swiss Nanoscience Institute. Neben der Hochschule für Life Sciences FHNW ist das CSEM weiterer beteiligter Partner an diesem Projekt.

«Die exzellente Infrastruktur und Expertise des Forschungsteams an der Hochschule für Life Sciences FHNW in Muttenz, unter der Leitung von Dominik Meinel, hilft unserem Startup in der frühen Phase der Produktentwicklung. Die Mitarbeit der sehr gut ausgebildeten und motivierten Studierenden ist herausragend. Es ist eine Freude, mit diesen jungen Talenten zusammenzuarbeiten.» – Mathias Wipf, CEO MOMM Diagnostics GmbH

Bachelor-Thesis zu Präeklampsie-Schnelltest

Die Hochschule für Life Sciences FHNW unterstützt die Entwicklung dieses Schnelltests seit mehreren Jahren. Zusammen mit einer Bachelor-Studentin, die 2022 ihre Arbeit zur Entwicklung des sflt-1-Assays bei der MOMM Diagnostics GmbH schrieb und für ihren herausragenden Abschluss den Toolpoint Lab Science Award gewonnen hat. Toolpoint for Lab Science ist ein Netzwerk, worin die Fähigkeiten der Laborautomatisierungsbranche Europas gebündelt und gefördert wird.



(Foto: MOMM Diagnostics GmbH)

Medikamentenherstellung auf der Überholspur

Die Produktion neuartiger Medikamente ist kompliziert, aufwändig und teuer. Forschende der Hochschule für Life Sciences FHNW können die Produktionsprozesse mithilfe intelligenter Algorithmen in Echtzeit überwachen und steuern. So können Prozesse für neue Medikamente schneller entwickelt werden und die Qualität zu jeder Zeit sichergestellt werden.

Ein Forschungsteam um Thomas Villiger, Dozent für Bioprozesstechnik am Institut für Pharma Technology, verwendet neuste Sensorik und intelligente Algorithmen um Prozesse zur Herstellung von Biologika in Rekordzeit zu entwickeln. Biologika sind hochkomplexe Medikamente, die nicht chemisch, sondern von biologischen Systemen wie Bakterien oder tierischen Zellen produziert werden. Sie umfassen beispielsweise Antikörper, die spezifisch Krebszellen angreifen, Medikamente gegen Autoimmunerkrankungen oder Gentherapien.

«Moleküle wie Aspirin sind von ihrer Struktur so kompliziert wie ein Velo. Biologika sind eher wie Flugzeuge.» –Thomas Villiger, Dozent für Bioprozesstechnik, Institut für Pharma Technology, Hochschule für Life Sciences FHNW

Die Herstellung von Biologika ist aufwendig, da die biologischen Systeme so umprogrammiert werden müssen, dass sie die gewünschten Substanzen produzieren, und langwierig, da die biologischen Systeme Zeit benötigen, um die Wirkstoffe herzustellen. Die Wirkstoffproduktion findet in sogenannten Bioreaktoren statt, in denen optimale Bedingungen vorherrschen müssen. Um die Überwachung aller Bedingungen zu gewährleisten, werden modernste Sensoren angewandt wie etwa mit der sogenannten Raman-Spektroskopie. Mit dieser Technologie werden pro Tag mehr als eine Million Datenpunkte erfasst und mathematische Algorithmen so trainiert, dass diese die Prozesse in Echtzeit überwachen und direkt steuern können. Während es

früher circa sechs Monate gedauert hat, um die mathematischen Modelle mit den Daten von diesen Sensoren zu trainieren, benötigen Villiger und sein Team jetzt nur noch wenige Tage. Damit die gewonnen Erkenntnisse auch im grossen Stil in der Praxis umgesetzt werden, arbeiten die Forschenden eng mit pharmazeutischen Unternehmen weltweit zusammen. So sollen einst die Herstellungskosten für Biologika weiter gesenkt werden, was letztendlich eine breitere Verfügbarkeit dieser Medikamente ermöglichen würde.

Ein umfangreicher Bericht zur «Medikamentenherstellung auf der Überholspur» wurde im [FHNW eMagazin vom 21.11.2023](#) veröffentlicht.



(Foto: HLS FHNW)

Ein Novum: Orthopädische Sensorsocke für die Vermessung von Fussformen

An der Hochschule für Life Sciences FHNW haben Forschende des [Instituts für Medizintechnik und Medizininformatik](#) zusammen mit dem gemeinsamen Gesundheitstechnologie-Start-up [BellwaldTEC](#) eine Socke mit Sensoren entwickelt, die eine präzise 3D-Messung der Fussform ermöglicht. (Siehe den Beitrag im FHNW eMagazin 1/2022: «[Sensorsocke für perfekte orthopädische Schienen](#)»)

Das Team von Joris Pascal hat dieses intelligente Textil intensiv weiterentwickelt mit dem Ziel, den bislang nötigen Gipsabdruck zu ersetzen, der herkömmlicherweise zur Gestaltung von massgeschneiderten Orthesen und Prothesenschäften verwendet wird. In den vergangenen 24 Monaten konnte bei der Weiterentwicklung der Sensorsocke bei der Bemessung eine Messgenauigkeit von rund 1 mm erreicht

werden. Und auch die Messgeschwindigkeit konnte auf zwei Sekunden reduziert werden. In der heutigen Praxis ist die Immobilisierungszeit der Patientinnen und Patienten bei der Verwendung von Gipsabdrücken immer wieder problematisch, da es Betroffenen mit neurologischen Erkrankungen oder Kindern schwerfällt, sich beispielsweise beim Aushärten des Gipses zu stabilisieren. Nun kann dieses Problem bei der Messung, mit Hilfe dieser intelligenten Textilie, innert zwei Sekunden gelöst werden.

Durch die neuesten Entwicklungen wurde es zudem möglich, das «Smart-Textile-System» zu miniaturisieren und die Produktionskosten zu senken. Das gesamte System kann jetzt nämlich in einem Rucksack transportiert werden, was Orthopädietechnerinnen und Orthopädietechnern ermöglicht, in ein Krankenhaus oder zum Patienten direkt nach Hause zu gehen, um einen Scan der Gliedmassenform durchzuführen. Zu Beginn dieses Jahres wurde diese Sensorsocke in verschiedenen Sanitätshäusern in Belgien, Deutschland und Frankreich erfolgreich an ersten Patientinnen und Patienten getestet. Die Fachpersonen schätzen enorm, dass sie für die Messung an einer Patientin oder einem Patienten so viel Zeit sparen können, was im Vergleich zur Messung mit einem Gipsabdruck zwischen einer und eineinhalb Stunden ausmacht.

Die Markteinführung dieser neuen Technologie, die im kommenden Jahr durch das Spin-Off BellwaldTEC der Hochschule für Life Sciences FHNW angestrebt wird, soll zu einem Verkaufspreis erfolgen, der Orthopädietechnerinnen und Orthopädietechnern eine Kostenersparnis bei der Anwendung ab dem ersten Patienten ermöglicht.

«Letztendlich haben die neuesten Entwicklungen in diesem Projekt es ermöglicht, die Vermessung eines Fusses für die Konstruktion von Sprunggelenk-Orthesen oder orthopädischen Schuhen zu vereinfachen. Und auch andere Textilien für andere Körperteile, wie zum Beispiel der Rumpf für die Gestaltung eines Korsetts, sind bereits in Planung.» –Joris Pascal, Arbeitsgruppenleiter Sensor-Systeme für Diagnose und Therapie, Institut für Medizintechnik und Medizininformatik, Hochschule für Life Sciences FHNW

An der Weiterentwicklung der Sensorsocke involvierte Personen der Hochschule für Life Sciences FHNW sind: Joris Pascal, Corentin Féry, Simon Lemoigne, Dominic Jeker, Sara Bieri, Thomas Quirin und Janik Hänggi. Gegenwärtig haben auch Studierende mit ihren Bachelor-Thesen an der Weiterentwicklung dieses Projektes beigetragen: Ina Hegyaljai, Mai Jenni (2023), David Schlegel, Noël Hässig (2024).



Sensorsocke (Foto: FHNW)

Strategische Weiterentwicklung und Strukturierung in der Ausbildung mit neuer Co-Leitung Ausbildung an der Hochschule für Life Sciences FHNW

Seit Herbst 2023 präsentiert sich die Hochschule für Life Sciences FHNW mit neuer Leitungsverantwortung in der Ausbildung. Als neue Co-Leiterinnen sind Lilian Gilgen und Julia Rausenberger seit Herbst 2023 insbesondere zuständig für den Bachelor in Life Sciences, die Programm- und Curriculums-Entwicklung, die Studierendenakquise und das Datenmanagement (Gilgen) sowie für die Master-Studiengänge und die Bereiche Digitalisierung, Didaktik und angewandte Mathematik und Physik (Rausenberger). Gemeinsam führen die beiden ein rund fünfzehnköpfiges Team von Expertinnen und Experten.

Mit Lilian Gilgen und Julia Rausenberger gewinnt die Hochschule für Life Sciences FHNW zwei Akteurinnen als neue Leiterinnen Ausbildung, die sich bereits heute aktiv in die vielfältigen strategischen Entwicklungsbereiche der Hochschule einbringen. Beide verfügen über fundierte und langjährige Erfahrungen in der Leitung interdisziplinärer und interkultureller Projekte in der Forschung und der Organisationsentwicklung.

«Das Führungsformat dieser «Co-Leitung» scheint uns für den Bereich Ausbildung in Kombination mit Lilians und Julias Expertisen ideal besetzt, um durch geteilte Führungsverantwortung ein noch grösseres fachliches, inhaltliches und menschliches Potenzial in die Hochschule einbringen zu können.» – Prof. Dr. Falko Schlottig, Direktor der Hochschule für Life Sciences FHNW

Lebenslanges Lernen in den Life Sciences: Neue Strategie und Leitung in der Weiterbildung

Am 1. August 2023 hat Dr. Olga Samuel die Leitung Weiterbildung der Hochschule für Life Sciences FHNW übernommen und ist Mitglied der erweiterten Hochschulleitung.

Aufgrund der sich schnell verändernden inhaltlichen Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt und den daraus entstehenden Bedürfnissen unserer Weiterbildungskundinnen und -kunden sind eine rasche und flexible Verknüpfung von aktuellen Themen aus der Praxis sowie aktuellen Forschungsergebnissen mit praktischer Anwendung von grosser Wichtigkeit für erfolgreiche Weiterbildungsprodukte.

«Wir freuen uns, hierfür mit Olga Samuel für die Weiterentwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern in der Industrie eine erfahrene, kompetente und motivierte Persönlichkeit gefunden zu haben.» –Prof. Dr. Falko Schlottig, Direktor der Hochschule für Life Sciences FHNW.

Weitere Informationen über Olga Samuel und ihre Ziele und Pläne sind in der [Medienmitteilung vom 8.8.2023](#) nachzulesen.



Olga Samuel (Foto: FHNW)

CAS Applied Quantum Computing for Life Sciences and Business

Der 2023 neu lancierte [CAS Applied Quantum Computing for Life Sciences and Business](#) gibt einen tiefen Einblick in Quantencomputing mit Schwerpunkt auf praktische Anwendungen in den Life Sciences und weiteren Disziplinen. Im Rahmen des CAS-Programms lernen die Teilnehmenden von unseren Fachexpertinnen und

Fachexperten unter anderem die praktische Umsetzung von technischen Herausforderungen, die Ermittlung von Quantenalgorithmen zur potenziellen Leistungssteigerung sowie die Vermittlung technischer Aspekte an Nicht-Expertinnen und Nicht-Experten. Neben den üblichen Voraussetzungen zur Programmzulassung sind Grundkenntnisse in Python empfohlen.

Der CAS Applied Quantum Computing for Life Sciences and Business startet im Herbst 2024 und wird in Englisch angeboten. [Mehr Informationen zum CAS Applied Quantum Computing for Life Sciences and Business](#)

Umweltkonferenzen

Die Hochschule für Life Sciences FHNW war 2023 Gastgeberin von mehreren Umweltkonferenzen mit internationaler Ausstrahlung.

BioRemid2023

3. Internationale Konferenz zu neuen Strategien in der Bioremediation

Alle nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachleute aus der Industrie sind am 28. Juni 2023 im FHNW Campus Muttenz zusammengekommen, um sich über die neuesten Entwicklungen und Innovationen zur Bewältigung von Umweltproblemen auszutauschen. Erörtert wurden Themen wie die Identifizierung und Überwachung biologischer Gefahren, Strategien zur Sanierung von Standorten, die mit neu auftretenden (Materialien auf Kunststoffbasis, pharmazeutische Wirkstoffe) und prioritären Schadstoffen (Schwermetalle und organische Mikroverunreinigungen) verschmutzt sind sowie neue Strategien für die integrale Kreislaufwasserwirtschaft und die Bewirtschaftung von Bioabfällen. Parallel zur Konferenz wurden alle EU-Projekte zur Bioremediation ausgestellt.

Jahrestagung Umwelt 2023: Gemeinsam gegen die globale Umweltverschmutzung

Bildung und Forschung für saubere Lösungen

Die Jahrestagung Umwelt der der [SETAC GLB](#) und der [GDCh](#)-Fachgruppe Umweltchemie und Ökotoxikologie fand 2023 im FHNW Campus Muttenz statt und stand im Zeichen der Vernetzung, Förderung und Ausbildung von Expertinnen und Experte, damit nachhaltige Lösungen gegen die globale Umweltverschmutzung auf den Gebieten der Ökotoxikologie und Umweltchemie entstehen können.

European Healthy Soils Conference 2023

Die europäische Konferenz brachte sogenannte «Soils Scientists» sowie Akteurinnen und Akteure aus Industrie, Landwirtschaft und dem öffentlichen Sektor zusammen, um über die Erhaltung gesunder Böden und die damit verbundenen Chancen zu diskutieren. Die international ausgerichtete Veranstaltung wurde gemeinsam von der Hochschule für Life Sciences FHNW und [Agroscope](#) unter dem Dach der [efb](#) (the Plant, Agriculture and Food Division of the European Federation of Biotechnology) organisiert und fand vom 13.–15. September 2023 im FHNW Campus Muttenz statt.

- [Rückblick Healthy Soils Conference in einem Film](#)
- [Healthy Soils Conference series](#)



(Foto: Studio Gataric Fotografie)

Hochschule für Life Sciences FHNW leistet wichtigen Beitrag zur UNO-Wasserkonferenz 2023

Das [Institut für Ecopreneurship](#) der Hochschule für Life Sciences FHNW engagiert sich in der angewandten Forschung für innovative Lösungen und in der Umsetzung von Aktivitäten zur Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesdienste in fragilen Kontexten und arbeiten Hand in Hand mit humanitären Organisationen, Behörden und Universitäten in West- und Ostafrika, Zentralasien, Palästina, Irak und der Ukraine.

Im Jahr 2015 verpflichtete sich die Welt auf das Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) 6: das Versprechen, dass bis 2030 alle Menschen über ein sicheres Trink- und Sanitärsystem verfügen werden. Wir befinden uns im Jahr 2023, und wir sind weit davon entfernt. 2,2 Milliarden Menschen haben immer noch keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser, und doppelt so viele können keine sicheren sanitären Einrichtungen nutzen. Menschen, die in fragilen oder Konfliktgebieten leben, sind besonders gefährdet.

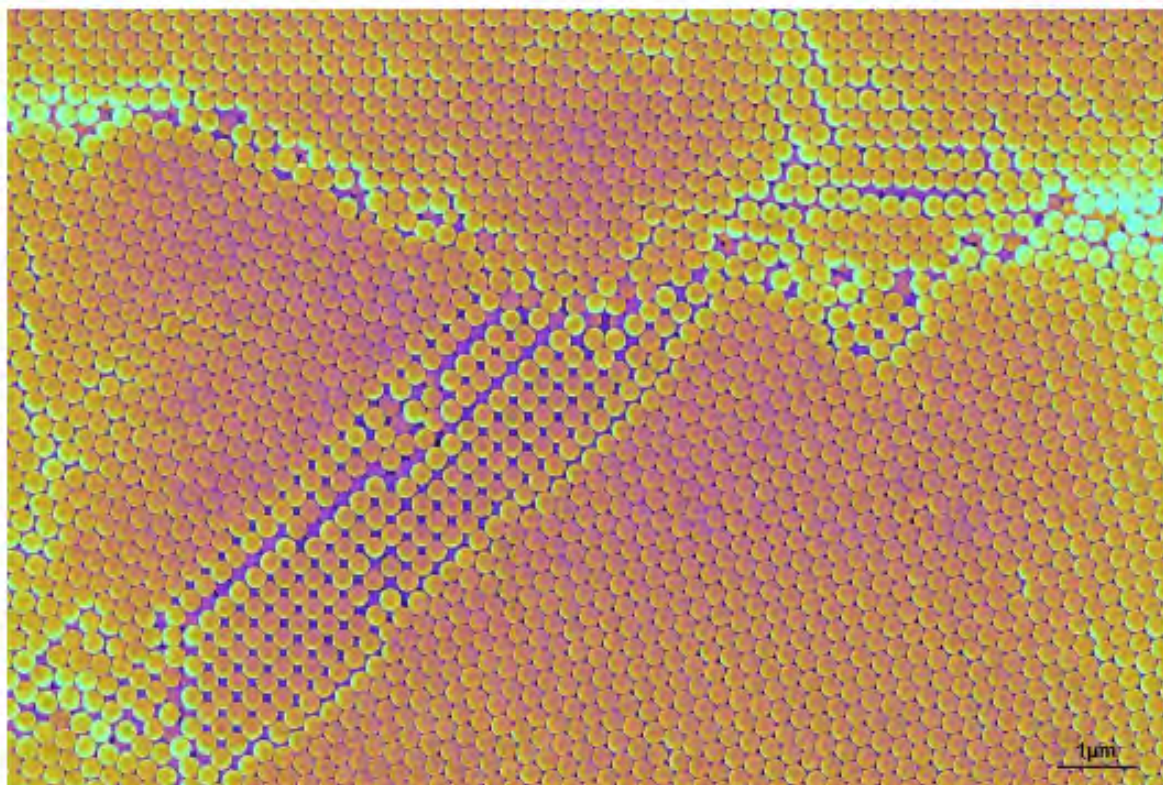
Jedes Jahr wird am Weltwassertag das Thema Wasser und Sanitärversorgung ins Blickfeld gerückt und zum Handeln angeregt. Dieses Jahr, am 22. März, schliessen wir uns der Welt an, um den Wandel zu fördern und diese globale Herausforderung zu bewältigen. Die UNO-Wasserkonferenz 2023, die vom 22. bis 24. März 2023 in New York stattfindet, ist eine einmalige Gelegenheit, die Welt zu vereinen, um die Wasser- und Abwasserkrise zu lösen. Die Hochschule für Life Sciences FHNW hat sich mit über

100 Organisationen dem Call to Action for Survival & Resilient Wash angeschlossen, um die Vertretung der in fragilen, gewalttätigen und konfliktbehafteten Kontexten lebenden Bevölkerungsgruppen an der UNO-Wasserkonferenz zu fordern und auf Veränderungen zu drängen.

Das Projekt hands4health verfolgt das Ziel, ein umfassendes Konzept für Hygiene, Wasser und sanitäre Einrichtungen in Schulen und Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung ohne funktionierendes Wasserversorgungssystem zu entwickeln. Die Massnahmen richten sich an mehr als 60 000 Menschen in Krisengebieten in Burkina Faso, Mali, Nigeria und Palästina. Gemeinsam mit Partnern wird eine lokale Produktion aufgebaut, worin das Gravit'eau-Handwaschwasser-Recycling-System implementiert wird. Es werden nachhaltige Konzepte zur Sanierung der Wasserinfrastruktur evaluiert, welches Verhaltensänderungen unterstützen, die Wasserqualität und das Management verbessert und Monitoringsysteme einrichtet.

Nano Image Award 2023: Mikrokugeln gewinnen einen Award

Wie jedes Jahr richtet das Swiss Nano Sciences Institute (SNI) einen Wettbewerb aus und vergibt Preise für die besten Nanobilder. Einer der drei Nano Image Awards ging 2023 an die Life Sciences-Studentinnen Vivien Hollenstein und Laura Martinez, für ihr koloriertes Bild von Polystyrol-Mikrokugeln, das sie während des vom nanoLab der Hochschule für Life Sciences FHNW organisierten Praktikums in Polymeren an der Hochschule für Life Sciences FHNW synthetisiert haben.



(Foto: Vivien Hollenstein, Laura Martinez)

Klingende Musik benötigt solide und gleichzeitig flexible Strukturen

Die Lehre der Musik benötigt viele Fähigkeiten bis dass sie in ihrer flüchtigen Form weitergegeben werden kann. Dazu bedarf sie solider und flexibler Strukturen, in denen Studierende ihr Wissen und ihr Handwerk vertiefen und bis zur Exzellenz verfeinern können.

Vor diesem Hintergrund wurden in der Hochschule für Musik Basel FHNW (HSM Basel FHNW) innovative Angebote entwickelt und gleichzeitig die eigenen Strukturen reflektiert und Neuerungen angedacht. Im Rahmen von HELO (Hochschulentwicklung und lernende Organisation) konnte – in Ableitung der neuen Strategie FHNW 2035 – die neue Hochschulstrategie verschriftlicht werden.

Im Zielbild ihrer Strategie definiert sich die Hochschule für Musik Basel FHNW – zusammen mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW – als Bildungsinstitution, die in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit sowohl den immateriellen als auch den wirtschaftlichen Wert von Kunst und Kultur stärker ins Bewusstsein rückt und repräsentiert und diese Werte einerseits tradiert, andererseits kritisch hinterfragt und kontinuierlich weiterentwickelt. Neuerungen, welche durch die fortschreitende Digitalisierung und Anwendungen künstlicher Intelligenz entstehen, gestaltet die Hochschule mit und nutzt sie: zum Beispiel um das live-Erlebnis in innovativen, genre- und disziplinenübergreifenden Konzert- und Performanceformaten zu erweitern. Analoge und digitale Aspekte werden nicht als Gegensätze verstanden, sondern als komplementäre Ausdrucksmöglichkeiten genutzt.

Musik und Szene in Transformation – ein neues Masterangebot

Im September hat der Fachhochschulrat erstmals seit vielen Jahren wieder einen für die HSM Basel ganz neuen Masterstudiengang genehmigt: Der Master «Musik und Szene in Transformation (MuST)» ermöglicht das Lehren und Lernen im Bereich des Musikalisch-Szenischen völlig neu: Kreation und Kollaboration stehen im Zentrum der Ausbildung und sprengen mit ihrer einzigartigen Verankerung in der Aufführungspraxis Alter Musik (Schola Cantorum Basiliensis) wie in der zeitgenössischen Musik (sonic space basel) bisherige Disziplin- und Genregrenzen. Die Studierenden profitieren dabei von der Zusammenarbeit mit Choreographinnen und Choreographen, Regisseurinnen und Regisseuren und Performerinnen und Performern und realisieren ihre eigenen musikalisch-szenischen Projekte.



(Foto: HSM Basel FHNW)

Ein Team mit internen und externen Expertinnen und Experten unter der Leitung von Anne-May Krüger entwickelte in mehrjähriger Vorarbeit die Studienziele- und -inhalte und erstellte die entsprechenden Studienpläne.

Aktuell müssen mögliche Dozierende angefragt, Räume für Unterricht und Proben gefunden und das neue Masterprogramm beworben werden. Der Master startet im Herbstsemester 2024/25.

Kooperationen und Bewegung im Jazz

Mobilität und das Verarbeiten von neuen Einflüssen ist seit der Entstehung von Jazz von grosser Bedeutung und wird am Institut Jazz durch Kooperationen mit lokalen, nationalen und internationalen Partnerinstitutionen gefördert. So etwa in der Zusammenarbeit mit dem Conservatorium van Amsterdam, bei der Studierende, Alumni und Lehrende beider Institutionen gemeinsam komponieren, auftreten und aufnehmen. Die thematische Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Basel wird sich 2024 in der Ausstellung «When We See Us» (Hundert Jahre panafrikanische figurative Malerei) fortsetzen. Ebenso soll die bewährte Zusammenarbeit mit dem Offbeat Festival Basel und dem Bird's Eye Jazzclub ausgebaut werden.



(Foto: HSM Basel FHNW)

Musikphilosophie: eine neue Kooperation mit der Universität Basel

Eine Öffnung in neue Disziplinen stellt die noch junge Kooperation mit dem Philosophischen Seminar der Universität Basel respektive die gemeinsame Dozentur und Forschungsstelle in Musikphilosophie dar. Christoph Haffter, der die neu geschaffene Stelle bekleidet, hat zusammen mit Nicole Eugster, Leiterin Hochschulentwicklung, in diesem Zusammenhang ein neues und bereits erfolgreiches Format mit dem Titel «Campus Café» entwickelt: ein Gefäss des offenen Austauschs, in dem die Institution und ihr Wirken kritisch hinterfragt und zum Nach- und Weiterdenken anregt wird: Wozu braucht eine Gesellschaft Musik? Was ist die soziale Funktion der Kunst? Welche Rolle spielen dabei Institutionen wie die Musik-Akademie? Wie stellt sich eine Musikhochschule zu KI?

Reinventarisierung der Instrumentensammlung: eine Notwendigkeit auch für die Provenienzforschung

Mit der Software MuseumPlus, wurden im Sommer die annähernd 3000 Instrumente der Hochschule für Musik Basel FHNW und der Musikschule neu inventarisiert. Das Projekt unter Leitung der Kuratorin Kathrin Menzel und Jane Haller aus der strategischen ICT wurde mit tatkräftiger Unterstützung von Studierenden umgesetzt und dank Drittmitteln überhaupt erst möglich. Seit September können Mitarbeitende von MAB und HSM Basel FHNW sowie Studierende via Datenbank nach Instrumenten, auch mit ihren vielfältigen Besonderheiten, suchen. Ähnlich einem Bibliotheks-Katalog lässt sich nachschauen, was vorhanden respektive ausgeliehen und was verfügbar ist. Eine Ausleihe kann elektronisch angefragt werden. Die Reinventarisierung ist zudem die Basis für die Provenienzforschung rund um unsere z.T. historisch wertvollen Instrumente.

Spiel! Ein interdisziplinäres Musikforschungs-Festival

Das Festival SPIEL! Games as Critical Practice eröffnete zahlreiche und vertiefende Perspektiven auf das Spielerische in der Musik und präsentierte überraschende Formate. So performte ein Ensemble von sonic space basel Computergames, Studierende der Schola Cantorum Basiliensis exerzierten/übten Kontrapunkt als Memory-Spiel, Jazz-Studierende liessen das Publikum Klänge der Stadt Basel manipulieren und interaktive Sound-Installationen luden zur aktiven Teilnahme ein. Eine Spielhöhle, ein Referat über Gamification im Instrumentalunterricht und vieles mehr gab Einblicke in Interaktionen weit über die Disziplinengrenze hinaus.

Authentisch? Zum Umgang mit Emotionen in der Alten Musik

Die Alte Musik gehört zu unserem Musikleben, nicht aber die entsprechenden historischen Konzepte von Emotionen und ihres Ausdrucks. So sind Musikerinnen und Musiker herausgefordert, einen persönlichen Bezug zur «Emotionalität» eines historischen Musikstücks zu finden. Das Symposium 2023 der Schola Cantorum Basiliensis fragte nach den Möglichkeiten, die Musikerinnen und Musiker für diese erforderliche Übersetzungsarbeit zur Verfügung stehen, und wie sich diese mit historisch informierter Musikpraxis einerseits und heutigem Konzertbetrieb und Publikumserwartungen andererseits verknüpfen lassen. Wie kann historische Distanz überbrückt werden? Welche Möglichkeiten gibt es, die einem historischen Musikstück zugehörige Emotionalität in der Aufführung umzusetzen? Antworten dazu beeinflussen die Interpretationsentscheidungen für alle Parameter, über die sich «Emotion» klanglich, auditiv und visuell vermittelt.

Preise und Auszeichnungen

Je ein Wettbewerb und die Gewinnerinnen und Gewinner aus Jazz, Klassik und Alter Musik stehen hier stellvertretend für Dutzende von Preisen und Auszeichnungen, welche an erfolgreiche Studierende und Dozierende der Hochschule für Musik Basel FHNW gingen:

- Dreifacher Erfolg bei der Orpheus Swiss Chamber Music Competition: Studierende der Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik räumen alle drei Preise des wichtigen Kammermusikwettbewerbs ORPHEUS ab! Gewinnerinnen und Gewinner sind das Trio Basilea, das Trio Zarathoustra und das Trio Archai!
- Am internationalen KEEP AN EYE Award Finale in Amsterdam gewannen vier Studierende der Hochschule für Musik Basel FHNW, Jazz den Preis für das beste Arrangement: Eliott Knuets, Noé Sécula, Joan Codina und Genius Lee Wesley hatten die Komposition «Just Waiting» der amerikanischen Jazzposaunistin Melba Liston arrangiert.
- An der International Van Wassenaer Competition, Early Edition (Mittelalter-Renaissance) 2023 gingen der erste und der zweite Preis an Studierende der Schola Cantorum Basiliensis: der erste Preis ging ans Ensemble Memor: Elizabeth Sommers (Klasse Baptiste Romain) und Karin Weston (Klasse Katarina Livljanić). Den zweiten Preis sowie den Publikumspreis und den OOM-Preis (Konzert am nächsten Utrecht Early Music Festival) holte sich das Ensemble Contre le Temps: Amy Farnell, Karin Weston, Julia Marty und Cécile Walch (Klasse und Alumnae Katarina Livljanić)

Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz

Die PH FHNW steht für attraktive Angebote für angehende Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen. Dazu gehören unter anderem das Partnerschuljahr oder die neue Vertiefungsrichtung Sonderpädagogik für die Sekundarstufe I.

Selbstverständnis der PH FHNW

«Wissen. Können. Zukunft bilden. Gemeinsam für starke Lehrpersonen.» Diesen Claim – und das damit verbundene Selbstverständnis der PH FHNW – hat die Hochschulleitung entwickelt. Um zu zeigen, dass die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz neben Lehrpersonen auch andere pädagogische Fachkräfte aus- und weiterbildet, kann der Claim auch erweitert formuliert werden: «Wissen. Können. Zukunft bilden. Gemeinsam für starke Lehrpersonen, Logopädinnen und Logopäden, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulleiterinnen und Schulleiter.»

Das durch den Claim ausformulierte Selbstverständnis gibt Antworten auf die Fragen: Wofür steht die PH FHNW? Für welche Berufe bildet sie wie aus? Und was zeichnet sie als Hochschule aus? Das Selbstverständnis bildet auch die Grundlage für den Strategieprozess, den die PH FHNW im vergangenen Jahr angestoßen hat und der gemeinsam mit den Mitarbeitenden gestaltet wird.

2023 ist dazu eine neue Kampagne mit dem Slogan «Ein erstklassiger Weg macht Schule» entstanden. Sie streicht das attraktive Angebot der PH FHNW für angehende pädagogische Fachpersonen heraus. Dazu gehören nicht zuletzt das Partnerschuljahr, der Begleitete Berufseinstieg und die neue Vertiefungsrichtung Sonderpädagogik für die Sekundarstufe I.



Einblicke ins Partnerschuljahr

Die PH FHNW versteht sich als Professionshochschule. Sie bildet an einer Hochschule für einen Beruf aus. Das Studium kennt dabei zwei Lernorte: Hochschule und Berufsfeld. Die Einsätze im Berufsfeld sind integraler Bestandteil des Studiums. Die PH FHNW setzt dabei auf das Partnerschulmodell. Die Studierenden verbringen einen Tag pro Woche in der Partnerschule. Sie erhalten so die Gelegenheit, den Lehrberuf in all seinen Facetten kennenzulernen und im Unterrichtsalltag mitzugestalten. In einer auf Instagram lancierten Video-Serie erzählten in den letzten Monaten eine Studierende und ihre Praxislehrerin von ihren Erfahrungen im Partnerschuljahr.

Stärkung der Sonderpädagogik auf der Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I ist entscheidend für die zukünftigen Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern. Mit leistungsdifferenzierten Modellen stellt sie die Weichen für Bildungsanschlüsse und beeinflusst damit die Berufsaussichten und Bildungsbiografien der Jugendlichen. Es geht dabei nicht nur um die Unterstützung von Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf, sondern ebenso um die Förderung von leistungsstarken Jugendlichen sowie die laufbahnbezogene Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler im Übergang in die Sek II. Ein vermehrter Bedarf an sonderpädagogischen Kompetenzen von Sek-I-Lehrpersonen ist bildungspolitisch anerkannt. Die Umsetzung erfordert aber ein tragfähiges Profil mit Anschlussfähigkeit und gleichzeitigen Funktionsdifferenzierungen von Sek-I-Lehrpersonen gegenüber Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen im Schulfeld.

Die PH FHNW bietet Studierenden ab 2024/25 die Möglichkeit, sonderpädagogische Kompetenzen im Umfang eines Unterrichtsfaches zu erwerben. Diese Kompetenzen orientieren sich an Voraussetzungen und Anforderungen eines inklusiven Fachunterrichts auf der Sekundarstufe I und differenzieren sich gleichzeitig von stufenübergreifenden Therapie- und Förderkompetenzen von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen. Die PH FHNW gestaltet die Entwicklungen und den Diskurs gemeinsam mit Akteuren und Akteurinnen aus Hochschule und Praxis für starke Lehrpersonen und Sonderpädagoginnen und -pädagogen von morgen.

WiSel – Wirkungen der Selektion

Welche Faktoren sind für eine erfolgreiche Berufswahl entscheidend? Seit mehr als zehn Jahren untersucht dies die Längsschnittstudie «WiSel – Wirkungen der Selektion» am Zentrum Lernen und Sozialisation der PH FHNW. Das Team um Markus Neuenschwander hat die Teilnehmenden ab der fünften Klasse bis nach ihrem Sek-II-Abschluss begleitet und regelmässig befragt. Ebenfalls befragt wurden Eltern und Lehrpersonen. Einblicke in die Ergebnisse der Studie gibt Markus Neuenschwander im e-Magazin der FHNW. Neuenschwander ist schweizweit als Experte auf diesem Gebiet anerkannt und hat im laufenden Jahr unter anderem einen vielbeachteten Beitrag auf der Plattform «Die Volkswirtschaft» des Bundes veröffentlicht. Der Beitrag steht unter dem Titel «Warum Jugendliche ihre Lehrverträge auflösen» zur Verfügung.

«Bilingualer Unterricht an der Volksschule? Absolutement!»

Sport, Bildnerisches Gestalten oder «Natur, Mensch, Gesellschaft» auf Französisch? «Absolutement!», heisst es im Projekt «Bilingualer Unterricht an der Volksschule? Absolutement!» der PH FHNW.



(Foto: Marc Fischer)

Angestossen wurde das Projekt vom Trägerkanton Solothurn, der als Sprachgrenzkanton eine Vorreiterrolle übernehmen möchte und in seinem Legislaturplan 2021–25 explizit den bilingualen Unterricht zur Verbesserung der Französischkompetenzen aufgenommen hat. Das Kernstück des Projekts ist die Arbeit mit 15 Lehrpersonen des Kantons Solothurn (Zyklus 1, 2 und 3).

Die Lehrpersonen, die am Projekt teilnehmen, werden von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern der PH FHNW aus verschiedenen Fachbereichen begleitet und gemeinsam erarbeiten sie Unterrichtsmaterialien, die erprobt, überarbeitet und schliesslich veröffentlicht werden.

Das Projekt stiess im September auf Interesse des Schweizer Fernsehens SRF. Die SRF-Sendung «Schweiz aktuell» berichtete am 18.9.2023 über die Französisch-Offensive des Kantons Solothurn.

Innovativ, vernetzt und praxisnah – so forschte die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (HSA) im letzten Jahr an gesellschaftsrelevanten Fragestellungen und entwickelte Lösungsansätze. Mit diversen Praxisorganisationen wurden zukunftsweisende Projekte bearbeitet und mit der Implementierung der «Freiform» als reguläres Studienangebot wurde ein Meilenstein erreicht.

Freiform – selbstorganisierte Studienform

Die 2019 als Pilotprojekt gestartete «Freiform» wurde 2023 erfolgreich in das reguläre Bachelor-Studienangebot der HSA FHNW überführt. Die Freiform geht neue Wege: Drei Perspektiven – Studierende, Praxis und Hochschule – gestalten gemeinsam vielfältige Bildungssettings, in denen sie Themen und Fragestellungen der Sozialen Arbeit diskursiv bearbeiten. Traditionelle Wissensvermittlung weicht einer bedarfsgerechten Wissensaneignung in diesen Settings. Studierende übernehmen die Organisation ihrer eigenen Kompetenzentwicklung, unterstützt von Coaches aus Praxis und Hochschule. Zum Abschluss des Studiums präsentieren sie ihre Kompetenzentwicklung in einem Portfolio und zeigen damit, dass sie die Anforderungen des Kompetenzprofils des Bachelorstudiums Soziale Arbeit der FHNW erfüllen.

Visuelle Kommunikationsmittel für die Sozialhilfe

In Beratungsgesprächen auf Sozialdiensten müssen komplexe Sachverhalte so erklärt werden, dass sie für Sozialhilfebeziehende verständlich und nachvollziehbar sind. Ein interdisziplinäres Team der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW hat im Projekt «Durchblick» mit zwei Sozialdiensten und Studierenden des Master of Arts Visual Communication and Iconic Research visuelle Kommunikationsmittel für die Sozialhilfe entwickelt. Es entstand eine Serie von Materialien, die u.a. Gesprächskarten und Strukturierungshilfen für Sozialhilfeempfangende im Umgang mit administrativen Unterlagen umfasst. Im Mai 2023 wurde das Team mit dem International Institute for Information Design (IIDD) Award ausgezeichnet.

Das Set kann im Webshop der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS bestellt werden.



(Foto: HSA FHNW)

Mehr Selbstbestimmung und Inklusion in der Behindertenhilfe

In der Studie «Mehr Selbstbestimmung und Inklusion in der Behindertenhilfe» leistete die HSA FHNW wichtige Grundlagenarbeit für die Politik. Die Erkenntnisse aus dieser Studie werden vom Bundesamt für Sozialversicherung zur Optimierung der gegenwärtig objektorientierten Finanzhilfen nach Art. 74 IVG berücksichtigt. Dieses objektorientierte System, bedeutet, dass die Finanzhilfen an Dachorganisationen der Behindertenhilfe fließen. Allerdings sei es zu wenig an die Bedarfe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung ausgerichtet, so diverse Evaluationen. Die Studie der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW hat dahingehend die Möglichkeiten der sogenannten Subjektfinanzierung untersucht: Es wurden vier Varianten zur Subjektfinanzierung ausgearbeitet und deren Kombination mit Elementen der Objektfinanzierung geprüft. Denn eine Finanzierung, die über die Subjekte, also die Nutzenden der Leistungen, läuft, könnte die Selbstbestimmung und Bedarfsorientierung erhöhen sowie die Inklusion fördern und zur Umsetzung der von der Schweiz unterzeichneten UN-Behindertenrechtskonvention beitragen.

Gender und Rückkehrmigration in Westafrika: Herausforderungen und Chancen für eine geschlechtersensible Rückkehrpolitik

In den letzten zehn Jahren hat Europas restriktivere Migrationspolitik Programme zur unterstützten freiwilligen Rückkehr hervorgebracht. Ein Kooperationsprojekt der Universität Freiburg i.Ü., der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und internationalen Partnern aus Gambia, Guinea und Senegal sowie der Internationalen Organisation für Migration (IOM) haben in einer ethnografischen Studie die persönlichen Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten mit ihren Rückkehr- und Wiedereingliederungsprozessen untersucht. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Frage, welche Rolle das Geschlecht in diesen Prozessen spielt.

Die Studie ergab, dass in den Augen der befragten Migrantinnen und Migranten, eine Rückkehr in die untersuchten westafrikanischen Länder im Allgemeinen als Scheitern angesehen und oft nicht einmal in Betracht gezogen wird. Zurückkehrende Migrantinnen und Migranten finden sich oft in einer feindseligen Umgebung wieder, die von wirtschaftlichen, sozialen und psychosozialen Hindernissen geprägt ist, die wiederum stark von den vorherrschenden Geschlechterrollen beeinflusst sind. Die Ergebnisse bieten wertvolle Erkenntnisse für geschlechterspezifische Aspekte von Rückkehr- und Reintegrationsprozessen in den untersuchten Ländern, um die Rückkehrinfrastruktur zu verbessern.

Neue Wege in der Suchthilfe: Empfehlungen für eine stärkere soziale Unterstützung

In den letzten zwei Jahren wurden in Zusammenarbeit von verschiedenen Organisationen und der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW «Empfehlungen für die Soziale Arbeit zur Suchthilfe und -prävention» erarbeitet. Diese wurden im Januar 2024 in Olten zusammen mit über 80 Fachpersonen lanciert. Die Empfehlungen bieten eine theoretische Basis sowie praktische Anleitungen für die Soziale Arbeit im Suchtbereich und formulieren konkrete Vorschläge für Fachkräfte, Organisationen und Geldgeber. Das Ziel ist eine interprofessionelle Suchthilfe und -prävention, die für alle zugänglich ist und die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten in den Mittelpunkt stellt. Durch eine Stärkung der Sozialen Arbeit können Kooperationen und integrierte Angebote entstehen, die die Qualität der Hilfsangebote verbessern.



Gemeinden gestalten Zukunft: Ein Leitfaden für aktive Kinder- und Jugendpolitik

Im September 2023 wurde ein wegweisender «Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik – Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte» veröffentlicht. Dieser Leitfaden, entwickelt von einem interdisziplinären Team der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Zusammenarbeit mit Praxispartnern und in vier Pilotgemeinden erprobt, bietet eine praktische Anleitung und beschreibt kurz und prägnant in vier aufeinander aufbauenden Phasen die zentralen Arbeitsschritte einer kinder- und jugendpolitischen Konzeptentwicklung für Gemeinden. Ergänzend zum Leitfaden stehen konkrete Hilfsmittel zur Verfügung. Dieser Leitfaden richtet sich an Personen, die für Kinder, Jugendliche und Familien in der Gemeinde verantwortlich sind. Der Leitfaden und die Hilfsmittel sind kostenlos online verfügbar.

Alt werden ohne familiäre Betreuung: Alternativen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter

Immer mehr Menschen altern ohne die Unterstützung ihrer Familienangehörigen. Die Studie «Alt werden ohne betreuende Familienangehörige» der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, finanziert von acht Schweizer Förderorganisationen, untersuchte diese Thematik und entwickelte Handlungsempfehlungen für eine bessere Lebensqualität älterer Menschen. Durch Begleitung und Befragung älterer Menschen ohne familiäre Betreuung wurde untersucht, wie sie ihren Alltag meistern und welche Bedürfnisse, Wünsche und Ängste sie haben. In Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus der Alterspolitik und -arbeit wurden Strategien und Unterstützungsangebote analysiert. Die Ergebnisse flossen in Handlungsempfehlungen für die Alterspolitik, Orientierungshilfen für die Altersarbeit und Hinweise zur Unterstützung entsprechender Projekte ein. Diese Empfehlungen betonen die individuelle Ausrichtung an den Bedürfnissen jedes/jeder Einzelnen und identifizieren Handlungsfelder wie die rechtliche Verankerung von Betreuung im Alter, Prävention, Selbsteinschätzung und Koordination im Altersbereich.

KI und Nachhaltigkeit im Fokus

Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz und Weltraum-Forschung – diese drei Themen haben das Jahr 2023 an der Hochschule für Technik FHNW geprägt.

Drei neue Studienrichtungen im Bereich Energie und Umwelt

Gemeinsam mit der Hochschule für Wirtschaft FHNW und der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW lanciert die Hochschule für Technik FHNW drei neue Studienrichtungen für den Bachelorstudiengang Energie- und Umwelttechnik. In den Studienrichtungen «Nachhaltige Gebäude und Städte», «Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement» sowie «Erneuerbare Energien und Energiesysteme» erhalten Studierende die nötigen Fähigkeiten, um Lösungen zu aktuellen Herausforderungen rund um das Thema Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Alle drei neuen Studienrichtungen haben einen hohen Praxisbezug. Diesen können die Studierenden in studienrichtungsübergreifenden Projekten mit Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft erleben und reale Lösungen für konkrete Aufgabenstellungen entwickeln.



Bootcamp für künstliche Intelligenz

Das Thema generative Künstliche Intelligenz hat das Jahr 2023 geprägt – auch an der Hochschule für Technik FHNW. Künstliche Intelligenz zu verstehen und erfolgreich im Business-Kontext einzusetzen – das ist das Ziel des neu lancierten Weiterbildungsangebots «Bootcamp Artificial Intelligence für Management». Innerhalb von zwei intensiven Tagen lernen die Teilnehmenden dabei, was KI für ihr Unternehmen bedeutet und wo sie es gewinnbringend einbringen können.



(Foto: gorodenkoff / iStock)

Praxisorientiertes Bachelorstudium PiBS erfolgreich gestartet

Maturanden und Maturandinnen mussten bislang ein Jahr Praxiserfahrung sammeln, bevor sie zu einem Studium an der Hochschule für Technik FHNW zugelassen wurden. Mit dem praxisintegrierten Bachelor-Studium (PiBS) bietet die FHNW neu die Möglichkeit, diese Erfahrung begleitend zum Studium zu sammeln: Die Studierenden arbeiten während Ihrer Studienzeit zu rund 40 % bei einem Betrieb. Mit diesem Studienmodell ergänzen sich Praxis und Studium ideal – und Abwechslung im Alltag ist garantiert. Im Herbstsemester 2023 sind nun die ersten 14 Studierenden in ihr PiBS-Studium gestartet.



(Foto: Pati Grabowicz)

FHNW-Rover begeistert am internationalen Roboterwettbewerb

Zum zweiten Mal hat das Rover Team der FHNW am internationalen Roboterwettbewerb European Rover Challenge in Polen teilgenommen – und dabei ihre letztjährige Platzierung sogar noch übertroffen: Mit dem zweiten Platz und einem Sonderpreis zeigten die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure ihr Können und ihre Nerven.

Die European Rover Challenge (ERC) findet seit 2014 jährlich im polnischen Kielce auf einem nachgebauten Stück Marsgelände statt und ist einer der grössten Robotik-Wettbewerbe Europas. Er steht unter dem Patronat der European Space Agency.

Das Team, bestehend aus 20 Bachelor-Studierenden der FHNW aus den Studiengängen Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik sowie Informatik, arbeitete ein volles Jahr an der neuen Version des Rovers. Zum ersten Mal wurden sie in diesem Jahr für die wissenschaftliche Aufgabenstellung von einer Geologin und einem Geologen der ETH Zürich unterstützt.



(Foto: FHNW Rover Team)

Die dunkle Seite des Universums verstehen

Im Juli 2023 startete das Weltraumteleskop Euclid seine Reise ins Weltall. Das Ziel der Mission ist, dunkle Materie und dunkle Energie zu erforschen. Ein Team des Instituts für Data Science FHNW arbeitet gemeinsam mit Forschenden aus 15 Ländern seit mehr als zehn Jahren an diesem ambitionierten ESA-Projekt.

Eine grosse Herausforderung des Projekts ist die riesige Datenmenge, die dabei generiert wurde. Diese zu verarbeiten ist eine unvorstellbar komplexe Aufgabe. Das FHNW-Team ist an der Entwicklung der Pipeline zur Verarbeitung dieser Daten in Rechenzentren rund um den Globus beteiligt.

Die Mission ist bereits erfolgreich gestartet: Vier Monate nach dem Start der Euclid Raumsonde hat die Europäische Weltraumorganisation ESA erste Bilder in Vollfarbe aus dem All veröffentlicht. Sie zeigen scharfe Blicke ins Weltall, wie sie noch nie zuvor möglich waren.

Künstliche Intelligenz trifft auf Nachhaltigkeit

Bereits zum zweiten Mal fand am 13. September 2023 erfolgreich die Sustainability2030, die internationale Konferenz für Digitalisierung und Nachhaltigkeit der FHNW in Brugg-Windisch statt. Eine der grossen Fragen, um die sich der Tag drehte: Ist die derzeitige Entwicklung in der digitalen Welt nun positiv oder negativ für die Nachhaltigkeit? Die Antwort auf diese Frage ist komplex, wie die Konferenz zeigte: Digitale Technologien wie etwa die künstliche Intelligenz tragen einerseits zum immer weiter steigenden Energiebedarf und CO₂-Ausstoss bei – doch sie bieten auch neue Lösungsansätze, um die Nachhaltigkeit zu verbessern.

Auch im Bereich Weiterbildung sind die Themen präsent: Das CAS Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurde zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt.



(Foto: bajaran20emil / iStock)

Umweltfreundliche Verpackung – aus Algen

Das Schweizer Startup [Noriware](#) entwickelte gemeinsam mit dem Institut für Kunststofftechnik FHNW und dem Institut für Nanotechnische Kunststoffanwendungen FHNW eine Verpackungsfolie, die nicht auf Erdöl basiert. Stattdessen nutzt sie als Grundlage Algen. Die Folie ist nicht nur lebensmitteltauglich, transparent und reissfest, sondern zersetzt sich auch schnell im Kompost, ohne dabei Mikroplastik zu hinterlassen. 2024 soll das neue Verpackungsmaterial zum ersten Mal kommerziell eingesetzt werden.

Im Jahr 2023 herrschte an der Hochschule für Wirtschaft FHNW (HSW) Aufbruchstimmung: Neue Studiengänge wurden gestartet, Forschungsprojekte initiiert und die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung zogen sich wie ein roter Faden durch fast alle Projekte.

Neue Studiengänge

Die Bachelor-Studiengänge in Business Artificial Intelligence und Wirtschaftsrecht sind im Herbst 2023 mit 140 Studierenden erfolgreich gestartet. Die neuen Studiengänge greifen die wachsende Bedeutung juristischer Kenntnisse in der Geschäftswelt und die immer grösser werdende Rolle der künstlichen Intelligenz in nahezu allen Branchen auf.

Neu wurde ein trinationaler Master-Studiengang in Sustainable Business Development per Herbst 2024 bewilligt. Der Studiengang wird von der Hochschule für Wirtschaft FHNW in Kooperation mit der Hochschule Offenburg und der EM Strasbourg Business School, Université de Strasbourg angeboten.



(Foto: Pali Grabowicz)

Neue Double-Degrees

Auf der Bachelor-Stufe wurden neue Double-Degree-Programme mit dem British Columbia Institute of Technology in Kanada, der Hong Kong Baptist University in

Hongkong und der Metropolia University of Applied Sciences in Finnland eingeführt. Den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, ist ein Kernanliegen der Hochschule für Wirtschaft FHNW.



British Columbia Institute of Technology, Kanada (Foto: BCIT)



Hong Kong Baptist University, Hong Kong (Foto: HKBU)

Preise

Am 19. Oktober 2023 wurden zum zehnten Mal vielversprechende Geschäftsideen von Jungunternehmerinnen und -unternehmer an der Swiss Startup Challenge ausgezeichnet. Diese ist ein Förderprogramm für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer mit einem integrierten Wettbewerb und ist an verschiedene Kurse und Module im Unterricht an der FHNW angebunden. Den ersten Platz belegten Elena Börlin und Vincent Ochs mit ihrem Produkt, das eine neue Form von Expositionstherapie für Menschen mit Reizfilterschwäche anbietet.



Preisverleihung der Swiss Startup Challenge (Foto: HSW FHNW)

FHNW-Absolvent Maximilian Rosenberg erhielt den Outstanding Paper Award an der Applied Computing Conference für das Paper «Security Information and Event Management EDO4SIEM». Der Preis würdigt die Qualität der Forschung und unterstreicht gleichzeitig die hohe Qualität der Ausbildung im Studiengang Wirtschaftsinformatik.

Weiterbildung

Das breite Weiterbildungsangebot wurde um zahlreiche neue Produkte erweitert, vom CAS Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit über Agile Interessenvertretung der Arbeitnehmenden bis Digital Business and Cybersecurity. Zudem wurde ein für die Schweiz einzigartiges Programm für eine moderne Polizeiarbeit durchgeführt, dies in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Polizei-Institut.

Forschung

Die Forschungsprojekte der Hochschule leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. So wurde zum Beispiel ein SNF-Projektantrag «Alternative Gestaltung der Niedriglohnarbeit» bewilligt und ein SNF-Bridge-Projekt zum Thema Daten-Anonymisierung gestartet. Zudem wurde in diversen Innosuisse-, ERASMUS- und anderweitig finanzierten Projekten zu Themen von Flexible Workforce, über Kreislaufwirtschaft bis zu Cybersecurity gearbeitet und publiziert.

Um das Forschungsökosystem an der HSW FHNW weiter zu stärken, wurde ausserdem das Science.Lab ins Leben gerufen. Es ist die erste Anlaufstelle für Forschende, die nach Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Forschungsprojekte suchen.

Nachhaltigkeit

In der Lehre und der Forschung an der Hochschule für Wirtschaft FHNW nimmt die Nachhaltigkeit in verschiedensten Facetten einen immer grösseren Stellenwert ein. Beispielsweise entwickelten während der sogenannten Cardiff-Woche Studierende des Bachelor-Studiengangs International Business Management neue «grüne» Strategien für walisische Cricket- und Rugbyclubs hinsichtlich sozioökonomischer Dimensionen für ein reiches kulturelles Erbe des Sports.



(Foto: HSW FHNW)

Für Aargauer KMU wurde zusammen mit der Standortförderung Kanton Aargau eine neue Plattform für nachhaltige Geschäftsmodell-Innovationen entwickelt. Die kostenlose Plattform zeigt exemplarisch verschiedene ressourcenschonende Geschäftsmodelle und bietet Tools und Checklisten für interessierte Unternehmen.

Zusammen mit der Aargauischen Kantonalbank konnte die Hochschule für Wirtschaft FHNW die ersten zehn KMU im Kanton auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten. Um die Qualität der Projekte zu gewährleisten, wurde den Unternehmen ein praxisorientiertes Coaching angeboten. Ziel der Projekte waren innovative Nachhaltigkeitsvorhaben, die einen nachweislich positiven Einfluss auf Gesellschaft und/oder Umwelt haben und sowohl ambitioniert als auch realistisch waren.

In zahlreichen Studierendenprojekten, wie z.B. im CreaLab oder im Think Tank Business Model Innovation TT-BMI wurden weitere innovative Lösungsansätze zum Thema Nachhaltigkeit für Unternehmen umgesetzt.



(Foto: HSW FHNW)

Innovatives Zentrum für KMU

Mit der Gründung des Zentrums KI-4-KMU unterstützt die Fachhochschule Nordwestschweiz zusammen mit der Wirtschaftsförderung Region Olten lokale KMU bei der Identifikation und dem Einsatz von geeigneten KI-Technologien. Dass entsprechendes Interesse vorhanden ist, wurde am Event «Künstliche Intelligenz für KMU – Do it and do it right!» deutlich.

Rechnung 2023

Inhalt

Bilanz	3
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	7
Anhang zur Jahresrechnung	8
Bericht der Revisionsstelle	15
Impressum	17

Aktiven

Bilanz per 31. Dezember 2023

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Kassen		124 699	148 730
Bankguthaben		46 476 468	39 110 715
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen		46 601 167	39 259 445
Kautionen		36 000	37 960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	24 157 175	31 796 862
Übrige Forderungen	2	6 075 918	1 680 440
Total Forderungen und Vorräte		30 269 093	33 515 262
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3	10 834 095	12 081 854
Durchlaufkonten	9	-	16 885
Beteiligungen	4	330 000	330 001
Immobilie Sachanlagen		26 690 144	33 012 938
Mobile Sachanlagen		26 249 297	26 792 799
Total Sachanlagen	5	52 939 441	59 805 737
Total Aktiven		140 973 796	145 009 184

Passiven

Bilanz per 31. Dezember 2023

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	16 273 052	16 953 741
Anzahlungen	7	1 330 650	602 639
Depotgelder und übrige laufende Verpflichtungen		1 386 415	1 235 543
Total laufende Verpflichtungen		18 990 117	18 791 923
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	68 764 976	66 353 335
Durchlaufkonten	9	3 711 868	2 544 087
Fonds		2 032 409	2 082 408
Rückstellungen	10	27 679 256	25 691 786
Gewinnvortrag		29 545 645	30 827 257
Jahresergebnis		-9 750 475	-1 281 612
Total Eigenkapital	11	19 795 170	29 545 645
Total Passiven		140 973 796	145 009 184

Aufwand

Erfolgsrechnung 2023

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2023	2022
Lohnaufwand inkl. Sozialleistungen	12	374 889 034	362 091 892
Temporäre Arbeitskräfte		6 774 698	7 030 332
Übriger Personalaufwand		5 219 564	3 637 043
Total Personalaufwand		386 883 296	372 759 267
Betriebsmittel		15 417 787	14 947 988
Anschaffungen Betriebseinrichtungen		9 427 827	9 663 794
Energieaufwand		6 988 032	7 273 155
Unterhalt Gebäude		7 865 198	7 817 716
Unterhalt Betriebseinrichtungen		1 567 668	1 385 106
Mieten Liegenschaften		35 222 735	35 633 799
Spesen und Anlässe		9 706 992	8 413 230
Dienstleistungen von Dritten		21 449 017	19 506 525
Total Sachaufwand		107 645 256	104 641 313
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	13	7 634 632	7 121 401
Passivzinsen		0	267 994
Debitorenverluste, Kursdifferenzen		115 032	125 693
Abschreibungen Sachanlagen		14 154 504	15 979 297
Total Zinsen und Abschreibungen		14 269 536	16 372 984
Beiträge an Organisationen		985 826	1 044 644
Total Aufwand		517 418 546	501 939 609

Ertrag

Erfolgsrechnung 2023

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2023	2022
Lizenerträge		6 363	-646
Zinserträge		151 883	552
Liegenschaftserträge		1 659 387	1 351 202
Total Vermögens- und Lizenerträge		1 817 633	1 351 108
Prüfungs- und Semestergebühren		55 398 259	54 724 820
Dienstleistungs- und Forschungserträge		28 462 847	25 552 385
Verkaufserlöse		2 196 704	2 028 055
Übrige Erträge von Dritten		4 530 611	4 905 764
Total Erträge von Dritten		90 588 421	87 211 024
Bundesbeiträge		120 921 183	118 145 161
Trägerkantone	14	249 968 412	250 027 550
Gelder aus FHV	15	44 417 939	43 875 098
Übrige öffentliche Gelder		-45 517	48 056
Total Erträge Bund und Kantone		415 262 017	412 095 865
Total Ertrag		507 668 071	500 657 997
Jahresergebnis	11	-9 750 475	-1 281 612

Geldflussrechnung

in Schweizer Franken	2023	2022
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	-9 750 475	-1 281 612
Abschreibungen aus Sachanlagen	14 154 505	15 979 298
Veränderung Rückstellungen	1 987 469	1 985 881
Veränderung Forderungen und Vorräte	3 246 170	-13 817 301
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 247 759	-1 059 138
Veränderung Durchlaufkonten (Aktiven)	16 886	1 987
Veränderung laufende Verpflichtungen	198 193	2 923 971
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	2 411 641	-1 314 253
Veränderung Durchlaufkonten (Passiven)	1 167 781	63 174
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	14 679 929	3 482 008
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Kauf von Sachanlagen	-7 288 209	-6 079 278
Veränderung Beteiligungen	1	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-7 288 208	-6 079 278
Betrieblicher Geldfluss	7 391 721	-2 597 269
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung Fonds	-49 999	149 530
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-49 999	149 530
Veränderung der flüssigen Mittel	7 341 722	-2 447 740
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.	39 259 445	41 707 185
Flüssige Mittel am 31.12.	46 601 167	39 259 445
Veränderung der flüssigen Mittel	7 341 722	-2 447 740

Anhang zur Jahresrechnung 2023

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen des Staatsvertrages und des Leistungsauftrages.

Alle Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten sind in den Hochschulen integriert. Es bestehen keine externen Teilschulen, somit entfallen diesbezügliche Konsolidierungsarbeiten.

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Staatsvertrag § 28 nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen sowie nach den Anforderungen des Bundes. Es ist der FHNW ein Anliegen, hohen Ansprüchen auf Transparenz in der finanziellen Führung und Berichterstattung zu genügen, nicht zuletzt deshalb, weil der wesentliche Anteil der Finanzierung durch öffentliche Mittel erfolgt.

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2023

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TCHF 10'606 stammen aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand und betreffen vorwiegend Beiträge aus der Fachhochschulvereinbarung FHV, die durch die Kantone ausserhalb der Nordwestschweiz zu bezahlen sind (siehe auch Ziffer 15). Weitere TCHF 7'265 Forderungen bestehen gegenüber Dritten und TCHF 6'681 gegenüber Studierenden, Weiterbildungs- und Kursteilnehmenden.

Für Bonitätsrisiken aus Forderungen gegenüber Dritten und Studierenden musste die bestehende Wertberichtigung gegenüber Vorjahr um TCHF 50 auf TCHF 395 erhöht werden. Der Bemessungsrahmen für die Risiken blieb unverändert.

Für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand werden mangels Risiken keine Wertberichtigungen dieser Art gebildet.

2. Übrige Forderungen

Die Zunahme der übrigen Forderungen im Umfang von TCHF 4'395 ist insbesondere auf um TCHF 4'564 höhere Anzahlungen zurückzuführen. Die FHNW wartet einerseits auf die Lieferung und Montage von diversen AV-Medien, zudem wurde, um die Verzugszinsen zu stoppen, eine Anzahlung im Zusammenhang mit der noch nicht abgeschlossenen MWST-Kontrolle und einer möglichen Nachzahlung getätigt. Die übrigen Forderungen haben insbesondere im Personalbereich (EO) um TCHF 169 abgenommen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungen

TCHF 6'604 wurden für noch nicht verrechnete Projekt- und Ausbildungsleistungen abgegrenzt.

Seit Bezug des Neubaus an der Von-Roll-Strasse in Olten wird das Gebäude an der Riggenbachstrasse vorwiegend für Weiterbildungsangebote genutzt. Die Umnutzung hatte zur

Folge, dass Investitionssubventionen in Höhe von TCHF 2'172 an das SBFI zurückgeführt werden mussten. Diese waren als Mietzinsminderung auf die Jahre 2013 bis 2025 zu verteilen. Die Auflösung erfolgt jährlich pro rata, der Bestand per 31.12.2023 beträgt noch TCHF 344.

Der übrige Betrag in Höhe von TCHF 4'230 betrifft Abgrenzungen für im Voraus bezahlte Lieferungen und Leistungen sowie verschiedene noch nicht abgerechnete Beiträge gegenüber Dritten.

4. Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von TCHF 330 am Innovationspark «innovAARE AG» mit Standort in Villigen.

5. Sachanlagen

In Anlehnung an den Kostenrechnungsleitfaden für Fachhochschulen der Schweizerischen Hochschulkonferenz und in Abstimmung mit den Trägerkantonen aktiviert die FHNW ab TCHF 50 ihre Anschaffungen und führt diese in einer Anlagenbuchhaltung.

Die Abschreibung erfolgt linear und indirekt (über Wertberichtigungskonten):

- › Mieterausbauten inkl. aktivierbare Dienstleistungen von Dritten: auf max. 30 Jahre, resp. bis Ende Laufzeit Mietvertrag
- › Maschinen / Apparate / Fahrzeuge: auf 5 Jahre
- › Mobiliar / Einrichtungen: auf 10 Jahre
- › ICT Hard-/Software: auf 3 oder 4 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden
- › ICT AV-Medien: auf 6 Jahre

Anlagengitter

in Schweizer Franken	AV 31.12.22	Zugang 2023	Abschreibung	Abgang 2023	AV 31.12.23
Mieterausbau	32 946 191	944 012	7 309 220	–	26 580 983
Anlagen im Bau	66 747	42 414	–	–	109 161
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	4 952 913	2 630 336	2 208 445	–	5 374 804
Mobiliar	5 169 069	335 839	1 258 618	–	4 246 290
Werkstatt- und Laboreinrichtungen	8 459 748	46 680	1 310 193	–	7 196 235
Musikinstrumente	2 636 236	–	208 367	–	2 427 869
ICT Hard- und Software	5 574 834	3 288 928	1 859 661	–	7 004 101
Total Anlagevermögen	59 805 737	7 288 209	14 154 504	–	52 939 443

Der Anlagenzugang belief sich brutto auf TCHF 7'288, die Abschreibungen betragen TCHF 14'155.

Anlagenzugänge in Höhe von TCHF 1'280 betreffen Mieterausbauten und Sachinvestitionen im Immobilienbereich. Die übrigen Zugänge in Höhe von TCHF 5'966 betreffen Investitionen für die Hochschulen und die Corporate IT. Die Anlagen im Bau haben um TCHF 42 zugenommen. Die noch offenen Anlagen im Bau in Höhe von kumuliert TCHF 109 beziehen sich auf den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal in Basel.

6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den TCHF 16'273 laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TCHF 3'182 Sozialversicherungsbeiträge für die SVA Aargau und TCHF 5'202 für die Basellandschaftliche Pensionskasse bestimmt. Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um offene Rechnungen für Lieferungen und Leistungen aus allen Leistungsbereichen der FHNW.

7. Anzahlungen

Die TCHF 1'331 betreffen die Anzahlung vom Kanton Aargau für im Jahr 2023 nicht bezogene Weiterbildungsleistungen der Pädagogischen Hochschule.

8. Passive Rechnungsabgrenzungen

Den grössten Teil der passiven Rechnungsabgrenzungen machen Ertragsabgrenzungen aus, deren Leistungen erst im Jahre 2024 erbracht werden (Aus- und Weiterbildung: TCHF 30'284; Forschung und Dienstleistungen: TCHF 33'380; übrige Erträge: TCHF 619). Ausstehende Baukosten- und Mietzinsabrechnungen, Nebenkostenabrechnungen und Unterhaltsarbeiten wurden mit TCHF 708 abgegrenzt. Für insgesamt TCHF 2'272 wurden Abgrenzungen im Personalbereich gebildet (Honorare inkl. Sozialabgaben, Spesen, Entschädigungen für temporäre Mitarbeitende etc.). Für gelieferte Waren und Dienstleistungen von Dritten stehen Rechnungen in Höhe von TCHF 1'502 aus.

Rückstellungen

in Schweizer Franken	31.12.23	31.12.22	Veränderung
Diverse Rückstellungen	2 709 961	2 549 842	160 119
Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»	9 555 000	8 310 000	1 245 000
Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien	7 999 895	7 479 182	520 713
Sozialversicherungsansprüche EU-Staaten	500 000	500 000	–
Dienstjubiläen	5 732 736	5 555 522	177 214
Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)	1 181 664	1 297 240	-115 576
Total Rückstellungen	27 679 256	25 691 786	1 987 469

9. Durchlaufkonten

Die Durchlaufkonten enthalten hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und der Pensionskasse, die in der Regel zu Beginn des Folgejahres ausgeglichen werden.

10. Rückstellungen

Diverse Rückstellungen

Gemäss Artikel 5.2 «Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich» des Leistungsauftrages 21–24 ist die FHNW dazu verpflichtet, Mehr- oder Minderkosten für zweckbestimmte Infrastrukturprojekte im Rahmen von Campusbauten transparent in ihrer Bilanz auszuweisen. Der ursprünglich mit Bezug 1.7.2023 geplante Campus Dreispitz HSW kann nicht mehr in der aktuellen Leistungsauftragsperiode fertiggestellt werden. Gemäss aktueller Kalkulation werden nicht in Anspruch genommene Kosten im Umfang von mutmasslich TCHF 1'700 an die Träger zurückgeführt werden müssen. Davon wurden $\frac{3}{4}$ für die ersten 3 von insgesamt 4 Jahren dem Ergebnis belastet. Insgesamt ist diese Rückstellung TCHF 495 höher als im Vorjahr.

Die FHNW wurde im Jahre 2022 durch die eidgenössische Steuerverwaltung im Bereich Mehrwertsteuer kontrolliert. Geprüft wurden die Jahre 2017–2021. Die definitive Verfügung ist nach wie vor ausstehend. Für ein allfälliges nicht überwälzbares Rückzahlungsrisiko ist eine Rückstellung im Umfang von TCHF 1'372 notwendig. Die mögliche Forderung wurde bereits per Ende 2022 mit TCHF 1'620 berücksichtigt. Somit konnte diese Position um TCHF 248 reduziert werden.

Die Rückstellungen für Rechtsfälle konnten um TCHF 87 reduziert werden.

Total mussten die «Diversen Rückstellungen» um TCHF 160 auf TCHF 2'710 erhöht werden.

Rückstellung Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»

Durch die ab 1. Januar 2019 angepasste Vorsorgelösung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK war im Jahr 2018 die Bildung einer Rückstellung notwendig. Per Ende 2022 betrug diese TCHF 8'310 (3 Jahre à TCHF 2'770). Diese Rückstellung hat den Zweck, die Verpflichtung der Arbeitgeberin gegenüber der bestehenden Arbeitnehmerschaft über 3 Jahre zu decken. Im Jahre 2023 wurden die Grundlagen dieser Abschätzung im vorgesehenen

Zyklus aktualisiert. Die Rückstellung per 31.12.2023 musste nach erfolgter Überprüfung um insgesamt TCHF 1'245 erhöht werden (TCHF 415 p.a.).

Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien, Sozialversicherungsansprüche EU Staaten und Dienstjubiläen

Die Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeit- und Ferienguthaben wurden neu beurteilt und mussten insgesamt um TCHF 521 auf TCHF 8'000 erhöht werden. Die Neubeurteilung der bestehenden Rückstellung für Dienstjubiläen ergab eine Erhöhung um TCHF 177 auf neu TCHF 5'733. Die Rückstellung für mögliche Sozialversicherungsansprüche aus EU-Staaten bleibt unverändert bestehen.

Rückstellungen Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)

Nach Bezug des neuen Campus in Muttenz im Jahr 2018 konnten die verbleibenden Rückstellungen für Rückbaukosten für ehemalige Mietobjekte im Umfang von TCHF 409 nun nach Ablauf aller relevanten Fristen komplett aufgelöst werden.

Auf der anderen Seite wurde eine zusätzliche Rückstellung für die Nichtbeanspruchung der Pauschale «Umgebungsunterhalt» auf dem Campus Dreispitz im Umfang von TCHF 143 gebildet.

Die FHNW erhält von der Vermieterin Campus Dreispitz (Immobilien Basel-Stadt) pro Jahr einen Betrag von TCHF 200 und ist gemäss Mietvertrag dazu verpflichtet, bei Nichtbeanspruchung dieser Pauschale eine Rückstellung bis zum Betrag von höchstens TCHF 1'000 zu bilden. Per Ende 2023 beträgt die kumulierte Rückstellung für den Umgebungsunterhalt TCHF 907.

Zusätzlich musste eine Rückstellung über TCHF 150 für bestrittene Forderungen einer Dienstleisterin gebildet werden.

Insgesamt reduzieren sich die Rückstellungen in diesem Bereich um TCHF 116.

11. Eigenkapital / Jahresergebnis

Die FHNW weist im Jahr 2023 einen Aufwandsüberschuss in Höhe von TCHF 9'750 aus. Gemäss § 29 Absatz 2 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die FHNW das Recht, Aufwandsüberschüsse aus dem Eigenkapital auszugleichen. Demzufolge reduziert sich das Eigenkapital per 31.12.2023 auf TCHF 19'795.

Vergütung

Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

in Schweizer Franken	Funktion	Vergütung/ Lohn	Arbeitgeber- beiträge	2023 Total
Fachhochschulrat				
Renold, Ursula	Präsidentin	80 000	21 473	101 473
Lütolf, Remo	Vizepräsident	40 000	2 339	42 339
Davatz-Höchner, Christine	FH-Rat	22 508	451	22 959
Denzler, Stefan	FH-Rat	23 858	1 984	25 842
Dümpelmann, Ralf	FH-Rat	20 058	1 668	21 726
Häring, Christoph	FH-Rat	20 758	1 726	22 484
Maranta Miller, Paula	FH-Rat	23 008	831	23 839
Näf, Alex	FH-Rat	21 508	1 789	23 297
Pedrazzetti, Antonietta	FH-Rat	22 008	1 830	23 838
Rosenthaler, Lukas	FH-Rat	24 508	2 038	26 546
Gesamtvergütung des Fachhochschulrates		298 214	36 129	334 343
Gesamtvergütung des Direktionspräsidiums		811 872	202 379	1 014 251

12. Vergütung Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

Im Jahr 2023 betrug die Vergütung der zehn Mitglieder des Fachhochschulrates inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 334. Die Gesamtvergütung der vier Mitglieder des Direktionspräsidiums betrug inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 1'014.

13. Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte

In den Forschungsprojekten arbeitet die FHNW mit Partnern aus anderen Institutionen und aus der Wirtschaft zusammen. Teilweise fliessen

Mittel, die im Rahmen der Projektvereinbarungen diesen Partnern zustehen, zur FHNW. Diese Mittel leitet die FHNW an die Kooperationspartner weiter.

Ebenso werden einige Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt. Nach dem Immatrikulationsprinzip werden die Bundes- und FHV-Beiträge an die Fachhochschule ausbezahlt, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Die in Kooperation erbrachten Ausbildungsleistungen werden den beteiligten Schulen gutgeschrieben.

Dem Bruttoprinzip Rechnung tragend werden diese Beträge nicht mit den Erträgen verrechnet, sondern als Aufwandposition ausgewiesen.

Kantonsbeiträge 2023

in Tausend Schweizer Franken	Kantonsbeitrag vor Abrechnung § 5.2	§ 5.2 Rückführung	Summen
Kanton Aargau	84 243	-178	84 065
Kanton Basel-Landschaft	67 703	-143	67 560
Kanton Basel-Stadt	44 315	-94	44 221
Kanton Solothurn	38 114	-81	38 033
Total Globalbeitrag	234 375	-495	233 880

14. Beiträge Trägerkantone

Von den insgesamt TCHF 249'968 wurden im Jahr 2023 TCHF 16'089 im Rahmen spezifischer Leistungsvereinbarungen zwischen den Trägern und der FHNW – insbesondere der Pädagogischen Hochschule – vergütet. Gemäss Leistungsauftrag erhielt die FHNW im 2023 TCHF 234'375 Globalbeiträge, davon wurden gemäss Ziffer 5.2 Leistungsauftrag TCHF 495 rückgestellt für eine Rückzahlung am Ende der Leistungsauftragsperiode (siehe auch Ziffer 10 Rückstellungen).

15. Gelder aus FHV

Mit der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) wird der interkantonale Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachhochschulen leisten, geregelt. Die FHNW hat gegenüber den FHV-Kantonen ausserhalb der FHNW TCHF 44'418 für die im Jahr 2023 erbrachten Leistungen abgerechnet.

16. Eventualverpflichtungen und Eventualguthaben

Im Rahmen des Anschlusses der beruflichen Vorsorge an die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) besteht ein Sanierungskonzept. Dieses regelt im Sinne eines Reglements das Vorgehen, wenn eine Sanierung notwendig wird. Dabei werden bei erstmaligem Unterschreiten des Deckungsgrades von 100% (Art. 44 BVV 2) Massnahmen definiert. In erster Priorität werden dabei Sanierungsbeiträge von den aktiven Versicherten und der FHNW erhoben sowie eine Reduktion der Verzinsung von Sparguthaben beschlossen. Daraufhin werden für einen Zeitraum von maximal 7 Jahren Mindestdeckungsgrade definiert. Spätestens nach 7 Jahren beträgt der Mindestdeckungsgrad 100%. Wird ein Mindestdeckungsbeitrag unterschritten, so kann die FHNW Einmaleinlagen in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht entrichten. Eine solche Einlage würde als Aufwand verbucht und hätte einen Abfluss von Liquidität zur Folge. Aufgrund der verfügbaren Informationen der Pensionskasse ist die Deckung per 31.12.2023 gesichert.

Bericht der Revisionsstelle

an den Fachhochschulrat der Fachhochschule Nordwestschweiz Windisch

Prüfungsurteil

Als gemäss Art. 17 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gewählte Revisionsstelle haben wir gemäss Art. 24 des Staatsvertrages die Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz (der Fachhochschule) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seite 3 bis 14) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Fachhochschule unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den

Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Fachhochschulrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Fachhochschulrates für die Jahresrechnung

Der Fachhochschulrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und für die internen Kontrollen, die der Fachhochschulrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Fachhochschulrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Fachhochschule zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Fachhochschulrat beabsichtigt, entweder die Fachhochschule zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen. Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten

Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus ...

... identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

... gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Fachhochschule abzugeben.

... beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

... ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Fachhochschulrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Fachhochschule zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen

unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Fachhochschule von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Fachhochschulrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutender Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen rechtlichen Anforderungen

Gemäss Art. 24 Ziffer 2. des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 19. Januar 2005 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung a) die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen,

die von der FHNW über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie b) das richtige und zweckmässige Funktionieren der vom Fachhochschulrat gemäss Art. 22 des Staatsvertrages festgelegten Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme zu prüfen.

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, wonach die finanziellen Informationen, welche die FHNW über ihre Tätigkeit erarbeitet, nicht ordnungsmässig und richtig sind und die festgelegten Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Aarau, 25. März 2024

Urs Meienberger

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Mike Born

Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Generalsekretariat
Kommunikation FHNW
Dominik Lehmann
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch

Statistiken 2023

Inhalt

Studierendenstatistik Ausbildung	3
Teilnehmendenstatistik Weiterbildung	12
Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten	14
Personalstatistik	15
Impressum	16

Studierendenstatistik Ausbildung

Immatrikulierte Studierende zum 15.10.2023¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	63	49	25	27	221	2	104	283	387	344	437
Wirtschaftspsychologie ⁴⁾	Bachelor-Studium	38	34	11	16	80	–	73	106	179	164	–
Angewandte Psychologie	Master-Studium	32	22	24	15	113	6	59	153	212	199	175
Total		133	105	60	58	414	8	236	542	778	707	612
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	22	28	17	12	30	13	67	55	122	124	122
Architektur	Master-Studium	6	7	5	2	18	16	31	23	54	51	47
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	29	35	14	10	8	17	95	18	113	112	115
Bauingenieurwesen Trinationale	Bachelor-Studium	3	2	2	3	4	6	16	4	20	23	22
Engineering	Master-Studium	3	3	1	3	17	2	27	2	29	35	44
Virtual Design and Construction ³⁾	Master-Studium	7	3	3	3	16	3	23	12	35	28	16
Geomatik	Bachelor-Studium	11	10	2	6	60	1	69	21	90	87	89
Total		81	88	44	39	153	58	328	135	463	460	455

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	1	5	8	3	51	5	24	49	73	65	62
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	12	9	10	2	51	3	14	73	87	94	88
Design	Bachelor-Studium	20	29	25	9	112	12	89	118	207	201	196
Prozessgestaltung ⁶⁾	Bachelor-Studium	4	13	17	4	49	2	33	56	89	81	76
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	7	13	15	6	23	7	10	61	71	64	64
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	12	15	14	6	30	13	25	65	90	89	75
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	1	5	2	–	8	28	12	32	44	37	44
Masterstudio Design	Master-Studium	1	6	6	–	21	27	24	37	61	64	68
Bildende Kunst	Master-Studium	3	2	3	–	20	26	17	37	54	58	50
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	8	4	8	5	19	1	8	37	45	49	51
Total		69	101	108	35	384	124	256	565	821	802	774
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	135	152	87	47	146	60	305	322	627	600	613
Life Sciences MSLS	Master-Studium	18	27	12	6	33	31	70	57	127	122	114
Medical Informatics	Master-Studium	15	15	10	6	16	4	41	25	66	63	61
Total		168	194	109	59	195	95	416	404	820	785	788

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Musik Basel FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	3	2	7	2	27	88	57	72	129	137	154
Musikalische Performance	Master-Studium	1	4	2	1	15	221	135	109	244	233	226
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	-	-	1	-	5	75	49	32	81	87	94
Musik	Bachelor-Studium	10	12	12	7	46	133	125	95	220	215	211
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	1	7	5	3	11	3	6	24	30	31	28
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	-	-	-	1	1	11	12	1	13	16	13
Total		15	25	27	14	105	531	384	333	717	719	726
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	195	163	88	113	76	19	64	590	654	640	654
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	445	392	242	217	122	106	500	1024	1524	1503	1554
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	129	75	53	24	31	30	179	163	342	309	281
Sekundarstufe I	Master-Studium	138	72	68	33	61	28	178	222	400	397	413
Sekundarstufe II	Diplomstudium	58	52	68	18	70	14	155	125	280	325	333
Logopädie	Bachelor-Studium	14	12	14	10	18	4	6	66	72	62	34
Sonderpädagogik	Master-Studium	57	120	113	23	57	26	74	322	396	384	349
Total		1036	886	646	438	435	227	1156	2512	3668	3620	3618
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	227	317	257	126	488	36	423	1028	1451	1411	1390
Soziale Arbeit	Master-Studium	18	12	12	13	45	2	29	73	102	101	109
Total		245	329	269	139	533	38	452	1101	1553	1512	1499

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Technik FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	76	21	6	14	29	11	149	8	157	156	159
Informatik	Bachelor-Studium	212	68	38	51	121	6	403	93	496	519	558
Data Science	Bachelor-Studium	49	16	10	12	37	3	100	27	127	100	80
Systemtechnik	Bachelor-Studium	74	20	7	21	32	2	149	7	156	146	157
Maschinenbau	Bachelor-Studium	88	28	15	32	22	7	186	6	192	207	211
Mechatronik trinational	Bachelor-Studium	8	7	5	5	13	1	33	6	39	39	35
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	116	31	17	19	27	4	190	24	214	237	262
Optometrie	Bachelor-Studium	10	2	1	3	120	13	42	107	149	108	133
Engineering	Master-Studium	48	7	6	17	16	8	91	11	102	100	90
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	61	17	5	19	55	5	137	25	162	144	153
Total		742	217	110	193	472	60	1480	314	1794	1756	1838

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	617	360	141	196	455	25	979	815	1794	1875	1978
International Business Management	Bachelor-Studium	18	25	13	6	23	7	35	57	92	120	122
Business Artificial Intelligence ⁵⁾	Bachelor-Studium	12	12	4	5	13	-	37	9	46	-	-
Wirtschaftsrecht ⁵⁾	Bachelor-Studium	29	16	9	13	30	-	33	64	97	-	-
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	162	111	73	61	134	16	431	126	557	585	597
Business Information Systems	Master-Studium	70	25	34	30	109	30	201	97	298	278	278
International Management	Master-Studium	16	18	18	6	36	20	49	65	114	110	119
Total		924	567	292	317	800	98	1765	1233	2998	2968	3094
Total FHNW		3 413	2 512	1 665	1 292	3 491	1 239	6 473	7 139	13 612	13 329	13 404
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	2 968	2 158	1 330	1 126	2 838	586	5 286	5 720	11 006	10 780	10 889
	Master-Studium	445	354	335	166	653	653	1 187	1 419	2 606	2 549	2 515
Total		3 413	2 512	1 665	1 292	3 491	1 239	6 473	7 139	13 612	13 329	13 404

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Neues Angebot seit Herbstsemester 2021

4) Neues Angebot seit Herbstsemester 2022

5) Neues Angebot seit Herbstsemester 2023

6) Separater Studiengang seit Herbstsemester 2023

Studierendenstatistik Ausbildung

Abschlüsse 2023¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	15	11	3	4	35	-	13	55	68	103	125
Wirtschaftspsychologie ⁴⁾	Bachelor-Studium	8	7	2	3	19	1	14	26	40	-	-
Angewandte Psychologie	Master-Studium	4	3	4	5	32	1	16	33	49	36	47
Total		27	21	9	12	86	2	43	114	157	139	172
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	6	12	4	5	13	3	23	20	43	35	43
Architektur	Master-Studium	2	2	6	3	5	3	6	15	21	19	20
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	7	11	5	4	3	7	34	3	37	30	35
Bauingenieurwesen Trinational	Bachelor-Studium	-	-	2	1	-	3	5	1	6	4	7
Engineering	Master-Studium	2	2	1	-	7	-	11	1	12	17	10
Virtual Design and Construction ³⁾	Master-Studium	-	2	-	-	3	2	6	1	7	-	-
Geomatik	Bachelor-Studium	2	2	-	1	15	2	15	7	22	27	14
Total		19	31	18	14	46	20	100	48	148	132	129

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	1	–	5	–	7	2	9	6	15	22	19
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	6	5	3	3	12	3	6	26	32	19	17
Design	Bachelor-Studium	5	5	7	1	28	3	23	26	49	52	61
Prozessgestaltung ⁶⁾	Bachelor-Studium	1	2	3	1	7	1	3	12	15	20	29
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	3	5	3	–	7	1	7	12	19	17	15
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	4	5	2	2	11	7	8	23	31	23	25
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	–	–	2	1	7	8	1	17	18	19	16
Masterstudio Design	Master-Studium	1	2	6	1	5	15	10	20	30	28	25
Bildende Kunst	Master-Studium	1	–	3	–	5	20	11	18	29	22	20
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	2	1	4	2	9	–	7	11	18	21	17
Total		24	25	38	11	98	60	85	171	256	243	244
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	25	22	9	10	39	13	64	54	118	120	127
Life Sciences MSLS	Master-Studium	6	6	6	5	13	10	25	21	46	38	45
Medical Informatics	Master-Studium	2	1	5	–	6	1	9	6	15	20	3
Total		33	29	20	15	58	24	98	81	179	178	175
Hochschule für Musik Basel FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	2	–	5	1	15	36	28	31	59	65	61
Musikalische Performance	Master-Studium	1	–	2	–	6	95	63	41	104	99	75
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	–	–	–	–	2	39	23	18	41	40	49
Musik	Bachelor-Studium	–	1	3	1	14	42	37	24	61	73	73
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	1	1	4	–	3	–	–	9	9	3	8
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	–	1	–	–	–	5	5	1	6	5	2
Total		4	3	14	2	40	217	156	124	280	285	268

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	49	54	22	28	17	4	8	166	174	166	144
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	85	74	40	47	13	24	76	207	283	302	252
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	24	16	3	5	–	3	18	33	51	44	62
Sekundarstufe I	Master-Studium	27	19	16	3	6	7	27	51	78	80	77
Sekundarstufe II	Diplomstudium	18	30	33	9	19	9	53	65	118	96	96
Logopädie	Bachelor-Studium	2	4	3	3	3	3	1	17	18	3	25
Sonderpädagogik	Master-Studium	17	24	24	9	13	6	14	79	93	60	64
Total		222	221	141	104	71	56	197	618	815	751	720
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	38	53	41	28	118	9	79	208	287	307	291
Soziale Arbeit	Master-Studium	1	2	1	–	16	1	5	16	21	19	19
Total		39	55	42	28	134	10	84	224	308	326	310
Hochschule für Technik FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	21	4	–	3	3	4	30	5	35	41	43
Informatik	Bachelor-Studium	39	15	7	10	24	3	82	16	98	106	110
Data Science	Bachelor-Studium	3	–	1	–	3	–	6	1	7	6	–
Systemtechnik	Bachelor-Studium	7	6	1	11	11	–	35	1	36	40	42
Maschinenbau	Bachelor-Studium	26	3	2	6	18	–	53	2	55	46	48
Mechatronik trinational	Bachelor-Studium	2	2	2	–	1	–	4	3	7	5	11
Wirtschaftsingenieur- wesen	Bachelor-Studium	34	6	2	10	10	3	57	8	65	56	64
Optometrie	Bachelor-Studium	–	–	–	–	25	2	8	19	27	54	35
Engineering	Master-Studium	17	5	–	5	6	2	32	3	35	23	28
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	9	4	3	3	8	–	22	5	27	27	40
Total		158	45	18	48	109	14	329	63	392	404	421

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2023	Total 2022	Total 2021
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	147	57	37	50	104	8	202	201	403	417	445
International Business Management	Bachelor-Studium	3	8	3	2	16	-	15	17	32	28	32
Business Artificial Intelligence ⁵⁾	Bachelor-Studium	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsrecht ⁵⁾	Bachelor-Studium	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	32	37	13	24	28	-	105	29	134	104	84
Business Information Systems	Master-Studium	15	10	6	7	40	6	58	26	84	94	87
International Management	Master-Studium	12	3	4	3	22	4	21	27	48	53	55
Total		209	115	63	86	210	18	401	300	701	696	703
Total FHNW		735	545	363	320	852	421	1493	1743	3236	3154	3142
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	623	462	268	275	634	160	1115	1307	2422	2396	2422
	Master-Studium	112	83	95	45	218	261	378	436	814	758	720
		735	545	363	320	852	421	1493	1743	3236	3154	3142

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Neues Angebot seit Herbstsemester 2021

4) Neues Angebot seit Herbstsemester 2022

5) Neues Angebot seit Herbstsemester 2023

6) Separater Studiengang seit Herbstsemester 2023

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Headcount 1.1. bis 31.12.2023

Eintritte per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2023	2022	2021	2023	2022	2021	2023	2022	2021
Hochschule für Angewandte Psychologie	41	33	33	26	26	23	295	240	289
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	22	30	28	14	–	6	257	239	305
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel	5	5	–	–	–	–	21	22	4
Hochschule für Life Sciences	12	13	12	–	–	–	120	98	98
Hochschule für Musik Basel	–	10	–	5	3	1	24	16	24
Pädagogische Hochschule	9	18	8	10	–	2	335	342	313
Hochschule für Soziale Arbeit	44	53	47	32	35	32	749	765	760
Hochschule für Technik	82	39	53	3	8	16	437	322	376
Hochschule für Wirtschaft	206	236	226	62	35	51	1347	1043	1152
FHNW Total	421	437	407	152	107	131	3585	3087	3321

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)
 DAS Diploma of Advanced Studies
 CAS Certificate of Advanced Studies

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Ausgestellte Diplome / Zertifikate 2023

Per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2023	2022	2021	2023	2022	2021	2023	2022	2021
Hochschule für Angewandte Psychologie	44	11	31	25	24	9	229	281	194
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	18	25	18	8	7	6	279	268	246
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hochschule für Life Sciences	16	4	5	–	–	–	82	106	98
Hochschule für Musik Basel	7	1	5	1	2	6	13	17	11
Pädagogische Hochschule	5	12	8	10	3	2	293	267	277
Hochschule für Soziale Arbeit	46	35	39	58	26	54	740	684	705
Hochschule für Technik	37	48	36	17	7	2	358	355	390
Hochschule für Wirtschaft	212	212	150	90	57	40	1197	1284	1052
FHNW Total	385	348	292	209	126	119	3191	3262	2973

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)
 DAS Diploma of Advanced Studies
 CAS Certificate of Advanced Studies

Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten

	2023	2022	2021
Ausbildung	64.0%	63.9%	63.2%
Forschung	23.5%	23.5%	24.4%
Weiterbildung	10.4%	10.5%	10.3%
Dienstleistung	2.1%	2.1%	2.1%

Personalstatistik

Personen und Stellen per 31.12.2023¹⁾

	Personen			Stellen			Total 2022	Total 2021	Total 2023	Total 2022	Total 2021
	m	w	Total 2023	m	w	Total 2023					
Absolut											
Dozierende im Gesamtauftrag	298	148	446	440	447	269	130	399	395	403	
Dozierende ohne Gesamtauftrag	526	413	939	933	917	292	232	524	515	508	
Mittelbau	497	453	950	961	985	364	316	680	684	702	
wiss. Mitarbeitende	297	299	596	609	621	230	208	438	444	450	
wiss. Assistierende	170	115	285	284	291	104	70	174	173	182	
wiss. MA im Doktorandenmodell	30	39	69	68	73	30	38	68	66	71	
Angestellte	359	566	925	897	850	316	424	740	715	682	
Admin. Personal	100	500	600	580	543	85	370	455	435	409	
Techn. Personal	226	50	276	267	250	199	38	237	231	219	
Berufslernende	25	9	34	33	37	25	9	34	33	37	
Praktikantinnen/Praktikanten	8	7	15	17	20	7	7	14	16	17	
Total	1680	1580	3260	3231	3199	1241	1102	2343	2309	2295	

	Personen			Stellen			Total 2022	Total 2021	Total 2023	Total 2022	Total 2021
	m	w	Total 2023	m	w	Total 2023					
Relativ											
Dozierende im Gesamtauftrag	67 %	33 %	13 %	13 %	14 %	67 %	33 %	17 %	17 %	17 %	
Dozierende ohne Gesamtauftrag	56 %	44 %	29 %	29 %	29 %	56 %	44 %	22 %	22 %	22 %	
Mittelbau	52 %	48 %	29 %	30 %	30 %	54 %	46 %	29 %	30 %	31 %	
Angestellte	39 %	61 %	28 %	28 %	27 %	43 %	57 %	32 %	31 %	30 %	
Total	52 %	48 %	100 %	100 %	100 %	53 %	47 %	100 %	100 %	100 %	

1) Festanstellungen im **Monatslohn** (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge)

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Generalsekretariat

Kommunikation FHNW

Dominik Lehmann

Bahnhofstrasse 6

CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch